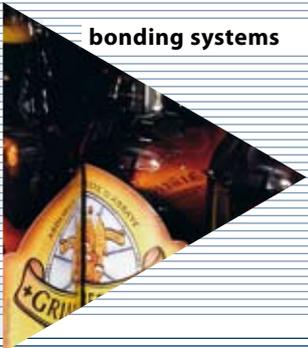
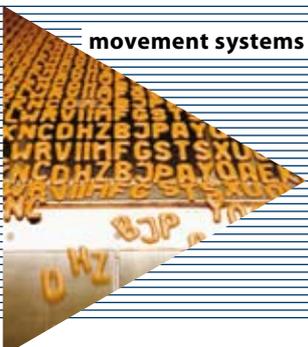




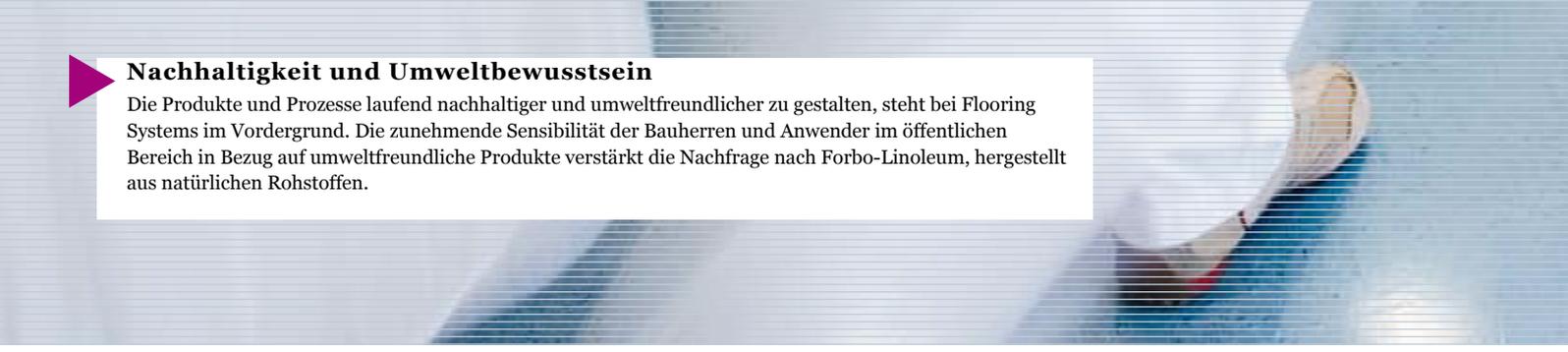
flooring systems



bonding systems



movement systems



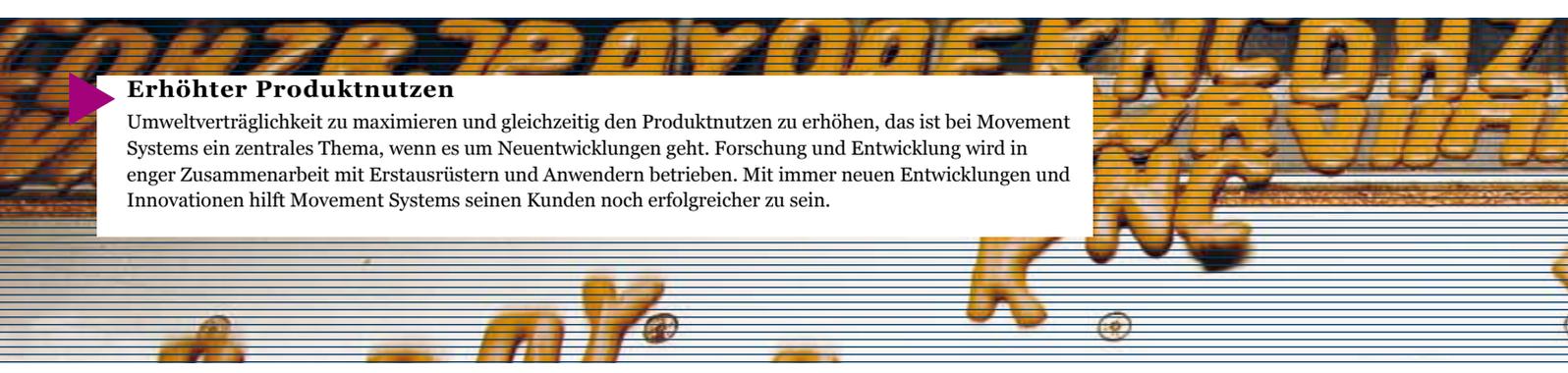
Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Die Produkte und Prozesse laufend nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten, steht bei Flooring Systems im Vordergrund. Die zunehmende Sensibilität der Bauherren und Anwender im öffentlichen Bereich in Bezug auf umweltfreundliche Produkte verstärkt die Nachfrage nach Forbo-Linoleum, hergestellt aus natürlichen Rohstoffen.



Optimierte Produktionsprozesse

Auf die Bedürfnisse seiner Kunden einzugehen und mit Fachkenntnissen für deren Produktionsprozesse Mehrwert zu generieren, steht für Bonding Systems im Zentrum seiner Aktivitäten. Im fachlichen Austausch mit Schlüsselkunden wird so auch gleichzeitig die Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte für die Anwender konstant verbessert.



Erhöhter Produktnutzen

Umweltverträglichkeit zu maximieren und gleichzeitig den Produktnutzen zu erhöhen, das ist bei Movement Systems ein zentrales Thema, wenn es um Neuentwicklungen geht. Forschung und Entwicklung wird in enger Zusammenarbeit mit Erstausrüstern und Anwendern betrieben. Mit immer neuen Entwicklungen und Innovationen hilft Movement Systems seinen Kunden noch erfolgreicher zu sein.

Übersicht Konzern

Inhalt

2009 auf einen Blick

Nettoumsatz nach Geschäftsbereichen

Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

Finanzielle Übersicht Konzern

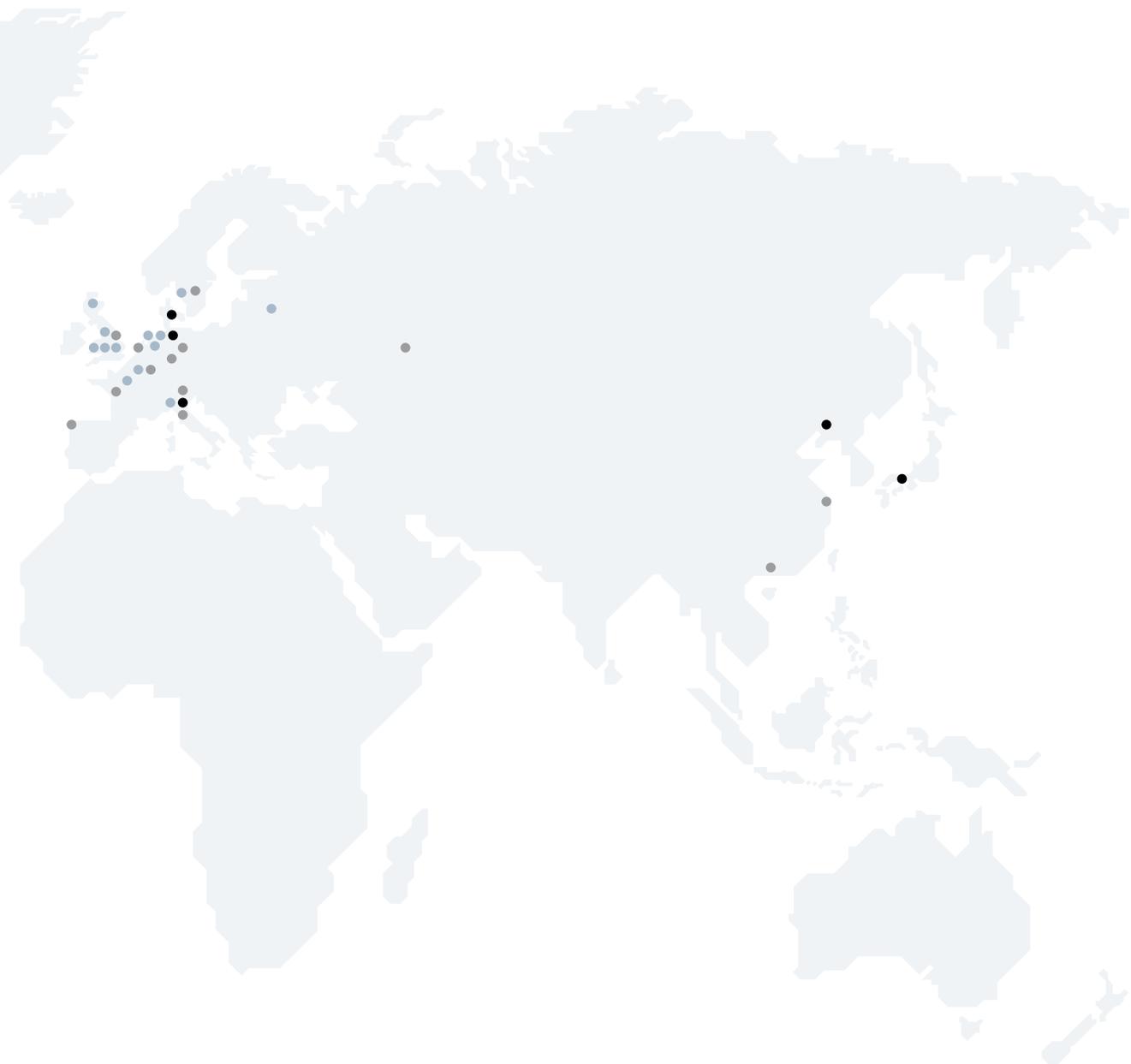
Finanzkalender

Forbo ist ein führender Hersteller von Bodenbelägen, Klebstoffen sowie Antriebs- und Leichtfördertechnik. Das Unternehmen beschäftigt rund 6 000 Mitarbeitende und verfügt über ein internationales Netz von 44 Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie 47 reinen Vertriebsgesellschaften in weltweit insgesamt 35 Ländern. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Baar im Kanton Zug / Schweiz.

Forbo ist weltweit tätig und beliefert mit seinen drei Geschäftsbereichen viele konjunkturabhängige Branchen wie zum Beispiel die Bauwirtschaft, den Anlagen- und Maschinenbau sowie Konsumgüterhersteller. Wie viele andere Unternehmen litt auch Forbo im Berichtsjahr unter der globalen Wirtschaftskrise, erzielte jedoch dennoch mit einem tieferen Umsatzvolumen sehr ansprechende Resultate.

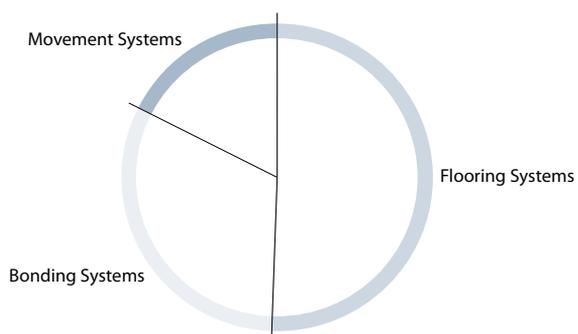
- 
- **Flooring Systems**
14 Produktionsstätten in 7 Ländern und Verkaufsstellen in über 20 Ländern
 - **Bonding Systems**
20 Produktionsstätten in 12 Ländern und Verkaufsstellen in über 20 Ländern
 - **Movement Systems**
9 Produktionsstätten in 8 Ländern und Verkaufsstellen in über 25 Ländern

Nettoumsatz	CHF 1 782,4 Mio
EBIT	CHF 121,8 Mio
EBIT-Marge	6,8 %
Konzernergebnis	CHF 76,1 Mio



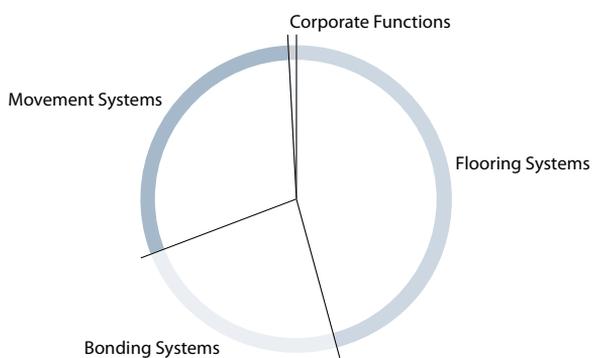
Nettoumsatz nach Geschäftsbereichen

CHF Mio	2009	Veränderung zum Vorjahr		
		in %	in Lokalwährungen in %	in %
Flooring Systems	904,4	+ 1,3	+ 8,5	50,8
Bonding Systems	567,5	- 13,3	- 9,7	31,8
Movement Systems	310,5	- 16,4	- 14,6	17,4
Total	1 782,4	- 7,1	- 2,2	100,0



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

Anzahl	2009	Veränderung zum Vorjahr in %	in %
Flooring Systems	2 748	- 9,8	46,1
Bonding Systems	1 376	- 1,0	23,1
Movement Systems	1 793	- 14,0	30,1
Corporate Functions	41	0,0	0,7
Total	5 958	- 9,2	100,0



Finanzielle Übersicht Konzern

	2009	2008	2009	2008
	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Erfolgsrechnung				
Nettoumsatz	1 782,4	1 918,7	1 177,7	1 209,0
Flooring Systems	904,4	892,9	597,6	562,6
Bonding Systems	567,5	654,6	375,0	412,5
Movement Systems	310,5	371,2	205,2	233,9
EBITDA	188,6	205,8	124,6	129,7
EBIT	121,8	117,1	80,5	73,8
Konzernergebnis	76,1	16,0	50,3	10,1
Bilanz				
Total Aktiven	1 745,4	1 837,8	1 153,3	1 158,0
Betriebliche Aktiven	1 419,7	1 516,2	938,1	955,4
Eigenkapital	679,6	584,4	449,1	368,2
Nettoverschuldung	255,1	404,5	168,6	254,9
Geldflussrechnung				
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	213,3	159,8	140,9	100,7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-23,8	-406,1	-15,7	-255,9
Free Cashflow	189,5	-246,3	125,2	-155,2
Kennzahlen				
	%	%		
ROS (EBITDA / Nettoumsatz)	10,6	10,7		
ROA (EBIT / betriebliche Aktiven)	8,6	7,7		
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / total Aktiven)	38,9	31,8		
Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital)	37,5	69,2		
Mitarbeitende (am 31. Dezember)				
	Anzahl	Anzahl		
Mitarbeitende	5 958	6 563		
Angaben pro Aktie				
	CHF	CHF	EUR ¹⁾	EUR ¹⁾
Ergebnis (unverwässert)	33,67	6,86	22,25	4,32
Eigenkapital	300,7	249,6	198,7	157,3
Dividende / Nennwertreduktion	6,0 ²⁾	3,9 ³⁾	4,0	2,5
Börsenkapitalisierung (am 31. Dezember)				
	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Börsenkapitalisierung	770,6	435,0	509,2	274,1

1) Euro-Werte umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs von CHF 1,5134 / 1 EUR (2009) und CHF 1,587 / 1 EUR (2008).

2) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 23. April 2010 zur Auszahlung einer Dividende in der Höhe von CHF 6,00 je Namenaktie.

3) Genehmigung einer Nennwertreduktion von CHF 3,90 je Namenaktie an der Generalversammlung vom 24. April 2009.



Finanzkalender

Ordentliche Generalversammlung:	23. April 2010
Aktionärsbrief:	17. August 2010
Medienmitteilung über die Halbjahresentwicklung 2010:	17. August 2010

Geschäftsbericht 2009

	Inhalt Geschäftsbericht 2009
2	An unsere Aktionärinnen und Aktionäre
6	Forbo-Konzern: Operative Leistung insgesamt weiter verbessert
11	Drei Geschäftsbereiche – Drei Kompetenzfelder
12	Flooring Systems: Position als Systemanbieter für Objektgeschäft weiter gestärkt
18	Bonding Systems: Stärkung strategischer Segmente
24	Movement Systems: Strukturen erfolgreich angepasst
30	Konzernstruktur
31	Konzernleitung
35	Corporate Governance
54	Forbo-Aktie
	Finanzielle Berichterstattung Forbo-Konzern
58	Konzernbilanz
59	Konzernerfolgsrechnung
60	Gesamterfolgsrechnung
61	Konzerneigenkapitalnachweis
62	Konzerngeldflussrechnung
63	Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung
81	Konzernanhang – Erläuterungen
114	Konzerngesellschaften
118	Bericht der Revisionsstelle
120	Konzernerfolgsrechnungen 2005 – 2009
121	Konzernbilanzen 2005 – 2009
	Finanzielle Berichterstattung Forbo Holding AG
123	Erfolgsrechnung
124	Bilanz
125	Anhang zur Jahresrechnung
132	Antrag Verwendung Bilanzgewinn
133	Bericht der Revisionsstelle



Dr. Albert Gnägi
Präsident des
Verwaltungsrats

This E. Schneider
Delegierter des
Verwaltungsrats und CEO

«Die besondere Herausforderung im Jahr 2009 war es, mit hoher Flexibilität schnell auf die Marktentwicklungen zu reagieren. Nach diesem intensiven Jahr müssen wir uns nun für einen allfälligen Aufschwung bereithalten.»

Sehr geehrte Damen und Herren

Erwartungsgemäss hat das Jahr 2009 grosse Herausforderungen an uns gestellt. Auslöser dafür war die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, welche je nach Region und Branche bei vielen Kunden von Forbo teilweise zu signifikanten Nachfragerückgängen führte, was sich auch auf die Umsatzentwicklung von Forbo negativ auswirkte. Alle Geschäftsbereiche und viele Regionen waren, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, vom Abschwung betroffen.

Forbo hatte bereits gegen Ende des dritten Quartals 2008 Anpassungen an die Strukturen vorgenommen und damit frühzeitig und konsequent auf den Abschwung reagiert. Dadurch konnten wir trotz der äusserst schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt überzeugen. Dazu beigetragen haben auch die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Wachstumsmärkte sowie die langfristig orientierte Innovationspolitik.

Umsatzentwicklung von Nachfragerückgang geprägt**Starker Schweizer Franken reduziert Umsatz zusätzlich**

Die Präsenz in verschiedenen Kundensegmenten und Märkten sowie die getätigten Akquisitionen haben in den drei Geschäftsbereichen zu unterschiedlichen Umsatzentwicklungen geführt. Während Flooring Systems dank des im Herbst 2008 getätigten Kaufs von Bonar Floors einen leicht höheren Umsatz ausweisen konnte, verzeichneten die beiden anderen Geschäftsbereiche einen spürbaren Umsatzrückgang. Insbesondere im Bereich Movement Systems erlitten Kunden im Segment Anlagenbau in Deutschland, Italien und Japan zum Teil dramatische Umsatzeinbrüche, die sich in der Folge auch in unserem Umsatz niederschlagen haben.

Der in Schweizer Franken umgerechnete Konzernumsatz betrug CHF 1 782,4 Mio (Vorjahr: CHF 1 918,7 Mio), was einem Rückgang von CHF 136,3 Mio oder 7,1 % entspricht. Die Akquisitionen von Bonar Floors und Transtex Belting haben den Umsatz mit 8,3 % positiv beeinflusst. Der im Vergleich zu den Währungen in unseren Hauptabsatzgebieten starke Schweizer Franken führte zu einem wechsellkursbedingten Umsatzrückgang von 4,9 %.

Operatives Ergebnis trotz Krise weiter verbessert**Margen weiter gesteigert**

Aufgrund der erfolgreichen Strukturanpassungen, der höherwertigen Produkte sowie der getätigten Effizienzsteigerungsmassnahmen konnte für die Gruppe eine deutlich bessere EBIT-Marge erzielt werden. Zusätzlich profitierte der Geschäftsbereich Bonding Systems von tieferen Rohmaterialpreisen, während die Integrationskosten für Bonar Floors bei Flooring Systems und die Strukturanpassungskosten bei Movement Systems jeweils zu einem Rückgang der Profitabilität geführt haben.

Insgesamt konnte Forbo die EBIT-Marge von 6,1 % auf 6,8 % steigern.

Operatives Ergebnis (EBIT) verbessert

Die Verbesserung des Betriebsergebnisses bei Bonding Systems konnte den Ertragsrückgang bei Flooring Systems und Movement Systems überkompensieren.

Das operative Ergebnis der Gruppe (EBIT) konnte, trotz des Umsatzrückgangs, von CHF 117,1 Mio auf CHF 121,8 Mio gesteigert werden. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) betrug CHF 188,6 Mio (Vorjahr: CHF 205,8 Mio).

Rendite auf investiertem Kapital erhöht

Die Rendite auf dem investierten Kapital nahm von 7,7 % auf 8,6 % zu, dies aufgrund eines besseren Betriebsergebnisses sowie eines deutlich reduzierten investierten Kapitals.

Gewinnsprung durch besseres Betriebsergebnis und den Wegfall von Sonderkosten

Markant höheres Konzernergebnis

Das bessere Betriebsergebnis sowie der Wegfall von Sonderkosten haben zu einem markant höheren Konzernergebnis von CHF 76,1 Mio geführt (Vorjahr: CHF 16,0 Mio, inklusive Sonderkosten).

Deutliche Reduktion der Nettoverschuldung

Finanzierungsstruktur optimiert

Forbo hat zur Jahresmitte bestehende Kreditlinien frühzeitig refinanziert und verlängert sowie am 6. Juli 2009 erfolgreich eine Anleihe über CHF 150 Mio mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben. Ende November 2009 hat Forbo eine weitere Tranche des US Private Placement und mit diesem zusammenhängende Derivate im Gesamtbetrag von CHF 173 Mio aus flüssigen Mitteln und bestehenden Kreditlinien zurückbezahlt.

Insgesamt wurde die Finanzierungsstruktur durch diese Massnahmen weiter optimiert und diversifiziert, die Fälligkeiten substanziell verlängert und zeitlich optimal abgestuft.

Mit den nun bestehenden Kreditfazilitäten und der Anleihe hat Forbo seinen finanziellen Spielraum deutlich erhöht und die Finanzierung sowie das Wachstum der Gruppe für die nächsten Jahre gesichert.

Schulden weiter abgebaut

Das Eigenkapital betrug per Ende Dezember 2009 CHF 679,6 Mio, was einer Eigenkapitalquote von 38,9% entspricht. Forbo verfügte per 31. Dezember 2009 über liquide Mittel und Wertschriften in der Höhe von CHF 298,4 Mio. Die Nettoverschuldung reduzierte sich deutlich auf CHF 255,1 Mio (Vorjahr: CHF 404,5 Mio).

Zusätzlich verfügt Forbo über eigene Aktien, die zum Jahresendkurs 2009 einen Wert von rund CHF 152 Mio repräsentieren.

Antrag auf Gewinnausschüttung

Dividende von CHF 6,00

Nachdem im Vorjahr aufgrund der Ertragsentwicklung die Ausschüttung auf CHF 3,90 pro Aktie reduziert worden war, wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung beantragen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von CHF 6,00 pro Aktie auszuschütten.

Ausblick Geschäftsjahr 2010

Ausblick bleibt geprägt von Unsicherheit

Die Anzeichen für eine langsame Erholung der Weltwirtschaft vom vorausgegangenen starken Konjunkturunbruch mehren sich. Doch die Unsicherheit über deren Nachhaltigkeit ist gross. Wir gehen deshalb davon aus, dass im Jahr 2010 nicht mit nachhaltigen Wachstumsimpulsen gerechnet werden kann. Die Auswirkungen der auslaufenden Konjunkturprogramme, der stark gestiegenen Staatsverschuldungen und der erwarteten Änderung der Zinspolitik sind schwer abzuschätzen.

Wir gehen weiter davon aus, dass sich die einzelnen Regionen und Branchen sehr unterschiedlich entwickeln werden.

Diese Unsicherheiten erschweren eine Prognose für das Jahr 2010. Forbo verzichtet deshalb zum heutigen Zeitpunkt darauf, konkrete Aussagen zur Umsatz- und Gewinnentwicklung für das Geschäftsjahr 2010 zu machen. Bei einem ähnlichen Wirtschaftsumfeld dürfte sich jedoch das Betriebsergebnis infolge der wegfallenden Integrations- und Strukturanpassungskosten verbessern.

Dank

Dankeschön an unsere Mitarbeitenden, Kunden, Partner und Investoren

2009 war ein aussergewöhnliches und sehr intensives Jahr, welches alle Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen stellte. Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir all unseren Mitarbeitenden für den unermüdlichen Einsatz und die notwendige Flexibilität im Arbeitsalltag. Mit ihrer Fachkompetenz haben sie wesentlich dazu beigetragen, das Vertrauen bei unseren Geschäftspartnern weiter auszubauen.

Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Berichtsjahr sowie bei Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für die Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Baar, im März 2010



Dr. Albert Gnägi
Präsident des Verwaltungsrats



This E. Schneider
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Forbo-Konzern: Operative Leistung insgesamt weiter verbessert

Das Berichtsjahr hat erwartungsgemäss grosse Herausforderungen an Forbo gestellt. In den meisten Regionen der Welt war die Konjunktur rückläufig. Viele Kunden waren von einem teilweise massiven Nachfragerückgang betroffen, was sich auch auf die Umsatzentwicklung von Forbo negativ auswirkte.

Trotz dieser Umstände gelang es, durch eine konsequente Umsetzung von Sondermassnahmen die Leistungsfähigkeit weiter zu verbessern. Je nach regionalen und branchenspezifischen Gegebenheiten passte Forbo Kapazitäten und Kosten schrittweise an die rückläufige Nachfrage an, optimierte Prozesse und Produktportfolios. Das operative Ergebnis konnte so gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent gesteigert werden. Dieses bessere Betriebsergebnis sowie der Wegfall von Sonderkosten haben zu einem signifikant höheren Konzernergebnis von CHF 76,1 Mio geführt (Vorjahr: CHF 16,0 Mio nach Sonderbelastungen).

Im Berichtsjahr wurde die Finanzierungsstruktur durch diverse Massnahmen weiter optimiert und diversifiziert; die Fälligkeiten wurden substanziell verlängert und zeitlich optimal abgestuft. Die Nettoverschuldung reduzierte sich deutlich um 37 Prozent.

Starker Schweizer Franken reduziert Umsatz

Der in Schweizer Franken umgerechnete Konzernumsatz betrug im Berichtsjahr CHF 1 782,4 Mio (Vorjahr: CHF 1 918,7 Mio), was einem Rückgang von 7,1 %, in Lokalwährungen um 2,2 %, entspricht. Der organische Umsatzrückgang betrug 10,5 %. Die im Sommer und Herbst 2008 getätigten Akquisitionen bei Flooring Systems und Movement Systems haben den Umsatz mit 8,3 % positiv beeinflusst. Dagegen haben sich Währungseinflüsse aufgrund des starken Schweizer Frankens vor allem gegenüber dem US-Dollar, dem Euro sowie dem britischen Pfund mit 4,9 % negativ ausgewirkt.

Der Geschäftsbereich Flooring Systems steigerte seinen Umsatz um CHF 11,5 Mio auf CHF 904,4 Mio, was einer Zunahme von 1,3 %, in Lokalwährungen um 8,5 %, entspricht. Der Effekt von negativen Währungseinflüssen betrug 7,2 %. Die im Herbst 2008 akquirierte Bonar Floors hat mit 16,8 % hauptsächlich zu diesem Wachstum beigetragen, organisch jedoch resultierte ein Umsatzverlust von 8,3 %.

Bonding Systems erwirtschaftete einen Umsatz von CHF 567,5 Mio, was CHF 87,1 Mio weniger ist als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 13,3 %, wovon negative Währungseinflüsse 3,6 % ausmachten. Der Umsatz in Lokalwährungen reduzierte sich um 9,7 %.

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte einen Umsatz von CHF 310,5 Mio, was einer Abnahme von CHF 60,7 Mio entspricht. Dies sind 16,4 % weniger als im Vorjahr, in Lokalwährungen 14,6 %. Der positive Effekt der Transtex Belting-Akquisition vom Sommer 2008 mit 2,3 % lag leicht über dem negativen Währungseinfluss von 1,7 %. Organisch betrug der Umsatzrückgang 16,9 %.

Die in der nachstehenden Tabelle «Nettoumsatz nach Wirtschaftsräumen» ausgewiesenen Umsatzzuwächse sind in Frankreich sowie in Grossbritannien und Irland hauptsächlich auf die Akquisition von Bonar Floors zurückzuführen. Die Umsatzsteigerung in Asien / Australien / Afrika basiert massgeblich auf den in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Wachstumsmärkte.

Nettoumsatz nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr		CHF Mio 2009	50	100	150	200	250	300	350	400
		in %	in Lokalwährungen in %									
Nord-, Mittel- und Südamerika	22,1	- 8,7	- 8,0	392,5								
Frankreich	14,0	+ 6,2	+ 11,3	249,4								
Benelux-Staaten	12,4	- 9,1	- 4,7	221,0								
Deutschland	11,5	- 9,3	- 4,8	205,4								
Asien / Australien / Afrika	11,1	+ 3,0	+ 3,7	198,7								
Grossbritannien / Irland	9,1	+ 38,3	+ 61,2	161,9								
Südeuropa	7,2	- 22,5	- 18,1	127,9								
Skandinavien	6,8	- 22,4	- 12,4	121,5								
Osteuropa	3,7	- 38,4	- 31,9	66,7								
Schweiz	2,1	- 16,0	- 16,0	37,4								

Operative Leistung insgesamt weiter verbessert

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) betrug im Berichtsjahr CHF 188,6 Mio (Vorjahr: CHF 205,8 Mio). Dieser Rückgang um CHF 17,2 Mio ist im Wesentlichen auf den Geschäftsgang von Movement Systems zurückzuführen, wo sich der Nachfragerückgang besonders stark auf den EBITDA ausgewirkt hat. Die Abschreibungen und Amortisationen im Berichtsjahr beliefen sich auf CHF 66,8 Mio. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um CHF 7,3 Mio resultierte vorwiegend aus den Abschreibungen und Amortisationen auf den im Vorjahr erworbenen materiellen und immateriellen Anlagen. Das Vorjahr beinhaltete neben den ordentlichen Abschreibungen und Amortisationen in der Höhe von CHF 59,5 Mio nicht wiederkehrende Wertberichtigungen von CHF 29,2 Mio. Dementsprechend konnte Forbo sein Betriebsergebnis (EBIT) um CHF 4,7 Mio auf CHF 121,8 Mio steigern, was einer Zunahme von 4,0% entspricht. Diese insgesamt positive Entwicklung vor allem im Hinblick auf das wirtschaftliche Umfeld ist auch darauf zurückzuführen, dass frühzeitig Massnahmen eingeleitet wurden, um den Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs entgegenzuwirken. Die EBIT-Marge belief sich auf 6,8%, im Vergleich zu 6,1% im Vorjahr.

Beim Geschäftsbereich Flooring Systems reduzierte sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) gegenüber der Vorjahresperiode leicht um CHF 1,3 Mio auf CHF 136,4 Mio (Vorjahr: CHF 137,7 Mio). Der positive Ergebnisbeitrag aus der im Vorjahr akquirierten Bonar Floors konnte den fehlenden Deckungsbeitrag aus dem Umsatzrückgang des angestammten Geschäfts, die zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit der Integration von Bonar Floors sowie die Kosten für Strukturbereinigungen nicht kompensieren.

Der Geschäftsbereich Bonding Systems verbesserte sein Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) um CHF 8,9 Mio auf CHF 47,2 Mio (Vorjahr: CHF 38,3 Mio). Diese deutliche Verbesserung ist auf die Entlastung bei den Rohmaterialpreisen sowie auf die Vermarktung von höherwertigen Produkten zurückzuführen.

Beim Geschäftsbereich Movement Systems hat sich der Nachfragerückgang aufgrund der serviceorientierten Organisation für Fabrikations- und Ersatzdienstleistungen besonders stark auf das operative Ergebnis ausgewirkt. Entsprechend reduzierte sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr um CHF 26,5 Mio auf CHF 14,9 Mio (Vorjahr: CHF 41,4 Mio). Die eingeleiteten Strukturanpassungen haben vor allem im zweiten Halbjahr 2009 gegriffen.

EBITDA nach Geschäftsbereichen

	CHF Mio 2009	Veränderung zum Vorjahr in %	-25	0	25	50	75	100	125	150
Flooring Systems	136,4	- 0,9								
Bonding Systems	47,2	+ 23,2								
Movement Systems	14,9	- 64,0								
Konzernzentrale / Konsolidierung	- 9,9	- 14,7								

Steuern und Finanzergebnis

Der effektive Steuersatz im Berichtsjahr betrug unverändert zum Vorjahr 25 %.

Der Nettofinanzaufwand stieg trotz leicht tieferem Zinsniveau im 2009 um CHF 3,9 Mio auf CHF 20,4 Mio (Vorjahr: CHF 16,5 Mio). Dieser Anstieg ergab sich aus einer höheren durchschnittlichen Nettoverschuldung infolge der im zweiten Halbjahr 2008 erfolgten Akquisition von Bonar Floors, des Kaufs des Rieter-Aktienpakets sowie des Aktienrückkaufprogramms.

Beträchtlich höherer Free Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr CHF 213,3 Mio. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um CHF 53,5 Mio ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf CHF 23,8 Mio (Vorjahr: CHF 406,1 Mio) und umfasst vor allem Investitionen in Produktionsanlagen, reduziert um Erlöse aus dem Verkauf von Liegenschaften. Die Vorjahresposition enthielt zusätzlich den Geldabfluss im Zusammenhang mit Akquisitionen (CHF 212,8 Mio) sowie dem Aufbau der Beteiligung an der Rieter Holding AG. Gegenüber dem Vorjahr hat das Investitionsvolumen in Sachanlagen deutlich um 28 % abgenommen.

Der Free Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF 189,5 Mio (Vorjahr: CHF - 246,3 Mio).

Free Cashflow 2009

	CHF Mio	-300	-200	-100	0	100	200	300
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	213,3							
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-23,8							
Free Cashflow	189,5							

Free Cashflow 2008

	CHF Mio	-300	-200	-100	0	100	200	300
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	159,8							
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-406,1							
Free Cashflow	-246,3							

Deutlich gestärkte Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2009 betrug CHF 1 745,4 Mio (Vorjahr: CHF 1 837,8 Mio). Die Reduzierung der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um CHF 92,4 Mio ist im Wesentlichen auf die Veränderungen im betrieblichen Nettoumlaufvermögen sowie auf den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden zurückzuführen.

Die Nettoverschuldung am Jahresende 2009 konnte dank eines starken erwirtschafteten Free Cashflows deutlich auf CHF 255,1 Mio reduziert werden. Das Eigenkapital erhöhte sich im gleichen Zeitraum auf CHF 679,6 Mio, was einer Eigenkapitalquote von 38,9% (Vorjahr: 31,8%) entspricht.

Das Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) per Ende Dezember 2009 betrug 37,5% (Vorjahr: 69,2%).

Die Rendite auf den betrieblichen Aktiven (ROA) nahm von 7,7% auf 8,6% zu. Dies ist auf das um CHF 4,7 Mio auf CHF 121,8 Mio (Vorjahr: CHF 117,1 Mio) angestiegene Betriebsergebnis (EBIT) sowie auf die gegenüber dem Vorjahr (CHF 1 516,2 Mio) um CHF 96,5 Mio auf neu CHF 1 419,7 Mio deutlich reduzierten betrieblichen Aktiven zurückzuführen.

Investitionen dem wirtschaftlichen Umfeld angepasst

Aufgrund des Konjunkturerinbruchs hat Forbo seine Investitionstätigkeit im Berichtsjahr auf die wichtigsten Aktivitäten und Projekte fokussiert. Entsprechend beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2009 auf CHF 38,9 Mio, was im Vergleich zum Vorjahr einem um CHF 19,1 Mio geringeren Investitionsvolumen entspricht (Vorjahr: CHF 58,0 Mio). Flooring Systems investierte im Berichtsjahr CHF 17,1 Mio, CHF 12,3 Mio weniger als im Vorjahr (CHF 29,4 Mio). Die Investitionen wurden unter anderem für neue Herstellverfahren für den weiteren Ausbau des Produktangebots, für die Erneuerung von Fertigungsanlagen sowie für Effizienzsteigerungen eingesetzt. Bei Bonding Systems beliefen sich die Investitionen im Jahr 2009 auf CHF 9,3 Mio gegenüber CHF 10,5 Mio im Vorjahr. Dieser Betrag floss vor allem in den ersten Teil des Produktionsausbaus in China, in generelle Effizienzsteigerungsmassnahmen sowie in den Aufbau von Märkten. Bei Movement Systems lagen die Investitionen mit CHF 12,1 Mio ebenfalls unter dem Vorjahresniveau von CHF 17,1 Mio. Die investierten Mittel wurden vorwiegend zur Modernisierung der Produktion, zur Steigerung der Produktivität sowie für den Aufbau neuer Märkte und Segmente verwendet.

Investitionen 2005 – 2009

	Flooring Systems CHF Mio	Bonding Systems CHF Mio	Movement Systems CHF Mio	Corporate CHF Mio	Total CHF Mio	0	10	20	30	40	50	60	70
2009	17	9	12	1	39								
2008	29	11	17	1	58								
2007	26	21	14	1	62								
2006	18	31	13	3	65								
2005	15	19	14	1	49								

Entwicklung Personalbestand

Per Jahresende waren bei Forbo 5 958 Mitarbeitende beschäftigt. Dies sind insgesamt 605 Mitarbeitende weniger als im Vorjahr, was insbesondere auf Kapazitätsanpassungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage zurückzuführen ist.

Mitarbeitende nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr in %	2009	200	400	600	800	1 000	1 200
Benelux-Staaten	18,1	-8,9	1 076						
Nord-, Mittel- und Südamerika	14,2	-10,5	845						
Deutschland	13,2	-5,9	788						
Asien / Australien / Afrika	13,0	+2,8	776						
Grossbritannien / Irland	11,7	-13,5	699						
Frankreich	11,1	-10,6	664						
Osteuropa	5,8	-16,3	345						
Skandinavien	4,6	-13,5	276						
Südeuropa	4,4	-15,1	264						
Schweiz	3,8	-11,1	225						

Drei Geschäftsbereiche – Drei Kompetenzfelder



Flooring Systems

Der Geschäftsbereich Flooring Systems bietet ein breites und attraktives Produktangebot von umweltfreundlichem Linoleum, hochwertigen Vinylbodenbelägen, Schmutzschleusensystemen, Teppichfliesen sowie Nadelvliesbelägen an. Dank ihrer ausgezeichneten Gebrauchseigenschaften und ihres attraktiven Designs sind diese Bodenbeläge die erste Wahl für öffentliche Gebäude, Warenhäuser, Krankenhäuser, Schulen, Bibliotheken, Geschäftsräume, Freizeitzentren, Hotels, Restaurants und Cafeterias sowie für Anwendungen im Wohnbereich. Mit einem Marktanteil von über 65 Prozent ist Forbo weltweiter Marktführer bei Linoleum.

Flooring Systems

Bonding Systems

Der Geschäftsbereich Bonding Systems zählt weltweit zu den führenden Anbietern für industrielle Klebstoffe. Seine leistungsstarken Produkte garantieren stabile und haltbare Verbindungen und eignen sich für eine grosse Bandbreite von Anwendungen in Schlüsselmärkten wie zum Beispiel in der Papierverarbeitungs- und Verpackungsindustrie, der Schuh- und Textilindustrie, der Möbelindustrie sowie in der Fertigung von Automobil- und Wohnmobil-Innenverkleidungen. Bonding Systems bietet auch Fertigklebstoffe zum Verlegen von Bodenbelägen und Keramikfliesen sowie Schmelzdrähte, Nivellier- und Ausgleichmassen für die Bauindustrie an. In der dritten Geschäftsaktivität werden synthetische Polymere vermarktet, die als Polymer-Emulsionen an Kunden in der Klebstoff-, Lack- und Farbstoffindustrie oder in der Bauindustrie verkauft werden.

Bonding Systems

Movement Systems

Der Geschäftsbereich Movement Systems nimmt weltweit eine führende Stellung ein als Anbieter von erstklassigen Antriebsriemen, hochwertigen Transport- und Prozessbändern, Kunststoff-Modulbändern sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Bekannt sind diese Produkte unter dem Markennamen Siegling. Sie werden für unterschiedlichste Anwendungen in der Industrie und in Handels- und Dienstleistungsbetrieben eingesetzt, zum Beispiel als Förder- und Prozessbänder in der Lebensmittelindustrie, als Laufbänder in Fitnessstudios oder als Flachriemen in Briefverteilanlagen.

Movement Systems

Forbo Flooring Systems: Position als Systemanbieter für Objektgeschäft weiter gestärkt

«Trotz schwieriger Umfeldbedingungen haben wir im Berichtsjahr unsere Strategie fortgesetzt, die Marktposition als führender Systemanbieter für das Objektgeschäft weiter zu festigen und auszubauen. Die Integration der im Herbst 2008 akquirierten Bonar Floors wurde zügig vorangetrieben und die Einführung einer richtungsweisenden Linoleum-Kollektion im Frühjahr 2009 hat unsere Weltmarktführerschaft im Bereich Linoleum weiter gestärkt. Der Nachfragerückgang in vielen Regionen hat die Umsetzung von Kostensenkungen und Strukturanpassungen unumgänglich gemacht, um die Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs abzufedern. Das hohe Integrationstempo und die Reaktion auf die veränderten Umfeldbedingungen ermöglichten es uns, im Jahr 2009 die Bedeutung bei unseren Marktpartnern als leistungsstarker, zuverlässiger Systemanbieter auszubauen.»

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von CHF 904,4 Mio (Vorjahr: CHF 892,9 Mio). Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Wachstum von 1,3 %, wobei die im Herbst 2008 getätigte Akquisition von Bonar Floors mit 16,8 % hauptsächlich zu diesem Wachstum beigetragen hat und andererseits Währungseinflüsse einen Negativeffekt von 7,2 % hatten. In Lokalwährungen lag das Umsatzwachstum bei 8,5 %.

Der Anteil am Konzernumsatz betrug 50,8 %. Nordamerika und Frankreich verzeichneten eine positive Umsatzentwicklung, während die übrigen Märkte aufgrund des Nachfragerückgangs das Umsatzniveau des Vorjahrs nicht erreichen konnten. Die Kosten für die beschleunigte Integration von Bonar Floors sowie eine deutlich schwächere Nachfrage haben trotz Kosten- und Strukturanpassungen das Ergebnis belastet. Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf CHF 100,8 Mio (Vorjahr: CHF 111,6 Mio).



Tom Kaiser
Executive Vice President
Flooring Systems

Marktlage: Starke Position bei umweltfreundlichen Produkten zahlt sich auch in schwierigem Marktumfeld aus

Osteuropa, seit vielen Jahren eine wichtige Wachstumsregion für Forbo-Bodenbeläge, brach aufgrund des praktischen Stillstands der Neubauaktivitäten markant ein. Auch die Absätze in den wichtigen Regionen Skandinavien und Benelux verringerten sich krisenbedingt deutlich. In Grossbritannien haben Grossaufträge der öffentlichen Hand erfreulicherweise die allgemeine Nachfrageschwäche bei Flooring Systems abgefedert.

Das auch im Bausektor bei der Produktentscheidung stets an Bedeutung gewinnende Element der Nachhaltigkeit hat dazu beigetragen, dass der Linoleumabsatz in so bedeutenden Märkten wie Deutschland, Frankreich und Nordamerika gesteigert wurde.

Massnahmen und Investitionen: Fokus auf Produktion und Marktausbau

Auch im Berichtsjahr investierte Flooring Systems zukunftsorientiert in Aktivitäten zur Produktivitätssteigerung, in die Ausweitung von Kapazitäten im Linoleumbereich sowie in neue Herstellverfahren für den weiteren Ausbau des Produktangebots. Bedeutend waren auch die Investitionen in Systeme im Bereich IT-Infrastruktur im Rahmen der Integration sowie in die Vertriebssteuerung.

In Frankreich, Schweden und in den Niederlanden wurden die Weichen für eine notwendige und zukunftsorientierte Konsolidierung der europäischen Produktionskapazitäten für Vinylbodenbeläge gestellt.

Im russischen Kaluga lief im März 2009 die neue Fertigung für Vinyl-Objektbeläge an. In Schanghai ermöglicht ein neues Servicecenter die Belieferung der Kunden im asiatischen Raum mit deutlich verkürzten Lieferzeiten. In Indien und Neuseeland vermarktet Forbo nun seine Bodenbelagsprodukte erstmals mit eigenen lokalen Vertriebsorganisationen.

Produkte: Abgerundetes Produktportfolio für Objektgeschäft

Zur Untermauerung seiner Kompetenz als Systemanbieter für das Objektgeschäft führte Flooring Systems 12 neue Bodenbelagskollektionen ein. Besonders die ausgezeichnete Kombinierbarkeit der Produkte in unterschiedlichen Anwendungsbereichen eines Gebäudes überzeugt die Kunden. Hervorzuheben sind die sehr umfangreiche und umweltfreundliche Linoleum-Kollektion Global 3 – hergestellt aus nachhaltigen Rohstoffen, Flotex – ein sehr strapazierfähiger und pflegeleichter Vinylbelag, Tessera Teppichfliesen für gewerbliche Büroräume, Coral Schmutzschleusen, die in jedem Gebäude im Eingangsbereich Nutzen bieten sowie Bodenbeläge für den Personentransport.

Mit dieser abgerundeten Produktpalette hat Forbo als führender Systemanbieter im Objektgeschäft den Mehrwert für seine Kunden und Anwender nochmals deutlich gesteigert.

Geschäftsentwicklung: Umweltfreundliches Linoleum vermehrt gefragt im öffentlichen Bereich

Die Integration von Bonar Floors wurde innerhalb eines Jahres weitgehend abgeschlossen. Auf allen Ebenen und in allen Bereichen haben Arbeitsgruppen der beiden Gesellschaften in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld die Integrationsprojekte erfolgreich und effizient umgesetzt. Mit der Akquisition von Bonar Floors und dem damit verbundenen Ausbau des Produktangebots bestätigt Flooring Systems seine Strategie als Systemanbieter für das Objektgeschäft.

Die Nachfrage nach der neuen und bedeutenden Linoleum-Kollektion war auch im schwierigen Marktumfeld dank sehr hoher Kundenakzeptanz erfreulich. Die zunehmende Sensibilität der Anwender im öffentlichen Bereich in Bezug auf umweltfreundliche Produkte verstärkte die Nachfrage in der überwiegenden Zahl der Märkte.

Anders verhielt sich die Absatzsituation bei den Teppichfliesen, die mehrheitlich im britischen Banken- und Bürosektor eingesetzt werden. Hier mussten aufgrund starker Umsatzrückgänge massive Kapazitätsanpassungen vorgenommen werden. Auch Produktgruppen der Bodenbeläge für den privaten Wohnbereich hatten deutliche Nachfragerückgänge zu verzeichnen.

Ausblick: Gesunde Basis für weiteres Wachstum

Als zuverlässiger und leistungsfähiger Partner für das weltweite Objektgeschäft liegt der Fokus für 2010 nun auf der Vermarktung des neuen, umfangreichen und attraktiven Produktsortiments.

Aufgrund der getätigten Sonderaufwendungen im Berichtsjahr erwartet Flooring Systems durch den Wegfall der Integrationskosten und der gewonnenen Synergien eine deutliche Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2010. Dies unter der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld auf dem heutigen Niveau stabilisieren wird.



Böden schaffen Räume, bestimmen ihren Nutzen, ihr Ambiente und ihren Komfort. Je spezialisierter die Nutzung, desto ausgeprägter die Anforderungen an die Beschaffenheit des Bodenbelags. Erst die richtige Wahl verwandelt abstrakten Raum in individuelle Lebensräume – eine Kunst, die Architekten, Innenarchitekten und -dekorateure beherrschen und bei der es besonders auf die Verwendung der richtigen Materialien ankommt.

Forbo arbeitet deshalb sehr eng mit diesen Berufsgruppen zusammen. Beim Entwurf der Produktkollektionen lassen sich die Forbo-Designer auch von der Natur, der Kunst und den neuesten Design-trends inspirieren.



Sowohl bei neuen Gebäuden als auch bei Renovationen beachten Entscheidungsträger nebst Design und ästhetischen Aspekten vermehrt die beiden langfristigen Schlüsselfaktoren Unterhaltskosten, das heisst beste Funktionalität bei geringen Kosten, sowie die ökologische Nachhaltigkeit.

Diese hohen Produktanforderungen erfüllt Forbo mit bestehendem Herstellungs-Know-how, Lebenszyklusanalysen sowie neuen und innovativen Trends und Materialien, die auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Dabei spielt der Faktor Umweltverträglichkeit eine immer wichtigere Rolle. Linoleum ist ein reines Naturprodukt, das aus Leinsamenöl, Harzen, Holzmehl, Kalkstein, Jute und ökologischen Farbpigmenten besteht.



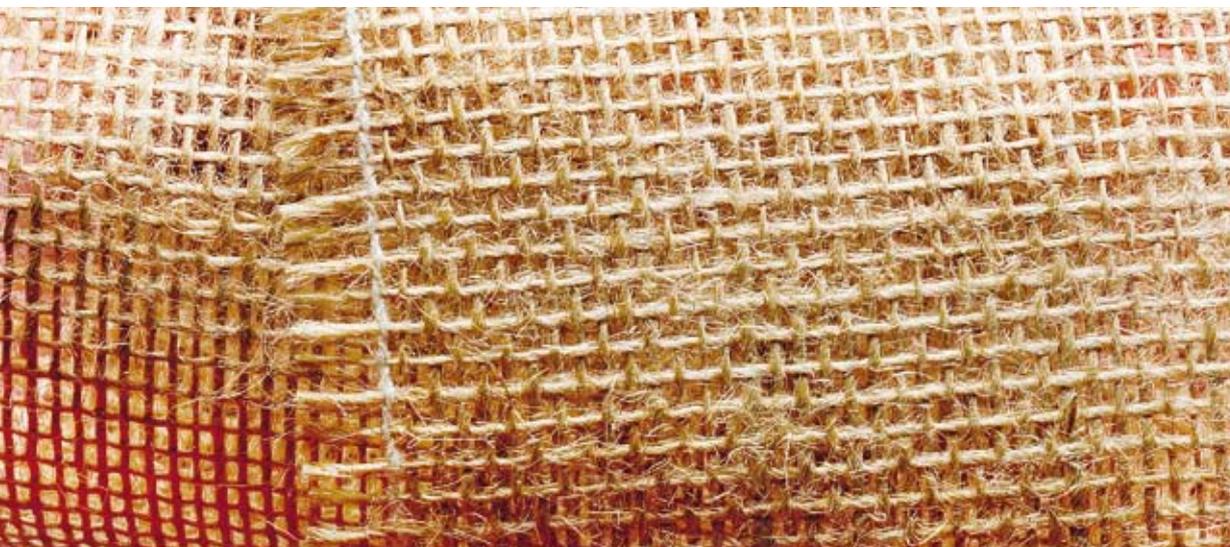
Innovation fokussiert auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Die Produkte und Prozesse laufend nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten, steht bei jeder Erneuerung und Innovation bei Flooring Systems im Vordergrund. Dabei nutzt Forbo nicht nur seine interne Fachkompetenz, sondern auch Optionen, die Markt und Gesellschaft insgesamt bieten. 2009 beispielsweise, wurden alle Produktionsstätten in den Niederlanden und Grossbritannien auf grüne Energie umgestellt. Weitere Wechsel in anderen Ländern sind geplant.

Auch Prozesse und Produkte wurden im Berichtsjahr verbessert und erneuert: In Russland wurden die Produktion für Vinylbeläge erneuert, Farben auf Wasserbasis eingeführt und mehrere Massnahmen zur Abfallreduzierung umgesetzt. Ebenfalls neu eingeführt wurden Teppichrücken, die komplett aus Recyclingmaterial bestehen. Diese umweltfreundliche Neuerung zeichnet die neue Westbond Teppichfliesen-Kollektion aus, bestehend aus reiner Wolle. Auch das Flotex-Sortiment – ein sehr strapazierfähiger und pflegeleichter geflockter Spezialbelag – enthält nun rezykliertes Material.



creating better environments



Wiederaufbereitung und Wiederverwertung werden bei Flooring Systems auch bei Linoleum oder Vinylbodenbelägen für den Objektbereich grossgeschrieben. So sammelt die niederländische Produktionsstätte in Coevorden von anderen Forbo-Werken oder anderen Marktteilnehmern aktiv Ausschussmaterial ein und verarbeitet dieses wiederum im Produktionsprozess von Vinylbodenbelägen für den Objektbereich. Dieser Prozess ist dank der hochmodernen Kalandrierlinie möglich.

Gerade bei der Fertigung von elastischen Bodenbelägen ist Forbo führend, was die Verarbeitung natürlicher und rasch erneuerbarer Materialien angeht. Diese Denkweise rührt nicht zuletzt auch aus der über 100-jährigen Produktionserfahrung von natürlichem Linoleum her. Das dabei angeeignete Fachwissen kommt heute allen Produkten des Flooring Systems Produktportfolios zugute.

Nachhaltigkeit spielt nicht nur bei der Fertigung von Produkten eine bedeutende Rolle.

Wer die Ökobilanz eines Produkts bewertet, muss vor allem dessen Lebenszyklus-Analyse berücksichtigen. Eine solche Analyse betrachtet den Lebenslauf eines Produkts von der Entwicklung bis hin zur Aufgabe eines Produkts. Forbo setzt dabei auf verlässliche und professionelle Tests unabhängiger Experten. Ein strategisches Ziel von Flooring Systems ist die Berücksichtigung der Lebenszyklus-Analyse. Dieses nachhaltige Denken beeinflusst die künftige Entwicklung und gewährleistet kontinuierliche Verbesserung und Innovation.

Forbo Bonding Systems: Stärkung strategischer Segmente

«Der Einfluss der Wirtschaftskrise hat sich seit Ende 2008 im Berichtsjahr von Nordamerika weiter auf Europa ausgebreitet. Die meisten Marktsegmente waren von diesem Nachfragerückgang betroffen. Als Folge davon verringerte sich das Produktionsvolumen unserer Kunden deutlich. Bonding Systems hat zeitnah reagiert und die Kostenstrukturen entsprechend diesen Gegebenheiten angepasst. Dies, in Kombination mit tieferen Rohmaterialpreisen, hat zu einer markanten Verbesserung des Betriebsergebnisses geführt. Gleichzeitig haben wir uns auf die Weiterentwicklung der strategischen Marktsegmente fokussiert, indem wir internationale Aktivitäten bei Schlüsselkunden weiter aufgebaut haben und so unsere Kunden noch intensiver betreuen konnten. Die Organisationen in Wachstumsmärkten wurden gezielt verstärkt.»

Der Geschäftsbereich Bonding Systems erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von CHF 567,5 Mio (Vorjahr: CHF 654,6 Mio). Dies entspricht einem Rückgang von 13,3 %, in Lokalwährungen 9,7 %, wovon negative Währungseinflüsse 3,6 % ausmachten. Der Anteil am Konzernumsatz erreichte insgesamt 31,8 %. Nordamerika konnte sich vom deutlichen Rückgang gegen Ende des

Vorjahres noch nicht vollständig erholen, die Märkte in Europa spürten den deutlichen Nachfragerückgang übers ganze Jahr und Asien konnte sich nach einem bescheidenen Start im Berichtsjahr kontinuierlich verbessern. Trotz dieser rückläufigen Umsatzentwicklung konnte das Betriebsergebnis (EBIT) aufgrund von tieferen Rohmaterialpreisen und konsequent angepassten Kostenstrukturen signifikant auf CHF 32,6 Mio (Vorjahr: CHF – 5,7 Mio) erhöht werden.



Michel Riva
Executive Vice President
Bonding Systems

Marktlage: Asien am wenigsten vom Nachfragerückgang betroffen

Die globale Wirtschaftskrise hat sich auf die drei Aktivitäten von Bonding Systems unterschiedlich ausgewirkt. Der Bereich der industriellen Klebstoffe hat in Nordamerika auch im Berichtsjahr noch in vielen Kundensegmenten unter der geringeren Nachfrage gelitten. Vor allem die Hersteller von langlebigen Konsumgütern wie zum Beispiel Automobilen, Textilien oder Möbeln produzierten nach wie vor auf tiefem Niveau. In Europa war der Nachfragerückgang gleich zu Beginn des Berichtsjahres deutlich spürbar, wobei Italien und Spanien besonders stark davon betroffen waren. Weniger stark betroffen waren Frankreich und Grossbritannien. Kleinere Märkte wie die Türkei und der Mittlere Osten konnten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr sogar leicht erhöhen. Nach einem verhaltenen Start im Jahr 2009 hat sich die Region Asien vor allem im zweiten Halbjahr gut entwickelt. Dies dank Kundensegmenten wie Automobil, Verpackung und Non-Woven (Applikationen für Hygieneprodukte sowie Outdoor- und Medizinalbekleidung).

In geringerem Ausmass war auch der Bereich der Bauklebstoffe vom Nachfragerückgang betroffen. Dieser Trend hat vor allem die Bauindustrie in Holland beeinflusst, der den grössten Umsatzanteil ausmacht. Mit der lokalen Produktion in Osteuropa und den damit verbundenen verstärkten Aufbauaktivitäten konnte der Umsatz nach einer anfänglichen Stagnation vor allem im zweiten Halbjahr auf noch tiefem Niveau weiter ausgebaut werden.

Der Bereich der synthetischen Polymere war nach wie vor von der Wirtschaftskrise in Nordamerika und den daraus folgenden Überkapazitäten am Markt betroffen.

Massnahmen und Investitionen: Kostensenkungsmassnahmen und gezielte Investitionen im Vordergrund

Nach dem herausfordernden Vorjahr hatte sich Bonding Systems für das Berichtsjahr zwei Hauptziele gesteckt: weitere Anpassungen der Strukturen und entsprechende Kostensenkungsmassnahmen sowie ein gezielter Ausbau von ertragsstarken Segmenten. Die Kostenstrukturen in Europa und Nordamerika wurden im ersten Quartal 2009 den neuen Rahmenbedingungen angepasst. Dank einer schnellen und konsequenten Umsetzung ist es gelungen, die Ertragskraft zu steigern.

Andererseits sind gezielte Investitionen für innovative Produkte für die Bedienung von Grosskunden getätigt worden. In Frankreich wurde eine neue Produktionslinie für Metallo-cene basierende Schmelzklebstoffe installiert und in Holland, im Bereich der Bauklebstoffe, wurde in ein neues Produktionsverfahren für Unterlagsböden mit geringerer Staubentwicklung investiert. In Guangzhou in Südchina wurde mit dem Bau einer neuen Produktionsstätte für industrielle Klebstoffe begonnen, die voraussichtlich bis Mitte Jahr 2010 in Betrieb genommen werden kann.

Bonding Systems hat die Organisation gezielt in seinen strategischen Segmenten verstärkt und die weltweite Betreuung von Schlüsselkunden weiter ausgebaut. So konnten in einem schwierigen Umfeld neue Kunden und Marktanteile dazugewonnen werden. Organisationen in Wachstumsmärkten wie China, Vietnam, Indien, Türkei, Russland und im Mittleren Osten wurden weiter gestärkt.

Produkte: Mehrwert für Kunden und geringere Umweltbelastung im Fokus

In enger Zusammenarbeit mit Kunden wurden im Berichtsjahr wiederum viele neue Applikationen entwickelt, die einerseits bessere ökologische Werte aufweisen und andererseits für die verarbeitenden Partner Mehrwert generieren. Bei der Herstellung von Innenausstattungsteilen für Fahrzeuge hat Bonding Systems reaktive Schmelzklebstoffe auf Polyurethanbasis entwickelt und mit diesen innovativen Technologien Kunden von der neuen Anwendung überzeugt, da Produktionsschritte eingespart und die Prozesse schneller abgewickelt werden können sowie teilweise Trocknungszeiten entfallen. Was wiederum eine entsprechende Minderung der Anlageninvestitionen bedeutet.

In enger Zusammenarbeit mit externen Partnern hat Forbo nach längerer Entwicklungszeit einen universellen Haftanstrich (Primer) auf Wasserbasis entwickelt, der eine ebenbürtige umweltbewusste Alternative zu den lösemittelhaltigen Primern bietet und unter anderem zur Herstellung von Kunststoffmöbelkanten verwendet wird.

Geschäftsentwicklung: Klebstoffe für Verbrauchsgüter unverändert stark

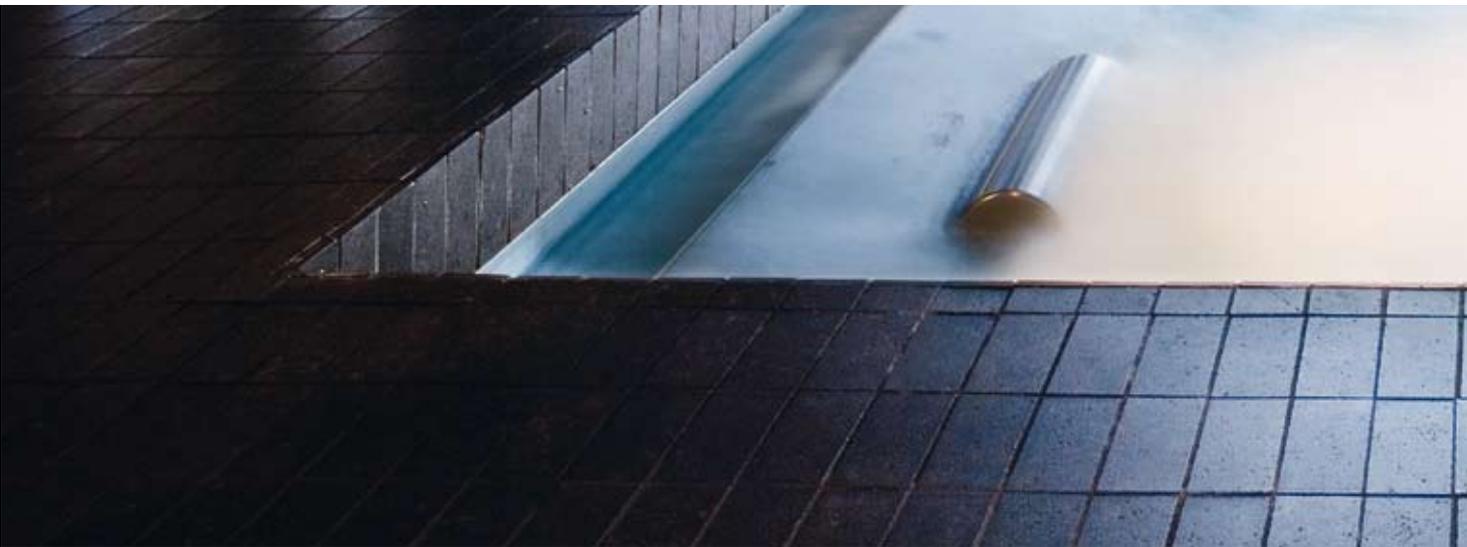
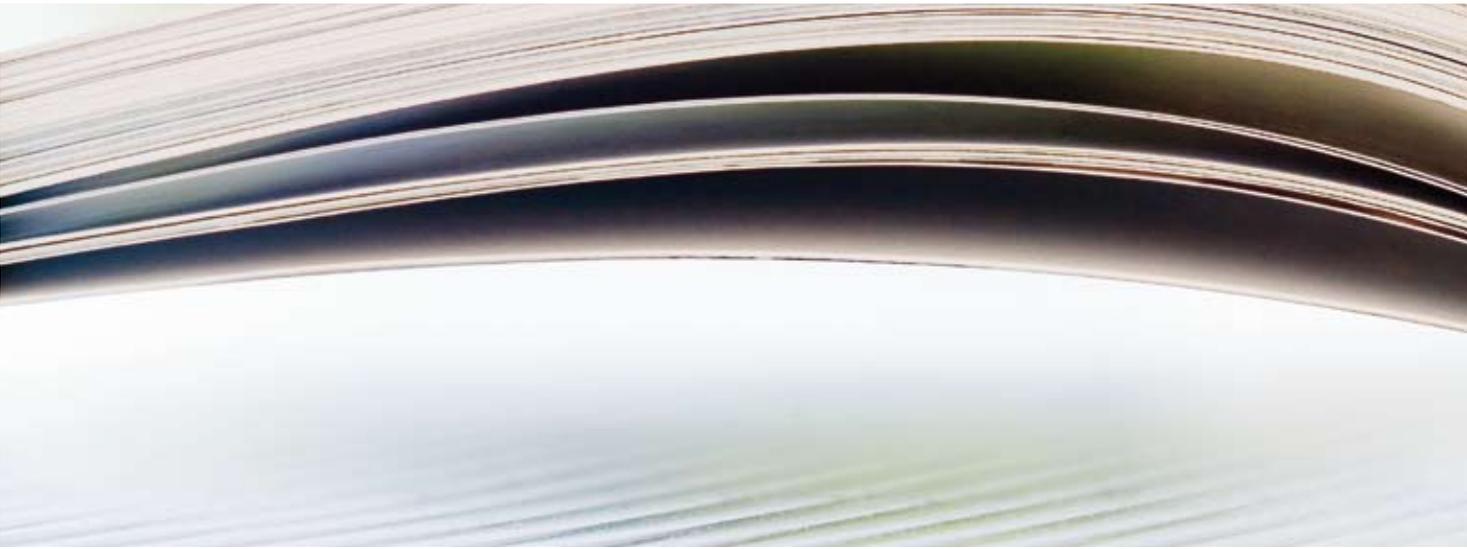
In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld haben sich die Marktsegmente Verpackung, Etikettierung und Converting (Buchbinderei, Taschentücher sowie Haushalt- und Toilettenpapier) insgesamt auf Vorjahresniveau gut halten können. Entsprechend positiv verkauften sich auch die verschiedenen Arten von Klebstoffen, die vorwiegend in diese Industrien geliefert werden. Es sind dies vor allem synthetische wasserbasierende Klebstoffe wie auch Schmelzklebstoffe.

Weltweit am stärksten vom Rückgang betroffen waren die Marktsegmente in der Holzverarbeitung sowie in der Automobilindustrie, wobei Letztere sich während der zweiten Jahreshälfte aufgrund von finanziellen Stützprogrammen verschiedener Regierungen langsam erholen konnte.

Ausblick: Weitere Fokussierung auf Stärkung ertragsstarker Segmente

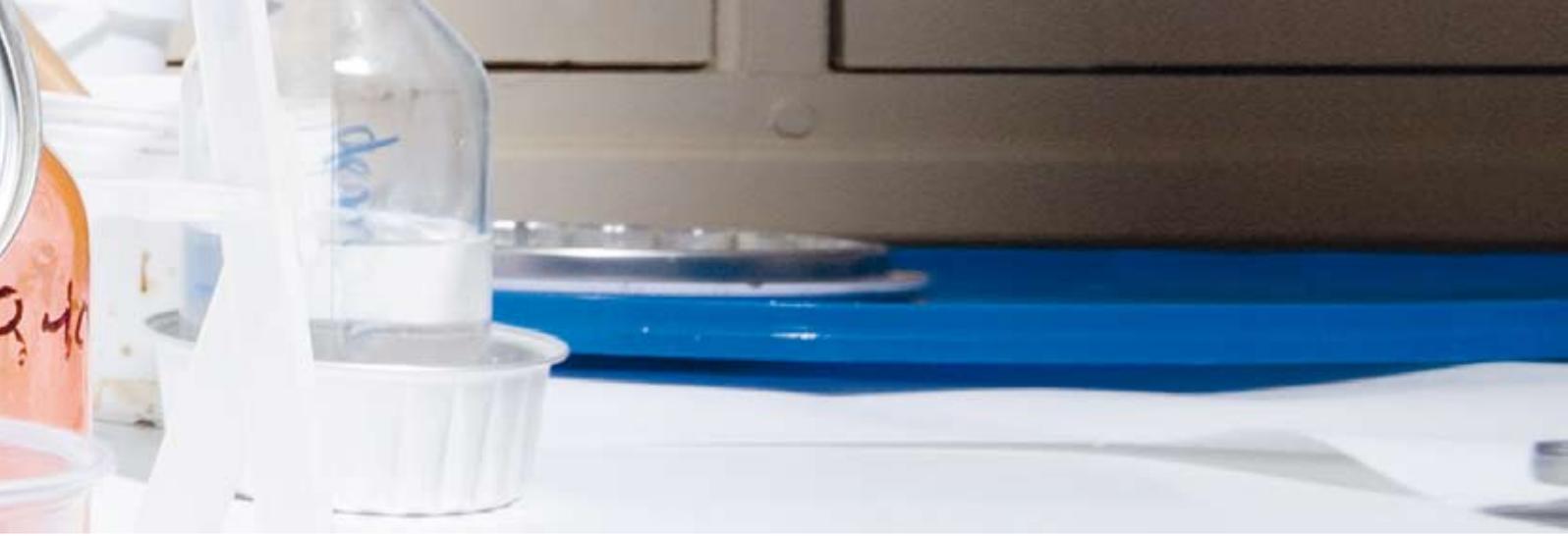
Generell rechnet Bonding Systems im Geschäftsjahr 2010 nicht mit einer markanten Verbesserung des Marktumfelds. Nach einer langen Periode mit einem deutlichen Nachfragerückgang in Nordamerika und Europa ist mit einer gewissen Stabilisierung in diesen Märkten zu rechnen. Potenzial, jedoch auf bescheidenem Niveau, sieht Forbo vor allem in Wachstumsmärkten wie Asien und im Mittleren Osten.

Die Entwicklung der Rohmaterialpreise wird auch im Jahr 2010 kritisch sein für Bonding Systems, da Rohmaterialien mit Abstand den grössten Kostenanteil in der Klebstoffproduktion ausmachen. Rohmaterialpreise zeigen seit Ende des Berichtsjahres eine steigende Tendenz, die sich voraussichtlich auch im 2010 fortsetzen wird. Eine der bedeutendsten Herausforderungen wird es sein, diese Kostensteigerung so weit wie möglich durch weitere Effizienzsteigerungen und durch höhermargige Spezialprodukte zu kompensieren.



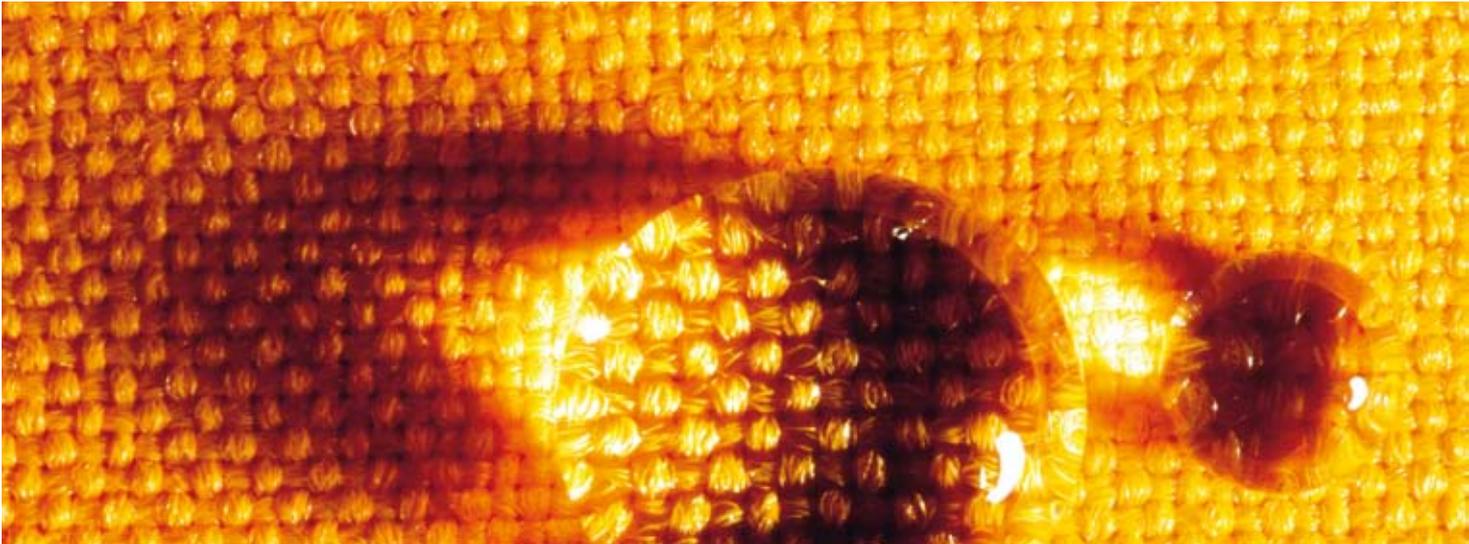
Klebstoffe existieren seit Urzeiten und haben sich zu komplexen Klebstoffsystemen gewandelt, die überall im Alltagsleben unsichtbar präsent sind.

Sie geben Sportschuhen belastbare Festigkeit und Komfort, sie verleihen Möbeln Stabilität und Textilien wasserundurchlässige oder feuerresistente Eigenschaften, machen aus vielen Seiten ein Buch, verbinden zuverlässig und dauerhaft Holzelemente beim Bau von Brücken, halten Fliesen an der Wand, fixieren Bodenbeläge, verbinden verschiedene Materialien im Fahrzeuginnenraum, gewährleisten eine geschmacksneutrale Verpackung und verhelfen dieser zu Stabilität.



Synthetische Polymer-Emulsionen sind Rohmaterialien für die Weiterverarbeitung in der Klebstoff-, Lack-, Farbstoff- oder Bauindustrie. Forbo ist für viele produzierende Unternehmen ein langjähriger Geschäftspartner, mit dem gemeinsam bestehende Produkte qualitativ verbessert oder neu entwickelt werden. Der weltweite Erfolg der Forbo-Klebstoffe beruht auf dem hohen technologischen Stand der Verfahren und Produkte sowie der Langlebigkeit der Klebesysteme.

Dynamische und weltweit aktive Kunden sind auf einen Partner angewiesen, der global präsent ist, über langjähriges Know-how verfügt, die Anforderungen seiner Kunden versteht und mit ihnen zusammen neue Ansätze und Lösungen erarbeitet. Die vielfältigen Anwendungen sind das Ergebnis intensiver Forschung und Entwicklung sowie die Grundlage für den technologischen Vorsprung von Forbo.



creating lasting connections



Bonding Systems hat im Rahmen seiner Aktivitäten für Schlüsselkunden eine komplette Palette synthetischer Klebstoffe zur Etikettierung von Glasflaschen entwickelt, um künftig auf herkömmliche Klebstoffe verzichten zu können, die aus Milch gewonnene Eiweisse enthalten. Dieses erweiterte Produktportfolio deckt nun nahezu alle Anforderungen der Kunden ab, was bisher nicht in diesem Umfang möglich war:

Etikettieren bei Hochgeschwindigkeit, Bearbeitung von kalten, nassen oder auch warmen Flaschen, hervorragende Resistenz gegen Eis- und Kondensationswasser, biologische Abbaubarkeit – all das ist mittlerweile möglich, ohne dass der Klebstoff erwärmt werden muss. Der vielleicht eindrucksvollste Vorteil dieser Serie swift®tak 3000 ist der geringe Verbrauch, vor allem im Vergleich zu herkömmlichen Produkten, aber auch gegenüber anderen Erzeugnissen, die auf dem Markt erhältlich sind.

Tests haben gezeigt, dass diese neue Serie bis zu 40 Prozent weniger Klebstoff verbraucht als andere Produkte, die zur Etikettierung von Glasflaschen verwendet werden.

Für die Textilindustrie hat Bonding Systems einen neuartigen reaktiven Polyurethan-Schmelzklebstoff entwickelt, der durch seine chemische und physikalische Charakteristik hervorragende und dauerhafte Haftungsergebnisse auf bereits Fluorcarbon hydrophobierten Flächen erzielt.

Optimierte Produktionsabläufe dank innovativer Klebstoffe



Diese auf einem Textilgewebe applizierte Fluorcarbon-Ausrüstung verleiht ausreichende wasserabweisende Eigenschaften, um dem Material eine höhere Atmungsaktivität zu verleihen und damit den Tragekomfort positiv zu beeinflussen. Derart behandeltes Textilgewebe wird unter anderem für Bekleidungen im Outdoor-, Sport- oder Freizeitbereich, für spezielle Berufsgruppen oder im Militär verwendet.

Dieser neu entwickelte reaktive Schmelzklebstoff ist im Fertigungsablauf flexibler anzuwenden. Vorteile davon sind, dass der Kunde bereits im Rahmen der globalen Beschaffung seiner Textilkomponenten Fluorcarbon ausgerüstete Materialien berücksichtigen kann, was zu einer geringeren Durchlaufzeit im Produktionsbetrieb führt und das Handling des Materials signifikant vereinfacht.

Zudem ist die Imprägnierung aufgrund höherer Temperaturführung bei der Hitzebehandlung konstanter und dauerhafter.

Forbo Movement Systems: Strukturen erfolgreich angepasst

«Das Geschäftsjahr 2009 war weltweit geprägt von deutlichen Nachfragerückgängen, hauptsächlich in der für Movement Systems wichtigen Investitionsgüterindustrie. Europa und Japan waren im Berichtsjahr vom Abschwung am meisten betroffen, was eine Anpassung der Strukturen an das tiefere Umsatzvolumen unumgänglich machte. Andererseits konnten innovative Produktneheiten im Lebensmittel- und Logistiksegment weltweit deutlichen Mehrwert für Kunden generieren, was sich wiederum als gute Stütze in herausfordernden Zeiten erwies.»

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von CHF 310,5 Mio (Vorjahr: CHF 371,2 Mio), was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 16,4 % entspricht. In Lokalwährungen betrug die Abnahme 14,6 %, wobei der

positive Effekt der Transtex Belting-Akquisition vom Sommer 2008 mit 2,3 % leicht über dem negativen Währungseinfluss von 1,7 % lag. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 17,4 %. Der Umsatzverlauf war in allen Regionen rückläufig. Nachdem die Wirtschaftskrise in Nordamerika bereits in der zweiten Jahreshälfte 2008 ihre Spuren hinterlassen hatte, haben im Berichtsjahr vor allem Europa und Japan überdurchschnittlich zu diesem Umsatzrückgang beigetragen. Die eingeleiteten Strukturanpassungen haben vor allem im zweiten Halbjahr gegriffen und konnten so das im ersten Halbjahr noch negative Betriebsergebnis (EBIT) für das ganze Jahr mit CHF 0,5 Mio (Vorjahr: CHF 24,6 Mio) in die Gewinnzone bringen.

Marktlage: Vor allem für Europa ein Krisenjahr

Traditionell ist Movement Systems sowohl in allen industriellen Produktionsprozessen als auch in allen geographischen Regionen breit verankert. Rund zwei Drittel des Umsatzes werden im Ersatzteil- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftet und rund ein Drittel wird im Erstausrüstergeschäft mit Anlagen- und Maschinenbauern generiert. Der Umsatz in Amerika, schwergewichtig ein Endkundenmarkt, schwächte sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich ab und erreichte einen Tiefpunkt im ersten Quartal 2009. Der Umsatz dort hat sich im Berichtsjahr auf tiefem Niveau eingependelt. In Europa war der Abschwung ab Anfang 2009 verschärft spürbar. Der europäische Maschinenbau verzeichnete dabei starke Umsatzrückgänge. Da Movement Systems in dieser Region stärker auf das Neuanlagengeschäft ausgerichtet ist, führte dies auch bei Forbo zu grossen Umsatzeinbussen. Vor allem Deutschland und Italien, Märkte mit hohem Investitionsgüteranteil für den internationalen Export, waren betroffen. In Asien verlief die Entwicklung ähnlich, insbesondere in Japan, wo die Marktentwicklung schwergewichtig vom Anlagenbau für die Exportindustrie getrieben ist. Auch Märkte mit hohem Endabnehmeranteil verzeichneten Rückgänge, da die Produktionskapazitäten der Kunden insgesamt zurückgefahren, respektive Unterhaltsbudgets reduziert wurden. Dadurch wurde auch das Ersatzteilgeschäft in Mitleidenschaft gezogen.

Auch die verschiedenen Kundensegmente blieben von der weltwirtschaftlichen Entwicklung nicht verschont und waren rückläufig. Einzig die Segmente Lebensmittel- und Tabakverarbeitung entwickelten sich insgesamt positiv. Dies dank erfolgreicher internationaler Markteinführung von diversen neuen und innovativen Produkten im Lebensmittelbereich sowie Grossprojekten im Tabakbereich in Asien.

Massnahmen und Investitionen: Fokussierung auf strategische Aktivitäten

In dieser herausfordernden Zeit hat Movement Systems einerseits die Strukturen so weit wie möglich den veränderten Gegebenheiten und den geringeren Volumina angepasst sowie strategische Projekte konzentriert und beschleunigt umgesetzt. Die neue 5 Meter breite Beschichtungsanlage im Transilon-Kompetenzzentrum für Transport- und Prozessbänder in Deutschland verspricht noch bessere Qualitäten bei technisch anspruchsvollen Applikationen, wie zum Beispiel im Lebensmittelbereich, und wird im Verlaufe des ersten Quartals 2010 voll betriebsbereit sein. Weiter wurde der nachhaltige Aufbau der Plastikmodulbandaktivität intensiviert, eine viel versprechende Produktgruppe für die Zukunft für Anwendungen wie zum Beispiel in der Fleisch- und Geflügelverarbeitung oder in Form von Skibändern sowie Werkbändern für die Automobilindustrie.



Matthias P. Huenerwadel
Executive Vice President
Movement Systems

Die Aktivitäten des Ende 2008 in Schanghai in Betrieb genommenen Fabrikations- und Logistikzentrums für die Region Asien-Pazifik wurde mit Fabrikationsgeräten der neuesten Generation ausgebaut, die eine Produktqualität auf hohem Niveau garantieren. Das Produktangebot von besonders reissfesten und abnutzungsresistenten PVC-Leichtförderbändern der im 2008 akquirierten Transtex Belting wurde im Berichtsjahr prompt und erfolgreich integriert.

Die weltweite SAP-Einführung wurde auch in diesem Berichtsjahr intensiv weitergeführt, sodass bis Ende 2010 an allen Standorten eine einheitliche Version von SAP im Einsatz sein wird. Das bereits in Europa eingesetzte Customer Relationship Management System wurde erfolgreich in Amerika eingeführt.

Produkte: Innovationen bieten Mehrwert und Einsparungen für Kunden

Auch in diesem Berichtsjahr wurden verschiedenste Produktneuentwicklungen eingeführt, die vor allem Mehrwert für den Kunden generieren. Für die Bäckerei-Industrie wurde ein Band mit deutlich verbesserten Ablöseigenschaften auf der Oberfläche entwickelt. Diese Eigenschaften sind auf eine spezielle Polyurethanbeschichtung zurückzuführen mit einer seidenglatten Oberflächenstruktur, was den Mehlverlust um bis zu 50 Prozent reduziert. Bäckereien profitieren jedoch nicht nur von dieser Einsparung, sie können dank des geringeren Mehleinsatzes auch die Reinigungszeit wesentlich verkürzen und profitieren zusätzlich von einer Verbesserung des Brotgeschmacks.

Die im 2008 lancierte Amp-Miser-Produktfamilie setzte sich im Logistiksegment global erfolgreich weiter durch und wird bereits von zahlreichen Abnehmern als Standard eingesetzt. Aufgrund von Langzeittests sind viele Grosskunden von der substanziellen Reduktion des Energieverbrauchs von bis zu 37 Prozent überzeugt, der auf einem geringeren Reibwert auf der Bandunterseite basiert. Gleichzeitig reduziert dieses Band den Geräuschpegel wesentlich.

Geschäftsentwicklung: Anpassung der Strukturen an neue Realität

Der deutliche Umsatzrückgang in allen Märkten aufgrund der globalen Wirtschaftskrise hat Movement Systems im Berichtsjahr stark beeinflusst. Entsprechend mussten die Strukturen und Prozesse nachhaltig an die neue Realität angepasst werden, dies unter Beibehaltung des äusserst vielfältigen Produkt- und Leistungsspektrums für alle Märkte und Kunden. Die langfristig und nachhaltig verfolgten Segment-Marktstrategien, der Einsatz von neuen Technologien sowie das Pflegen von langjährigen Kundenbeziehungen erwiesen sich als wichtige Stützen auch in schwierigen Zeiten.

Die geographische Expansion wurde durch den Aufbau einer eigenen Aktivität in Indien im Herbst 2009 fortgeführt, um vermehrt von diesem schnell wachsenden Markt mit grossem Zukunftspotenzial zu profitieren.

Ausblick: Kundenwünsche als oberstes Ziel

Movement Systems geht davon aus, dass die Umsätze im 2010 auf ähnlichem Niveau wie im Berichtsjahr verharren werden, mit leichter Erholung in einzelnen Teilmärkten. Nach der Anpassung an die sich im Berichtsjahr stetig erschwerten Bedingungen geht es jetzt wieder darum, den Fokus nach vorne zu richten. Mehr als noch zuvor steht die Erfüllung der Kundenwünsche im Zentrum, um damit die Movement Systems Kunden zu unterstützen, ihrerseits zur neuen Normalität zurückzufinden.

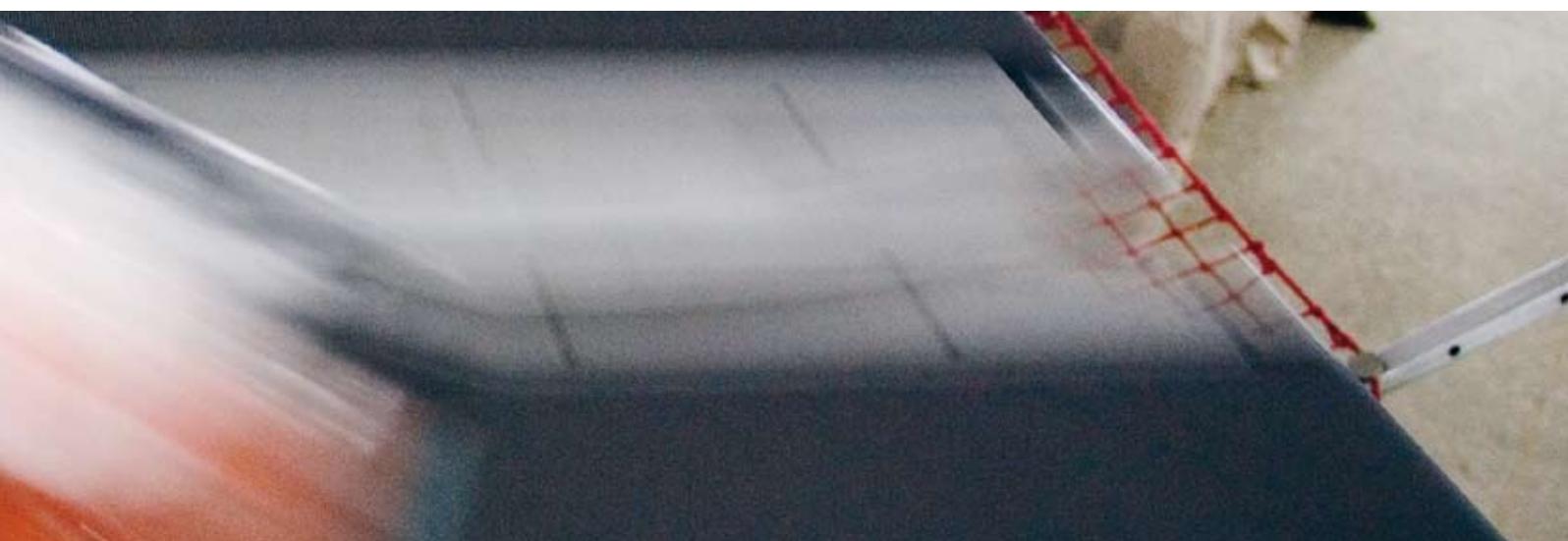
Dank speziellen Augenmerks auf Prozesse und des weiteren Ausbaus der diesbezüglich unterstützenden globalen IT-Systeme, soll die Transparenz und Effizienz der Organisation zusätzlich weiter erhöht werden.

Wachstumsmöglichkeiten sieht Movement Systems in der Entwicklung neuer Produkte dank verbesserter Innovationsprozesse, im Ausbau der Plastikmodulbandaktivität sowie im Weiterausbau von Wachstumsmärkten wie zum Beispiel Indien oder China.



Das weltweite Marktgeschehen erfordert ein Höchstmass an Beweglichkeit und Dynamik in allen Unternehmensbereichen. Nicht immer sichtbar, jedoch fast überall präsent, sorgt Forbo dafür, dass viele Produktionsschritte optimal ablaufen.

Hochwertige Transport- und Prozessbänder in der Lebensmittelindustrie stellen sicher, dass Frischprodukte hygienisch und effizient weiterverarbeitet werden. Das Laufband im Fitnesscenter hält Sportbegeisterte in Schwung. Transportbänder und Flachriemen sind zentrale Maschinenelemente bei der Papierherstellung und -verarbeitung. Sie ermöglichen den Druck von Tageszeitungen, Zeitschriften und Magazinen.

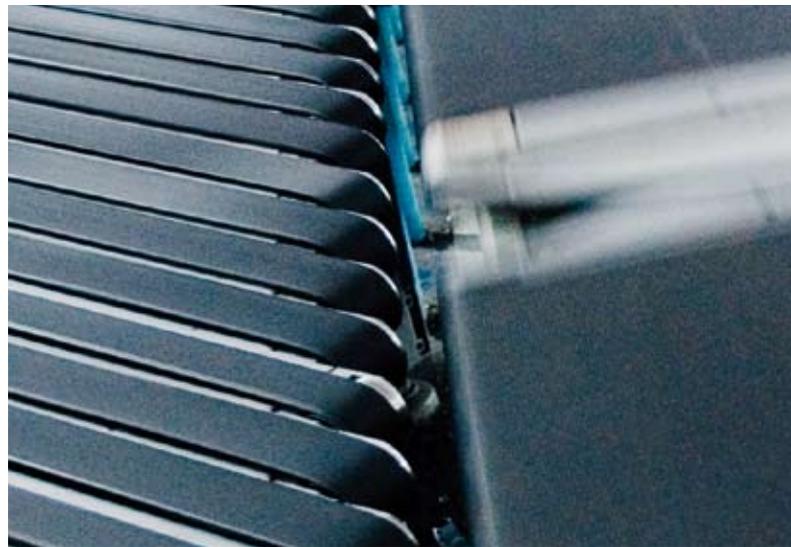


Förderbänder unterstützen eine reibungslose Gepäckabfertigung am Flughafen sowie einen effizienten Materialfluss bei der Verteilung von Briefen und Paketen in modern auserüsteten Logistikzentren. Die Zahnriemen aus der Produktion von Forbo werden in der modernen Antriebs- und Handhabungstechnik vielseitig als Maschinenelemente eingesetzt und zeichnen sich durch hohe Wirtschaftlichkeit, Präzision und Zuverlässigkeit aus.

Die zunehmende Globalisierung der Märkte erfordert innovative Konzepte für Produktion, Materialfluss und Logistik, wobei Transport- und Prozessbänder sowie Flachriemen häufig eine zentrale Rolle spielen. Führende Industrieunternehmen auf der ganzen Welt zählen deshalb auf das Know-how von Movement Systems als kompetentem Partner bei der Entwicklung branchenspezifischer und zukunftsweisender Lösungen zum Antreiben, Fördern und Fertigen.



Neuentwicklungen schaffen Mehrwert für Kunden



Movement Systems hat im Berichtsjahr mit innovativen Neuentwicklungen im Lebensmittelsegment Mehrwert für seine Kunden generiert. In Zusammenarbeit mit einem namhaften Anbieter von Bäckereimaschinen hat Forbo ein völlig neues Band entwickelt, das sich auszeichnet für die Teigverarbeitung eignet, da der Teig nicht am Fließband anhaftet. Dies ist auf eine spezielle Polyurethanbeschichtung mit einer seidenglatten Oberflächenstruktur zurückzuführen, was den Mehlverlust um bis zu 50 Prozent reduziert.

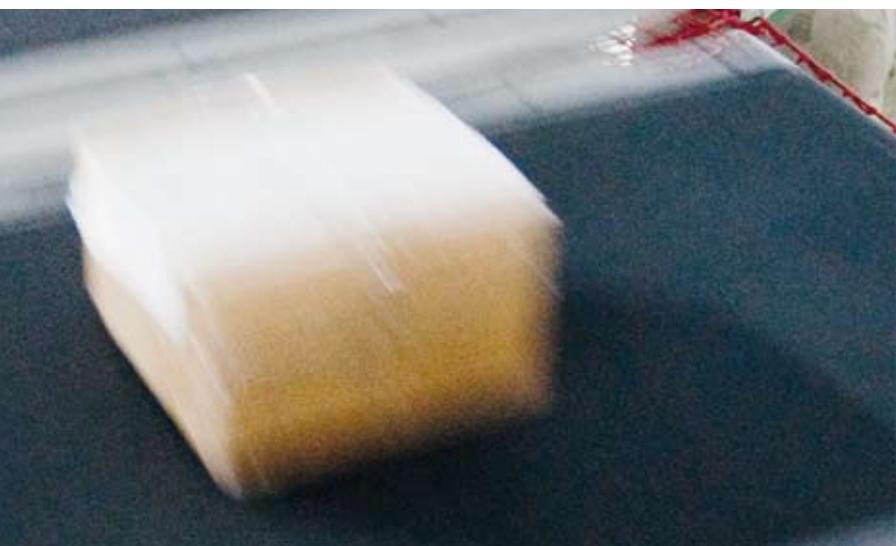
Die deutlich geringere Menge an Mehl, die für die Produktion benötigt wird, senkt nicht nur die Kosten, sondern sorgt auch für einen kürzeren, einfacheren Reinigungsprozess der Anlagen.

Für Transport- und Prozessbänder mit unversiegelten Bandkanten wurde mit Frayfree eine neue Bandkonstruktion entwickelt, die das Ausfransen von Bandkanten minimiert.

Eine besondere Gewebeart, eine spezielle Bindung und eine optimierte Faserlänge verbessern den Halt der Fasern im Gewebeverbund. Modernste Fertigungstechnologie sorgt darüber hinaus für die sichere Haftung der einzelnen Gewebefasern am Beschichtungsmaterial. Die Bandkanten sind so beständiger gegenüber der mechanischen Beanspruchung, eignen sich für alle Arten von Transportbandkonstruktionen sowie Typenprogrammen und sind sehr gut zu reinigen.



Siegling – total belting solutions



Diese Bänder sind besonders geeignet für den Produktionstransport von verpackten und unverpackten Lebensmitteln, wie zum Beispiel von Süß- und Backwaren.

Das gegen Ende 2008 weltweit lancierte energiesparende Transportband Amp Miser™ setzte sich im Logistiksegment erfolgreich durch. Die geringere erforderliche Antriebsleistung erlaubt längere Förderstrecken mit nur einem Antrieb.

Die innovative Beschichtung des Laufseitengewebes führt je nach Last zu bis 37 Prozent weniger Energieverbrauch, was die Betriebskosten deutlich reduziert und so weniger CO₂-Ausstoss verursacht. Ein zusätzlicher positiver Effekt ist die verringerte Geräuschemission um rund 3 dB gegenüber herkömmlichen Transportbändern. Grosse Logistik- und Verteilzentren sowie Flughafenareale sind typische Einsatzgebiete.

This E. Schneider

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Tom Kaiser	Michel Riva	Matthias P. Huenerwadel	Jörg Riboni	Daniel Keist
Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate Finance	Corporate Center
Sales & Marketing	Nordamerika	Nord- und Südamerika	Controlling	Mergers & Acquisitions
			Treasury	Human Resources / Pensionskasse Schweiz
			Tax	
Supply Chain & Resilient Operations	Europa 1	Europa	IT	Communications
			Pensionskassen international	Legal Services
				Internal Audit
Innovation & Textile Operations	Europa 2	Asien Pazifik	Investor Relations	Risk Management
Services	Asien Pazifik			
	Bauklebstoffe			



Tom Kaiser	Michel Riva	Matthias P. Huenerwadel	This E. Schneider	Jörg Riboni	Daniel Keist
Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Delegierter des Verwaltungsrats und CEO	Corporate Finance	Corporate Center



This E. Schneider

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

This E. Schneider wurde 1952 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und an der Graduate School of Business, Stanford University, Kalifornien, USA. Nach verschiedenen Managementfunktionen in Europa und den USA war er von 1984 bis 1990 als Mitglied der Geschäftsleitung der Schmidt-Agence verantwortlich für strategische Planung, Betriebe und Logistik. Von 1991 bis 1993 führte er als Direktionspräsident das börsenkotierte Unternehmen SAFAA, Paris. 1994 übernahm er als Mitglied der Konzernleitung der Valora die Verantwortung für den Konzernbereich Betriebsverpflegung. Von 1997 bis 2002 leitete er als Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrats die Selecta-Gruppe. Seit März 2004 ist This E. Schneider Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Forbo-Gruppe. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Galenica SA, Rieter Holding AG und Selecta AG.



Tom Kaiser

Executive Vice President Flooring Systems

Tom Kaiser wurde 1956 geboren und ist deutscher Staatsbürger. Er schloss 1978 die Ausbildung zum Gross- und Aussenhandelskaufmann bei den Stahlwerken Südwestfalen ab. 1992 absolvierte er das International Executive Programme INSEAD, Fontainebleau. Von 1979 bis 1988 war er für die Krupp Handel GmbH tätig, unter anderem in Nord- und Südamerika. Von 1988 bis 1998 hatte er bei der Vaillant GmbH verschiedene Führungspositionen inne. 1998 wechselte er als Geschäftsführer zur Wolf-Gruppe. Seit März 2004 ist Tom Kaiser Leiter des Geschäftsbereichs Flooring Systems und Mitglied der Konzernleitung.



Michel Riva

Executive Vice President Bonding Systems

Michel Riva wurde 1964 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte an der Fachhochschule Basel Betriebsökonomie sowie am IMD Lausanne, wo er mit dem MBA abschloss. Von 1989 bis 1994 war er in verschiedenen Finanzpositionen bei Hoffmann-La Roche tätig. Anschliessend führte er die Strapex Corporations, Charlotte, USA. Von 1998 bis 2004 war er in verschiedenen Managing Director Positionen für den Chemiekonzern DuPont tätig, zuletzt als Business Director Europe, Middle East and Africa für die Geschäftseinheit DuPont Powder Coatings. Seit Oktober 2004 ist Michel Riva Leiter des Geschäftsbereichs Bonding Systems und Mitglied der Konzernleitung.



Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President Movement Systems

Matthias P. Huenerwadel wurde 1968 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich das Studium als Betriebsingenieur mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik und Technologiemanagement abgeschlossen. Seine Berufstätigkeit begann er als Assistent der Konzernleitung von Franke Holding AG. 1996 zog er in die USA, wo er bei Federal Home Products, Ruston, USA, für die Logistik, die Informatik und den Kundenservice verantwortlich war. Ab 1999 war er in verschiedenen Verkaufs- und Marketingführungspositionen für die Franke Foodservice Systems tätig und führte von 2002 bis 2005 deren Aktivitäten in Europa. Matthias P. Huenerwadel übernahm im Oktober 2005 die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems und ist Mitglied der Konzernleitung.



Jörg Riboni

Chief Financial Officer, Executive Vice President

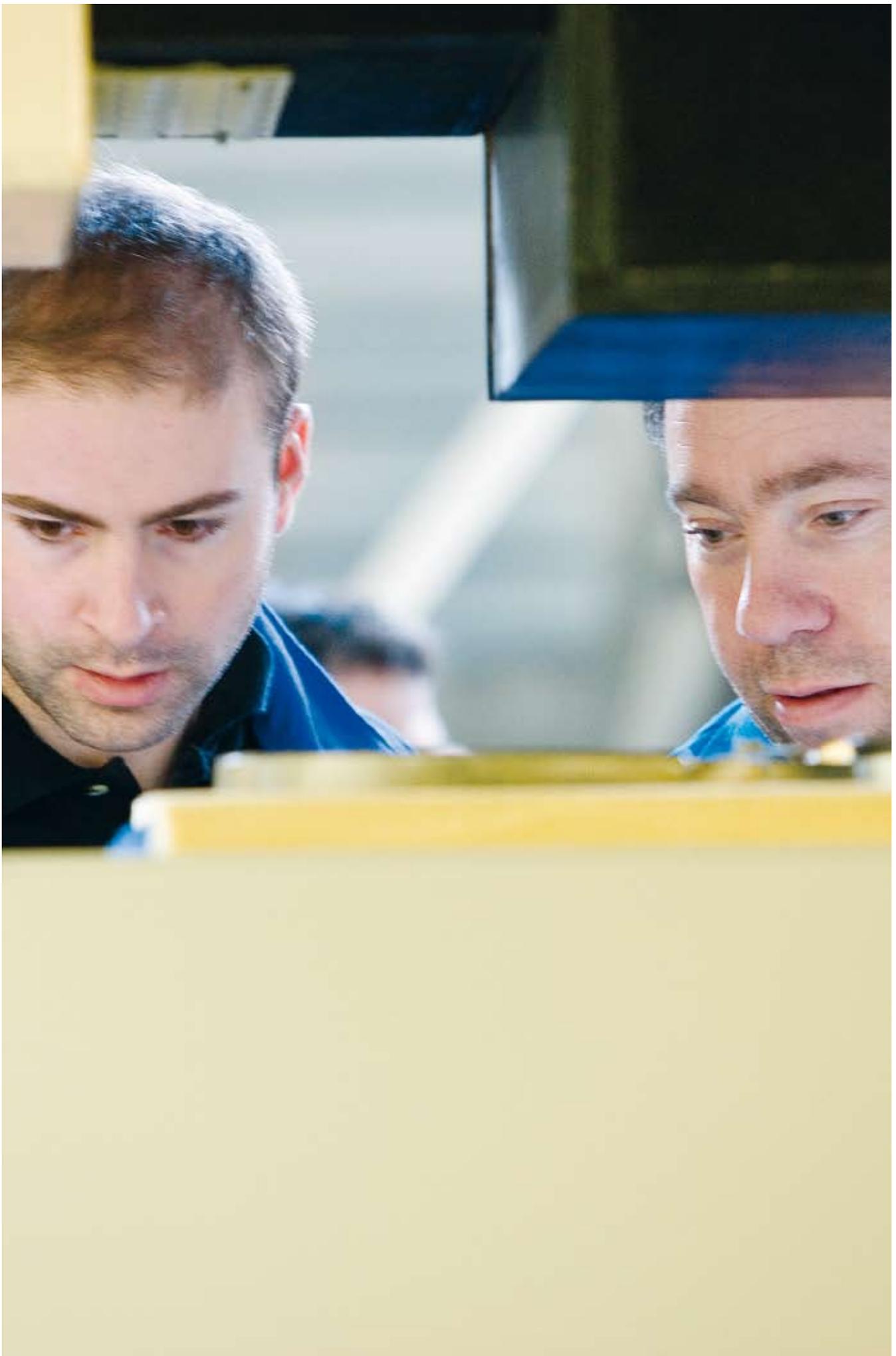
Jörg Riboni wurde 1957 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und ist eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer. Nach verschiedenen Positionen in der Revisions- und Beratungsbranche wechselte er 1991 zur Cosa-Liebermann-Gruppe, wo er als Leiter Controlling und Finanzen für die Europadivision tätig war. 1995 wurde er Finanzchef der Jelmoli AG, die Ende 1996 verkauft wurde. Von 1997 bis Dezember 2005 war er Chief Financial Officer der Sarna Kunststoff Holding AG in Sarnen. Im Januar 2006 trat Jörg Riboni in die Forbo-Gruppe ein. Er ist Mitglied der Konzernleitung und Chief Financial Officer.



Daniel Keist

Head Corporate Center, Executive Vice President

Daniel Keist wurde 1957 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und trat 1984 in die UBS in Zürich ein, wo er als Managing Director und Co-Head der Abteilung Corporate Finance Equity Advisory tätig war. Von 1998 bis 2001 war er bei der Selecta-Gruppe Mitglied der Konzernleitung und CFO. Danach war er bis 2003 Partner bei Ernst & Young Corporate Finance in Zürich, wo er M & A-, Restrukturierungs- und Kapitalbeschaffungs-Transaktionen beratend begleitete. Bis im Sommer 2007 war er Mitglied der Geschäftsleitung der SIX Swiss Exchange und leitete den Geschäftsbereich Zulassung. Seit August 2007 ist Daniel Keist als Mitglied der Konzernleitung verantwortlich für den Bereich Corporate Center.



Produktionsbereich bei Flooring Systems in Holland

Für Forbo ist Corporate Governance die Gesamtheit der auf die Aktionärsinteressen ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz. Dabei strebt Forbo ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle an. Die zentralen Regeln sind in den Statuten, im Organisationsreglement sowie in den Reglementen der Verwaltungsratsausschüsse enthalten. Forbo orientiert sich bei den nachfolgenden Ausführungen an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance («RLCG») und den dazugehörigen Publikationen der SIX Swiss Exchange.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Forbo Holding AG, mit Sitz an der Lindenstrasse 8, 6340 Baar, ist als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht organisiert und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zur Forbo-Gruppe gehören. Die Darstellung der operativen Konzernstruktur befindet sich in Form eines Organigramms auf Seite 30. Im Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG sind keine kotierten Gesellschaften enthalten. Die nicht kotierten Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG gehören, sind unter der Aufstellung «Konzerngesellschaften» ab Seite 114 des Finanzberichts dargestellt. Firma und Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote sowie Zugehörigkeit der jeweiligen Konzerngesellschaft zu den Geschäftsbereichen sind ebenfalls dort zu finden.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2009 waren im Aktienbuch der Forbo Holding AG 2 023 Aktionäre eingetragen, 118 (6 %) mehr als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2009 waren der Forbo Holding AG die nachstehend aufgeführten bedeutenden Aktionäre mit einem Anteil von mehr als 3 % bekannt:

	31.12.2009
	In Prozent (%)
Michael Pieper ¹⁾	31,45
Forbo Holding AG ²⁾	16,46
This E. Schneider	6,39

1) Michael Pieper hält seine Beteiligung direkt und indirekt über die Artemis Beteiligungen I AG.

2) – 1. Handelslinie: 8,60%; 2. Handelslinie 7,86%.

– Die Forbo Holding AG hält ihre Beteiligung direkt und indirekt über die Forbo International SA und die Forbo Finanz AG.

Die Offenlegung von bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen und deren Beteiligungen erfolgt gemäss den im Berichtsjahr erfolgten Offenlegungsmeldungen gemäss Artikel 20 Börsengesetz (BEHG) und den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA über die Börsen und den Effektenhandel (Börsenverordnung-FINMA).

Tweedy, Browne Company LLC meldete der Forbo Holding AG am 18. November 2009, dass sie den Grenzwert von 3 % unterschritten habe. Ansonsten erfolgten im Jahr 2009 keine Offenlegungsmeldungen.

Für weitere Informationen zu bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen verweisen wir auf obige Tabelle sowie auf Seite 127 des Finanzberichts (Offenlegungspflicht gemäss Artikel 663c OR).

Kreuzbeteiligungen

Die Forbo Holding AG ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung eingegangen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Die Forbo Holding AG hatte am 31. Dezember 2009 ein voll einbezahltes Aktienkapital von CHF 271 315,20, das aufgeteilt war in 2 713 152 börsenkotierte Namenaktien zu nominal CHF 0,10. Davon waren:

- 67,94 % auf 1 979 stimmberechtigte Aktionäre eingetragen
- 24,60 % im Dispobestand von Banken beziehungsweise der SIX SIS AG
- 7,46 % ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen

Die Aktien der Forbo Holding AG (Valoren-Nummer 000354151 / ISIN CH0003541510) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Es bestehen keine unterschiedlichen Kategorien von Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Weitere Angaben zur Forbo-Aktie befinden sich auf den Seiten 54 und 55. Weitere Angaben zu den mit den Aktien verbundenen Mitwirkungsrechten befinden sich auf den Seiten 49 und 50 dieses Geschäftsberichts.

An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 25. April 2008 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, über einen Zeitraum von drei Jahren über eine zweite Handelslinie eigene Aktien im Umfang von maximal 10 % des Aktienkapitals zwecks späterer Vernichtung zurückzukaufen. Bis am 31. Dezember 2009 hat die Forbo Holding AG 213 152 Aktien (7,856 % der Stimmrechte) über die 2. Handelslinie zurückgekauft, das heisst der Bestand hat sich seit dem 1. Januar 2009 nicht verändert. An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 24. April 2009 wurde der Verwaltungsrat sodann ermächtigt, die im Rahmen des am 25. April 2008 von der Generalversammlung beschlossenen Aktienrückkaufprogramms auf der 2. Handelslinie der SIX Swiss Exchange bisher zurückgekauften 213 152 eigenen Aktien zu veräussern oder für Akquisitionen oder für die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden. Sofern und soweit diese Aktien nicht bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 veräussert oder für Akquisitionen oder die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten verwendet worden sein sollten, hat der Verwaltungsrat der Generalversammlung spätestens an der ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 deren Vernichtung zu beantragen.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Gemäss § 6 der Statuten verfügt die Forbo Holding AG über ein bedingtes Kapital von maximal CHF 16 645, was 166 450 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 entspricht. Die entsprechende Kapitalerhöhung geschieht gemäss Statuten durch die Ausübung von Options- und Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden, und durch die Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Ausnahme der Aktionärsoptionen – ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Options- oder Wandelrechten berechtigt. Die Eintragung der neuen Aktien unterliegt der generellen Eintragungsbeschränkung gemäss § 4 der Statuten, wonach Aktionäre nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden, wenn sie ausdrücklich erklären, dass sie die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben.

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 24. April 2009 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 10 852 608 um CHF 10 581 292,80 auf CHF 271 315,20 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 4 auf CHF 0,10 pro Aktie herabzusetzen, den Herabsetzungsbetrag von CHF 3,90 pro Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden und die Statuten entsprechend zu ändern.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 25. April 2008 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 37 984 128 um CHF 27 131 520 auf CHF 10 852 608 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 14 auf CHF 4 pro Aktie herabzusetzen, den Herabsetzungsbetrag von CHF 10 pro Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden und die Statuten entsprechend zu ändern.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 27. April 2007 und gestützt auf den besonderen Revisionsbericht eines besonders befähigten Revisors beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 54 263 040 um CHF 16 278 912 auf CHF 37 984 128 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 20 auf CHF 14 pro Aktie herabzusetzen, den Herabsetzungsbetrag von CHF 6 pro Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden und die Statuten entsprechend zu ändern.

Partizipations- und Genussscheine

Die Forbo Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Bei der Forbo Holding AG bestehen keine prozentmässigen Begrenzungen des Stimmrechts. Der Verwaltungsrat kann die Eintragung in das Aktienbuch nur verweigern, wenn der Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.

Gemäss § 4 der Statuten können Nominees bis maximal 0,3 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Über diese Limite hinaus werden Nominees nur eingetragen, sofern Name, Adresse und Aktienbestand derjenigen Personen bekanntgegeben werden, für deren Rechnung der Nominee insgesamt 0,3 % oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals hält.

Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Es bestehen keine statutarischen Privilegien und die Übertragung der Aktien der Forbo Holding AG ist nicht beschränkt.

Wandelanleihen und Optionen

Die Forbo Holding AG hat keine Wandelanleihen ausstehend und auch keine handelbaren Optionen ausgegeben. Angaben zum Optionsprogramm für die Konzernleitung befinden sich auf Seiten 47 bis 49 sowie auf Seiten 96 und 97 dieses Geschäftsberichts.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Stichtag für die nachfolgenden Ausführungen ist der 31. Dezember 2009.

Mit Ausnahme von This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO, hatte oder hat keiner der nachstehend aufgelisteten Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben für die Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften inne. Mit Ausnahme von This E. Schneider gehörte kein Mitglied des Verwaltungsrats in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Konzernleitung der Forbo Holding AG oder der Geschäftsleitung von deren Konzerngesellschaften an. Es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen der Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften.

Dr. Albert Gnägi, Präsident

Albert Gnägi wurde 1944 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an den Universitäten in Zürich und Rom studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er ist Anwalt in Zürich mit den Schwerpunkten Handels-, Gesellschafts- und Erbrecht. Vom Börsengang 1997 bis zur Übernahme durch die britische Compass Group Anfang 2001 war er Verwaltungsratspräsident der Selecta Group. Von 1982 bis 1997 war er Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats der Immuno International AG, einer Herstellerin biologischer Pharmazeutika, die 1989 in Zürich ein IPO durchführte. 1980 wurde Albert Gnägi Mitglied des Stiftungsrats des Krankenhauses Sanitas, Kilchberg, und amtiert seit 2002 als dessen Präsident. Seit 2007 ist er Verwaltungsratspräsident der SAM Group Holding AG, Zürich. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Seit März 2005 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Michael Pieper, Vizepräsident

Michael Pieper wurde 1946 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert (lic. oec. HSG). Er ist seit 1988 bei der Franke-Gruppe tätig und seit 1989 deren Inhaber sowie Konzernleitungsvorsitzender. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats von Hero AG, advalTech Holding AG, Feintool International Holding AG, Berenberg Bank (Schweiz) AG und der Rieter Holding AG in Winterthur. Seine erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Forbo Holding AG erfolgte im Jahr 2000.

This E. Schneider, Delegierter und CEO

Für den Lebenslauf von This E. Schneider verweisen wir auf Seite 32 dieses Berichts.

Dr. Peter Altorfer

Peter Altorfer wurde 1953 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Universität Zürich studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er besuchte das PED am IMD in Lausanne. Er arbeitete bis 1988 bei der Bank Leu AG und anschliessend als Anwalt, heute als Partner bei der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli in Zürich, mit den Schwerpunkten Banken- und Gesellschaftsrecht. Peter Altorfer ist Verwaltungsrat mehrerer Unternehmen, so von Huber + Suhner AG in Herisau, agta record ag in Fehraltorf, Abegg Holding AG in Zürich, mehrerer Privat- und Auslandsbanken sowie nichtkotierter Investmentgesellschaften in der Schweiz. Er ist seit März 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Vincent Studer

Vincent Studer wurde 1962 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er absolvierte die höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Bern und die Weiterbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer sowie diverse nationale und internationale Weiterbildungen. Vincent Studer arbeitete von 1991 bis 2008 bei Ernst & Young AG in Bern als Wirtschaftsprüfer für externe Revisionstätigkeit und Mandatsleiter für die Prüfungen von nationalen und internationalen Gesellschaften in diversen Industrien. Ab 2001 war er Partner im Bereich Wirtschaftsprüfung. Seit 2008 ist er Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Treuhand- und Revisionsgesellschaft T & R AG, Gümligen / Bern, wo er den Geschäftsbereich Wirtschaftsprüfung leitet. Vincent Studer ist Verwaltungsrat der Bank EEK AG in Bern. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Er ist seit April 2009 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Verwaltungsrat der Forbo Holding AG per 31. Dezember 2009

	Erstmals gewählt	Gewählt bis GV	AFC	HRC
Präsident				
Dr. Albert Gnägi	2005	2010	M	V
Nichtexekutivmitglied				
Vizepräsident				
Michael Pieper	2000	2010	-	M
Nichtexekutivmitglied				
Mitglieder				
This E. Schneider	2004	2011	-	-
Delegierter des Verwaltungsrats und Exekutivmitglied				
Dr. Peter Altorfer	2005	2011	M	M
Nichtexekutivmitglied				
Vincent Studer	2009	2012	V	-
Nichtexekutivmitglied				
Sekretärin des Verwaltungsrats				
Nicole Häfeli				
Nichtmitglied				

AFC: Audit and Finance Committee
HRC: Committee for Human Resources and Remuneration
V: Vorsitz
M: Mitglied



Produktionsbereich bei Bonding Systems in China

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Mit einem Jahr ist der Zeitabschnitt zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen gemeint. Die erste Amtsdauer wird für jedes Mitglied bei der ersten Wahl so festgelegt, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder gestaffelt neu beziehungsweise wiedergewählt werden müssen. Ansonsten können sie mehrmals gewählt werden. An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. April 2009 wurde Vincent Studer in Einzelwahl für eine Amtsdauer von drei Jahren neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzte Dr. Rudolf Huber. Genaue Angaben zur Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrats sind in der Tabelle auf Seite 39 aufgeführt. Gemäss Organisationsreglement der Forbo Holding AG scheidet Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus. Das Durchschnittsalter der amtierenden Verwaltungsräte beträgt rund 58 Jahre. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird Wert darauf gelegt, unabhängige Persönlichkeiten mit internationaler Erfahrung in Industrieunternehmen sowie im Finanz- und Beratungsbereich zu gewinnen.

Interne Organisation

Die Inhaber der einzelnen Funktionen des Verwaltungsrats und die personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse sind in der Tabelle auf Seite 39 aufgeführt.

Entscheide werden grundsätzlich vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse zur Behandlung klar abgegrenzter Themenbereiche von übergeordneter Bedeutung eingerichtet (Audit and Finance Committee [AFC] und Committee for Human Resources and Remuneration [HRC]). Diese beiden Ausschüsse haben hauptsächlich eine beratende und überprüfende Funktion; das HRC verfügt zudem über die Kompetenz, die Entschädigung der Konzernleitung festzulegen. Die Entschädigung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO wird vom Gesamtverwaltungsrat festgelegt. Die Mitglieder der beiden Ausschüsse werden vom Verwaltungsrat jeweils auf die Dauer eines Jahres gewählt und können jederzeit wieder abberufen werden.

Der Präsident ist grundsätzlich Vorsitzender der Sitzungen des Verwaltungsrats und der Generalversammlung. Er plant und leitet die Verwaltungsratssitzungen sowie die Generalversammlung. Sitzungen des Verwaltungsrats und zugehörige Traktandenlisten werden vom Präsidenten in Absprache mit dem CEO vorbereitet. Der Präsident überwacht den Vollzug der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und steht hierfür in regelmässigem Kontakt mit dem CEO. Er ist direkter Vorgesetzter des CEO. Zusätzlich vertritt der Präsident in Absprache mit dem CEO den Verwaltungsrat gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und den Aktionären.

Aufgabe des Vizepräsidenten ist die Vertretung des Präsidenten im Falle von dessen Verhinderung oder Unabkömmlichkeit. Gemäss Organisationsreglement und gelebter Praxis hat der Vizepräsident keine weiteren Aufgaben.

Der Delegierte des Verwaltungsrats ist auch CEO und als solcher für die operative Geschäftsführung des Konzerns und die ihm vom Verwaltungsrat delegierten Aufgaben verantwortlich. Zur Ausübung dieser Funktion unterstehen ihm die Mitglieder der Konzernleitung.

Präsident, Vizepräsident und Delegierter (CEO) werden vom Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens viermal jährlich. Die Einberufung erfolgt unter Bekanntgabe der zu behandelnden Traktanden mindestens fünf Werktage vor dem Sitzungstag oder in dringenden Fällen mit verkürzter Frist. Im Jahre 2009 wurden sechs Sitzungen abgehalten, die in der Regel einen ganzen Tag dauerten.

Der Vorsitzende und der CEO können in gegenseitiger Absprache Mitglieder der Konzernleitung und andere leitende Angestellte zu einzelnen Traktanden einladen. Von dieser Möglichkeit wird regelmässig Gebrauch gemacht. Eine Teilnahme von externen Beratern an Sitzungen des Verwaltungsrats, des AFC und des HRC erfolgt höchstens ausnahmsweise im Rahmen der Behandlung einzelner Traktanden. Grundsätzlich werden die Sitzungen jedoch ohne externe Berater durchgeführt.

Audit and Finance Committee

Das Audit and Finance Committee (AFC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen der finanziellen Berichterstattung, der angewandten Normen und Systeme der Rechnungslegung sowie bei Entscheidungen von grosser finanzieller Tragweite. Das AFC überwacht die Tätigkeiten der internen Revision und der externen Revisionsstelle. Zudem legt es das Prüfungsprogramm der internen Revision fest und schlägt dem Verwaltungsrat das Prüfungsmandat der externen Revision zuhanden der Generalversammlung vor. Als beratende Stimmen beigezogen werden regelmässig der CEO, der CFO und der Head Corporate Center sowie auf spezielle Einladung Vertreter der internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Das AFC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal im Jahr. Im Geschäftsjahr 2009 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten. Die externen Revisoren waren zu ausgewählten Traktanden an der Sitzung des AFC betreffend Jahresrechnung und die für das Mandat der internen Revision verantwortlichen Vertreter von Ernst & Young an beiden Sitzungen bei der Besprechung der internen Revisionsberichte anwesend.

Committee for Human Resources and Remuneration

Das Committee for Human Resources and Remuneration (HRC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner personalpolitischen Verantwortung für den Konzern, insbesondere in Bezug auf sich selbst und das obere Führungspersonal. Das HRC erarbeitet Vorschläge betreffend die Auswahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des CEO zuhanden des Verwaltungsrats und beurteilt und genehmigt die Vorschläge des CEO betreffend das Arbeitsverhältnis der Konzernleitung. Es erarbeitet Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats betreffend Entschädigung des Verwaltungsrats, des Präsidenten, der Mitglieder der Ausschüsse und des CEO. Mit beratender Stimme beigezogen wird regelmässig der CEO. Traktanden und Angelegenheiten, die die Funktion oder Person des CEO betreffen, werden ohne dessen Anwesenheit beraten.

Das HRC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Geschäftsjahr 2009 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten.

Kompetenzregelung

Oberstes geschäftsführendes Organ der Forbo Holding AG ist der Verwaltungsrat. Hauptpflichten des Verwaltungsrats sind folgende, gemäss Obligationenrecht und Statuten unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen
- Erstellung des Geschäftsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus und verantwortet die Unternehmensstrategie. Er erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren.

Vom Verwaltungsrat zu behandelnde Geschäfte werden regelmässig, je nach Materie, vorgängig dem AFC, dem HRC sowie den Ad hoc-Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zur Prüfung oder Meinungsbildung vorgelegt. Mit Ausnahme der unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben kann der Verwaltungsrat Aufgaben und Kompetenzen vollumfänglich oder teilweise an einzelne Mitglieder oder Dritte übertragen.

Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht der Generalversammlung oder einem anderen Organ der Forbo durch Gesetz, Statuten oder Reglemente vorbehalten oder übertragen sind.

Die Geschäftsführung wurde vollumfänglich an den CEO delegiert. Entsprechend ist der CEO verantwortlich für die operative Geschäftsführung des Konzerns.

In der Erfüllung seiner Aufgaben wird der CEO durch die ihm direkt unterstellten Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Die Konzernleitung setzt sich aus CEO, CFO, Head Corporate Center und den Leitern der drei Geschäftsbereiche zusammen. Die Konzernleitung stellt die langfristig erfolgreiche und marktnahe Führung des Forbo-Konzerns sicher. Dies umfasst die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsrat betreffend:

- Konzernstrategie, Konzernziele, Geschäftspolitik, Mittelfristpläne und Budgets
- Konzernorganisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung und der Finanzkontrolle
- Finanzierungs- und Treasury-Grundsätze
- Personal- und Entlohnungspolitik

Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für ihren jeweiligen Aufgabenbereich und tragen die Mitverantwortung für die Wahrung der Konzerninteressen und für das finanzielle Gesamtergebnis.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Konzernleitung tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel monatlich. Im Geschäftsjahr 2009 wurden elf Sitzungen abgehalten, die zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

An den Sitzungen des Verwaltungsrats kann jedes Mitglied Auskünfte über alle Angelegenheiten des Forbo-Konzerns verlangen. Ausserhalb der Sitzungen sind solche Informationsbegehren an den Präsidenten zu richten. Der CEO und die übrigen Konzernleitungsmitglieder orientieren den Verwaltungsrat an jeder ordentlichen Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, wichtige Geschäftsvorfälle und materielle Budgetabweichungen.

Die Vorsitzenden des AFC und des HRC erstatten an den Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und geben die Meinungen und Empfehlungen des AFC bzw. des HRC zu den zu entscheidenden Sachgeschäften ab. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats hat ein Recht auf Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC und des HRC. Die Berichterstattung der Konzernleitung an das AFC erfolgt durch den CFO und den Head Corporate Center in Absprache mit dem CEO, diejenige an das HRC durch den CEO.

Der Verwaltungsrat wird auch ausserhalb der Sitzungen regelmässig darüber informiert, was das Geschehen und die Herausforderungen des Konzerns und die allgemeine Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche betrifft. Zusätzlich stehen Präsident, Vizepräsident und CEO in regelmässigem Kontakt, wenn es um wesentliche unternehmenspolitische Fragen geht. Bei wichtigen Ereignissen von besonderer Dringlichkeit informiert der CEO den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats umgehend.

Der Delegierte des Verwaltungsrats, der gleichzeitig CEO ist, leitet die Sitzungen der Konzernleitung. Für Einzelheiten betreffend die Teilnahme von Mitgliedern der Konzernleitung an Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse wird auf die Ausführungen zur internen Organisation, zum AFC und zum HRC verwiesen (Seiten 41 und 42).

Seine Aufsichts- und Kontrollpflichten nimmt der Verwaltungsrat im Weiteren über das Finanzreporting und über seine Rolle im Planungszyklus wahr. Des Weiteren stehen ihm hierfür die interne Revision und die externe Revisionsstelle zur Verfügung. Mangels besonderer Vorkommnisse und Feststellungen wurden jedoch im Jahr 2009 weder die externe Revisionsstelle noch die interne Revision zu einer Verwaltungsratssitzung eingeladen.

Im Rahmen des Finanzreportings wird der Verwaltungsrat in der Regel monatlich in schriftlicher Form über den laufenden Geschäftsgang und die Ertragssituation des Unternehmens mittels kommentierter Erfolgsrechnungen, Kennzahlen und Abweichungsanalysen informiert.

Der Verwaltungsrat ist zudem eng in den Planungszyklus der Gesellschaft eingebunden: In der Regel wird die bestehende Strategie jeweils im ersten Semester durch den Verwaltungsrat einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen. Die Quantifizierung der überarbeiteten Strategie erfolgt durch den dreijährigen Mittelfristplan, der vom Verwaltungsrat jeweils per Mitte Jahr genehmigt wird. Basierend auf dem Mittelfristplan legt der Verwaltungsrat die Budgetzielsetzung für das kommende Geschäftsjahr fest. Diese Budgetzielsetzung bildet die Grundlage für das detaillierte Budget, das vom Verwaltungsrat jeweils im vierten Quartal genehmigt und verabschiedet wird.

Das laufende Geschäftsjahr wird mittels einer ersten Schätzung jeweils Ende April und mittels einer zweiten Schätzung jeweils Ende September beurteilt. Nach Abschluss des Geschäftsjahres werden die Budgeterreichung kontrolliert und die Abweichungen analysiert. Aufgrund dieser Analyse werden geeignete Massnahmen abgeleitet, die im kommenden Planungszyklus entsprechend umgesetzt werden.

Die interne Revision wird durch Ernst & Young im Rahmen eines Auftrags durchgeführt. Sie ist dem Head Corporate Center administrativ unterstellt, funktional unabhängig und berichtet dem AFC.

Die Prüfungen erfolgen nach einem vom AFC genehmigten Jahresplan, wobei folgende Prüfungsarten unterschieden werden: Full Scope Audits, Limited Reviews, Follow-up Reviews, Compliance Audits und Special Engagements. Die in diesen Audits identifizierten Risiken und Schwachstellen werden, soweit erforderlich, durch vom Management erstellte Massnahmenpläne minimiert oder eliminiert und kontinuierlich überwacht.

Im Jahr 2009 wurden gesamthaft sieben Full Scope Audits, ein Follow-up Review sowie ein Special Engagement durchgeführt. Die Full Scope Audits beschränkten sich auf einzelne Geschäftsprozesse. Soweit bei den geprüften Gruppengesellschaften die Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) definiert waren, hat die interne Revision insbesondere auch diese Kontrollpunkte in ihre Prüfung einbezogen. Weiter beinhalteten die internen Revisionen verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den genannten Geschäftsprozessen in der Revision analysiert. Bei der Durchführung der Full Scope Audits konnte jeder Geschäftsbereich mit mindestens einer Gesellschaft abgedeckt werden.

Die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der im Zusammenhang mit dem IKS eingeführten Kontrollen wurden stichprobenweise im Rahmen von Walk-Through-Tests überprüft.

Risikomanagement

Die kontinuierliche und systematische Evaluierung gegenwärtiger und künftiger Risiken schliesst immer auch Erkennung und Nutzung von Chancen ein. Risikomanagement versteht Forbo als ein Führungs- und Arbeitsinstrument, das unter anderem dazu dient, die materiellen und immateriellen Werte im Konzern zu sichern.

Forbo verfügt im Versicherungsbereich über risikogerechte und branchenübliche Deckungen und hat insbesondere operationelle Risiken wie Sachschäden, Betriebsunterbrechungen und Haftpflichtrisiken sachgerecht abgesichert. Im Rahmen von periodischen Risk-Engineering-Berichten durch externe Fachkräfte werden schwergewichtsmässig die Risiken in den Bereichen Sachschäden und Betriebsunterbrechung sowie Haftpflicht untersucht. Dazu werden in regelmässigen Abständen Produktionsgesellschaften besichtigt und mit dem lokalen Management umfangreiche Fragenkataloge durchgearbeitet. Aufgrund der eruierten Risiken werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Diese Risk-Engineering-Berichte werden seit 1990 erstellt.

Bei den Geschäftsrisiken befasst sich Forbo sowohl mit strategischen Risiken als auch mit Markt- und Finanzrisiken. Im Bereich Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiken zentral überwacht und fallweise abgesichert. Die Überwachung von Liquidität und Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ebenfalls zentral. Siehe dazu auch Seiten 110 bis 112 des Finanzberichts.



Logistikbereich bei Movement Systems in Nordamerika

Bezüglich des im Einklang mit Artikel 663b Ziffer 12 OR bestehenden Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen auf Seite 131 (Erläuterung 18 «Risiko-beurteilung») sowie den Seiten 109 bis 113 (Erläuterung 37 «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement») des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Mitglieder der Konzernleitung, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Konzernleitung, deren Nationalität, Funktion, Ausbildung und beruflicher Hintergrund sowie deren Tätigkeiten und Interessenbindungen sind auf Seiten 32 und 33 in diesem Geschäftsbericht aufgeführt.

Managementverträge

Die Forbo Holding AG hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Verwaltungsrat

Die Höhe der Entschädigung des Verwaltungsrats wird vom HRC jeweils im Frühjahr für das laufende Jahr ausgearbeitet und an der Aprilsitzung dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Für die Festlegung der Entschädigung werden die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG denjenigen von Verwaltungsratsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des Verwaltungsrats aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und im HRC entsprechend abgestuft ist. 40 % der Entschädigung werden dem Verwaltungsrat in Forbo-Aktien vergütet. Diese Aktien sind mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt. Bewertungsmaßstab für die Aktien ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenausschüttung oder Nennwertrückzahlung. Wird keine Dividende ausgeschüttet oder keine Nennwertrückzahlung vorgenommen, gilt der Durchschnittskurs während der ersten zehn Börsentage des Monats Juni des entsprechenden Geschäftsjahres. Die Auszahlung respektive die Zuteilung der Aktien findet jeweils im Dezember statt.

Für die Entschädigungshöhe pro Verwaltungsrat im Berichtsjahr sowie die Details der Bewertung der Aktien wird auf die Seiten 108, 109 und 128 des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Die Höhen der fixen Entschädigung und des Zielbonus der Konzernleitung werden vom HRC jeweils im Herbst für das Folgejahr festgelegt, wobei die Konzernleitungsmitglieder über kein Mitspracherecht verfügen. Für die Festlegung der Entschädigung wird einerseits auf Kriterien wie Funktion, Verantwortung und Erfahrung abgestellt und werden andererseits die Entschädigungen der Forbo-Konzernleitungsmitglieder denjenigen von Konzernleitungsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des HRC aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem festen Grundgehalt sowie einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März festgelegt wird.

Der variable Vergütungsanteil (leistungsabhängiger Bonus) ist an finanzielle (quantitative) und qualitative Zielsetzungen gebunden, deren Ausgestaltung sich nach der operativen Verantwortung des betreffenden Konzernleitungsmitglieds richtet. Die qualitativen Zielsetzungen sind auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und reichen von 15 % bis 40 % der gesamten variablen Vergütung; der verbleibende Anteil der variablen Vergütung richtet sich nach der Erreichung der finanziellen (quantitativen) Zielsetzungen. Diese beziehen sich je nach Funktion des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds auf Konzern- und / oder Geschäftsbereichsziele und beinhalten insbesondere Nettoumsatz, EBITDA, EBIT, Umlaufvermögen sowie Konzerngewinn. Die variable Vergütung beträgt je nach individueller Zielerreichung bis zu 120 % der fixen Entschädigung.

Die Bonusauszahlung ist mit dem im Jahr 2006 neu eingeführten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Danach fließen mindestens 50 % des jährlichen Bonus der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Die dem MIP zufließenden Beträge werden zu 25 % in Optionen und zu 75 % in Aktien investiert. Aktien und Optionen unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren; die Laufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre.

Unter dem MIP speziell zu erwähnen ist die Behandlung der Optionen bei Kündigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Invalidität und Pensionierung: Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Kündigung während der Sperrfrist werden die Optionen zurückgekauft, wobei der Rückkaufspreis 100 % des theoretischen Durchschnittswerts der Optionen auf der Basis des Aktienpreises während der letzten 14 Handelstage der Aktie vor Beendigung des Vertragsverhältnisses entspricht. Im Falle von Invalidität oder Pensionierung (einschliesslich Frühpensionierung) können die Optionen (unabhängig davon, ob sie noch Sperrfristen unterliegen) ab dem Zeitpunkt des Eintretens der Invalidität beziehungsweise der Pensionierung während der gesamten Restlaufzeit veräussert werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 hielt die Konzernleitung folgende Optionen:

Zuteilung	Anzahl	Laufzeit	Sperrfrist bis	Bezugsverhältnis	Ausübungspreis CHF
2005	* 2 650	15.06.2005 – 14.06.2010	14.06.2008	1:1	235,00
2006	6 294	19.04.2006 – 19.04.2011	20.04.2009	1:1	370,00
2007	5 250	15.03.2007 – 15.03.2012	15.03.2010	1:1	564,69
2008	5 446	19.03.2008 – 19.03.2013	19.03.2011	1:1	822,00
2009	7 028	2.04.2009 – 2.04.2014	3.04.2012	1:1	214,63

* Inklusive vom Delegierten des Verwaltungsrats und CEO gehaltener Optionen.

Für die Entschädigungshöhe der Konzernleitung im Berichtsjahr sowie die Details zur Bewertung und Zuteilung der Aktien und Optionen wird auf die Seiten 108, 109, 128 sowie 130 des Finanzberichts verwiesen. Diese Entschädigungen setzen sich zusammen aus Grundgehalt, leistungsabhängigem Bonus, Privatanteil am Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträgen für die Pensionskasse sowie Arbeitgeberbeiträgen der AHV / ALV sowie der Unfall- und Krankentaggeldversicherung.

Mit Ausnahme der nachfolgend erwähnten Abgangsentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind keine Abgangsentschädigungen für Konzernleitungsglieder vereinbart worden.

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO besteht ein separates Entschädigungsmodell, unabhängig von demjenigen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung; er ist auch nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP).

Mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO wurde im Herbst 2005 vereinbart, dass Teile seiner Vergütung aus dem Jahr 2005 sowie die Vergütungen der folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm eine Anzahl Aktien für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 bis 2010) zugeteilt. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens müssen diese anteilig zurückgegeben werden. Im Rahmen dieses Modells hat der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO im Falle einer nicht von ihm verschuldeten Kündigung Anrecht auf eine Abgangsentschädigung im Umfang von bis zu maximal 18 Monatsgehältern. Bei Ablauf der Sperrfrist am 31. Dezember 2010 erlischt dieses Anrecht entschädigungslos.

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrages. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Im Rahmen dieser Vertragsverlängerung wurde keine Abgangsentschädigung vereinbart.

Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO eine jährliche Barvergütung, die für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Anpassungen, Optionen usw. abgegolten.

Die entsprechenden Zahlen für dieses Entschädigungsmodell finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 108 und 128.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Eintragung von Aktien mit Stimmrecht bedarf in jedem Fall der Genehmigung durch den Verwaltungsrat, die verweigert werden kann, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben hat und halten wird. Gemäss den Statuten können Nominees bis maximal 0,3 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Die Eintragungsbeschränkung gilt auch für Aktien, die durch Ausübung eines Bezugs-, Options- oder Wandelrechts gezeichnet oder erworben werden. Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

In Abweichung von Artikel 689 Absatz 2 OR können sich Aktionäre, die an der Generalversammlung nicht persönlich teilnehmen, nicht durch einen beliebigen Dritten vertreten lassen. Die Vertretung kann nur durch den Organvertreter der Gesellschaft, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder durch einen anderen im Aktienbuch eingetragenen Aktionär erfolgen.

Statutarische Quoren

Gemäss § 13 der Statuten bedürfen Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Statutenbestimmungen betreffend Verlegung des Sitzes der Gesellschaft, Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien, Eintragung von Namenaktien, Vertretung von Aktien an der Generalversammlung, Auflösung der Gesellschaft oder Fusion sowie die Änderung von § 13 Absatz 4 der Statuten der Zustimmung der Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 1 % des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein entsprechendes Gesuch muss dem Verwaltungsrat mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich und unter Angabe der Anträge mitgeteilt werden.

Eintrag im Aktienbuch

Für die Bestimmung der Teilnahme- und Vertretungsberechtigungen der Aktionäre an der Generalversammlung ist gemäss Statuten der Stand der Aktienbucheintragungen am vierten Tag vor der Generalversammlung massgeblich.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten der Forbo Holding AG enthalten weder eine «Opting up»- noch eine «Opting out»-Klausel gemäss Artikel 32 beziehungsweise 22 Börsengesetz. Die Statuten modifizieren jedoch die Mindestpreisbestimmung von Artikel 32 Absatz 4 Börsengesetz dahingehend, dass bei einem Pflichtangebot der Preis des Angebots mindestens dem Börsenkurs entsprechen muss und nicht unter dem höchsten Preis liegen darf, den der Anbieter in den letzten zwölf Monaten für Beteiligungspapiere der Gesellschaft bezahlt hat.

Kontrollwechselklausel

Per Jahresende 2009 hat ein Mitglied der Konzernleitung für den Fall, dass bei einem Kontrollwechsel gewisse Bedingungen eintreten, unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abgangsentschädigung. Diese Abgangsentschädigung beträgt maximal ein Jahresgehalt.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers ist seit 1987 Konzernprüfer und Revisionsstelle des Forbo-Konzerns. Die Vorgängergesellschaft der PricewaterhouseCoopers war schon seit 1928 als Revisionsstelle für das Unternehmen tätig. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr von der Generalversammlung auf entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats hin gewählt. Infolge des spätestens alle sieben Jahre zu erfolgenden Wechsels des verantwortlichen leitenden Revisors übernahm ab Geschäftsjahr 2009 Daniel Ketterer neu die Funktion des verantwortlichen leitenden Revisors.

Revisionshonorar

Die Prüfungshonorare des Konzernrevisors der Gruppe für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung, inklusive der statutarischen Prüfung der Einzelabschlüsse der Holding- und der konsolidierten Tochtergesellschaften, betragen im Berichtsjahr CHF 1,4 Mio.

Zusätzliche Honorare

Die Summe der zusätzlichen Beraterhonorare, welche die Revisionsgesellschaft in Rechnung gestellt hat, betrug für das Jahr 2009 CHF 0,7 Mio. Davon entfielen CHF 0,6 Mio auf Steuer- sowie CHF 0,1 Mio auf Transaktionsberatung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die externe Revisionsstelle erstellt zu Händen des CEO, des CFO und des Head Corporate Center jährlich einen Bericht (einen sogenannten Management Letter) über ihre Arbeit und Erkenntnisse ihrer Prüfung auf Gruppenstufe im Berichtsjahr. Die wichtigsten Punkte werden dem Verwaltungsrat in Form eines umfassenden Berichts zugestellt. Daneben verfasst die externe Revisionsstelle Management Letters betreffend die geprüften Tochtergesellschaften. Das AFC beurteilt und bewertet die so erhaltenen Vorschläge und Aussagen und beurteilt die vom Management getroffenen Korrekturmassnahmen. Auf Einladung des AFC nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle mit beratender Stimme an den AFC-Sitzungen teil. Der Vorsitzende des AFC erstattet anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit des AFC und dessen Beurteilung der externen Revisionsstelle. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC.

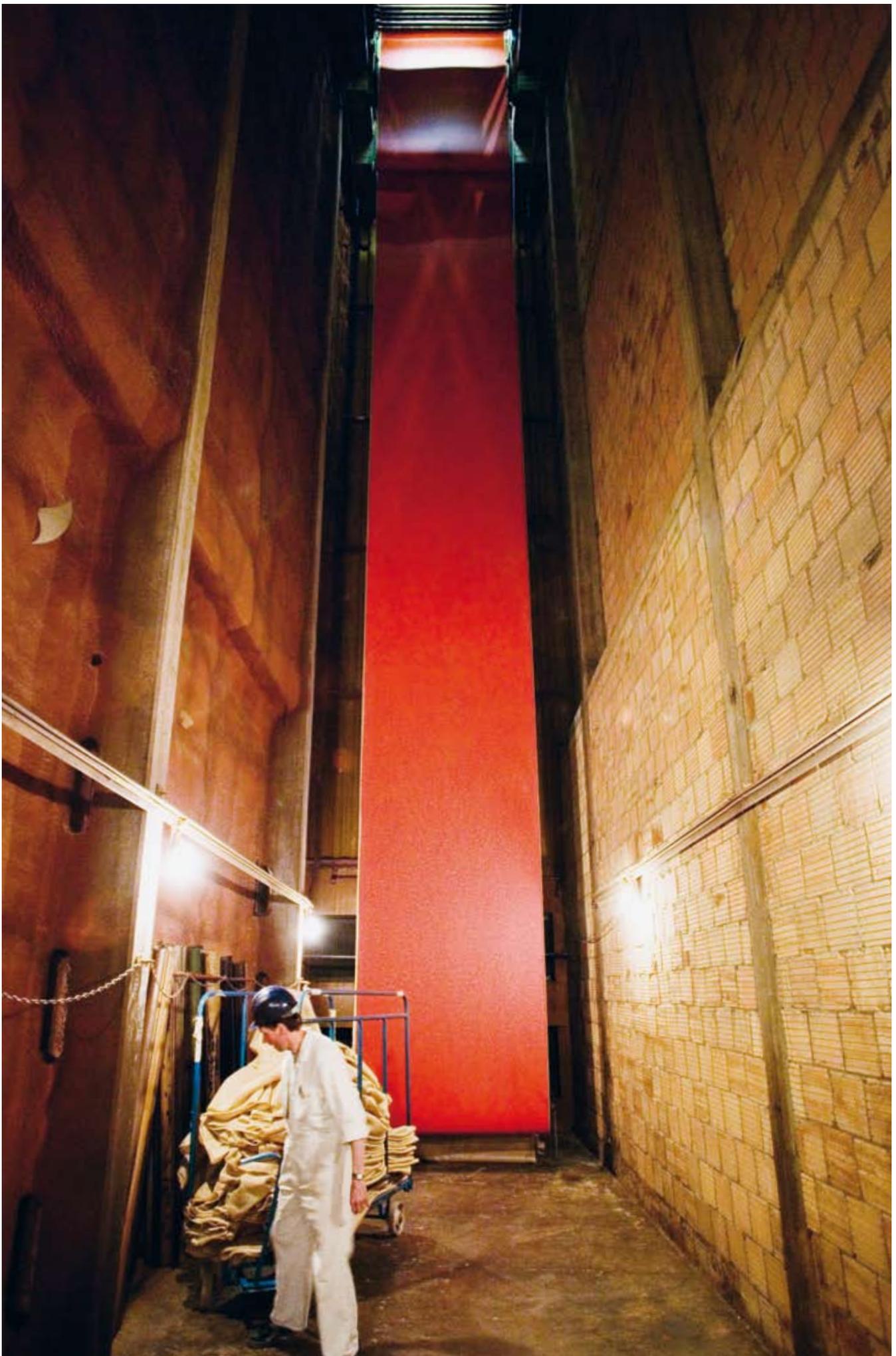
Das AFC beurteilt anlässlich seiner Sitzungen die Leistungen und Honorare sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle in den Bereichen Audit wie auch Non-Audit. Grundlage hierfür bilden einerseits die von der externen Revisionsstelle zur Verfügung gestellten Dokumente sowie die in den Sitzungen geführten Diskussionen mit der externen Revisionsstelle, andererseits auch die Beurteilung des CFO, der betreffend die Tochtergesellschaften hierzu auch die Meinung des lokalen Managements einholt. Die Kriterien für die Beurteilung der externen Revisionsstelle umfassen insbesondere die technische und betriebliche Kompetenz, die unabhängige und objektive Sicht, die fristgerechte Ablieferung der Prüfberichte, Umfang und Fokus der Prüfungen sowie die Fähigkeit, effektive, praktische Empfehlungen abzugeben. Diese Beurteilungen durch das AFC bilden die Grundlage für den Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung betreffend die Wahl der externen Revisionsstelle.

Informationspolitik

Transparenz für Anleger

Forbo pflegt eine sachgerechte und periodische Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt, den Medien sowie der Öffentlichkeit, indem das Unternehmen aktuell über geschäftliche Entwicklungen und unternehmensrelevante Aktivitäten informiert. Dafür stehen sowohl der Verwaltungsratspräsident als auch der CEO als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten Kurzberichte zum Geschäftsjahr sowie Halbjahresberichte. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form und im Internet unter www.forbo.com erhältlich, wie auch alle anderen publizierten Dokumente. Die Generalversammlung bietet eine zusätzliche Informationsplattform. Periodische Veröffentlichungen von Medienmitteilungen sowie eine jährliche Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sind weitere Informationsinstrumente für den Kapitalmarkt und die Medien.



Linoleum-Trockenkammer bei Flooring Systems in Holland

Ad hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad hoc-Publizität der SIX Swiss Exchange sind unter folgenden Adressen erreichbar:

www.forbo.com → Medien Center → Medienmitteilungen → Subscription Service
www.forbo.com → Media Center → Media Releases → Subscription Service

Mitteilungen an Namenaktionäre erfolgen durch einfachen Brief an die im Aktienregister eingetragenen Adressen; offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Ein Finanzkalender mit den wichtigsten Terminen findet sich auf der letzten Seite des Inlays vorne im Geschäftsbericht. Weitere Informationen zur Aktie befinden sich auf den Seiten 54 und 55 in diesem Geschäftsbericht.

Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden:

E-Mail: communications@forbo.com
Telefon: +41 58 787 25 25
Telefax: +41 58 787 20 25

Die Kontaktadresse für Investor Relations lautet:

Forbo International SA
Jörg Riboni, CFO
Lindenstrasse 8
Postfach 1041
CH-6341 Baar
Telefon: +41 58 787 25 25

Die Kontaktadresse für Presseauskünfte lautet:

Forbo International SA
Karin Marti, Head Corporate Communications
Lindenstrasse 8
Postfach 1041
CH-6341 Baar
Telefon: +41 58 787 25 25

Die Folgen der schweren Finanzkrise 2008 betrafen im Jahr 2009 vor allem auch die Realwirtschaft: Die Konsumnachfrage ging zurück, der Welthandel brach ein und Unternehmen litten unter der zunehmenden Kreditklemme. Dies führte zu einer weiteren Schwächung der Aktienmärkte im ersten Quartal 2009. Am 13. März 2009 erreichte die Forbo-Aktie ihren Tiefstand, als sie mit CHF 140 und damit 28 % unter dem Stand des Vorjahres gehandelt wurde.

Im zweiten Quartal 2009 zeigten die anhaltenden Bemühungen der internationalen Zentralbanken und die verschiedenen staatlichen Hilfspakete und Rettungsschirme gegen den freien Fall der Wirtschaft ihre Wirkung. Es gelang, die Ängste zu zerstreuen, die die Kapitalmärkte noch zu Jahresbeginn gelähmt hatten.

Im dritten und vierten Quartal 2009 wuchs die Zuversicht der Marktteilnehmer, dass sich die Einbrüche der Börsen vom ersten Quartal 2009 in naher Zukunft nicht wiederholen würden. Die Beruhigung der Aktienmärkte und die niedrigen Zinssätze taten ein Übriges und schufen einen Anreiz für Marktteilnehmer, wieder in Risikoaktiva zu investieren, so dass sich die Aktienmärkte deutlich erholten.

Die Forbo-Aktie, die während des Abschwungs 2008 aufgrund ihrer Konjunkturabhängigkeit noch stärker gelitten hatte als der Markt, begann sich im zweiten Quartal 2009 zu erholen. Im dritten und vierten Quartal wurde der Aufschwung der Forbo-Aktie immer dynamischer: Es war gelungen, den Markt davon zu überzeugen, dass sich das Unternehmen auch unter schwierigen Bedingungen erfolgreich entwickeln kann. Positiv wirkte sich im Juli 2009 zusätzlich die erfolgreiche Platzierung einer Anleihe im Betrag von CHF 150 Mio auf dem Schweizer Kapitalmarkt aus.

Die Forbo-Aktie entwickelte sich 2009 deutlich besser als der Swiss Performance Index (SPI) und schloss das Jahr mit einem Stand von CHF 340 ab; damit lag sie rund 74 % über dem Jahresendkurs des Vorjahres 2008, während der SPI im gleichen Zeitraum um rund 23 % zunahm.

Die Forbo-Aktie im Vergleich zum SPI



Gesellschaftskapital		2009	2008	2007	2006	2005
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total Namenaktien ¹⁾		2 713 152	2 713 152	2 713 152	2 713 152	2 713 152
Davon:						
Aktien im Umlauf		2 266 593	2 230 729	2 453 379	2 577 198	2 634 849
Aktienrückkauf 2. Linie		213 152	213 152	-	-	-
Sonstige eigene Aktien		211 988	247 852	238 354	114 535	56 884
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		21 419	21 419	21 419	21 419	21 419

Nominelles Kapital		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Total		271 315	10 852 608	37 984 128	54 263 040	54 263 040
Davon:						
Aktien im Umlauf		226 659	8 922 916	34 347 306	51 543 960	52 696 980
Aktienrückkauf 2. Linie		21 315	852 608	-	-	-
Sonstige eigene Aktien		21 199	991 408	3 336 956	2 290 700	1 137 680
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		2 142	85 676	299 866	428 380	428 380

Daten pro Aktie		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital Konzern ²⁾		301	250	281	246	212
Konzernverlust / (-gewinn) ²⁾		33,7	6,9	44	24	-17
Bruttodividende bzw. -barausschüttung		6,0 ³⁾	3,9	10	6	0
Bruttodividendenrendite (in %)	Höchst	1,8 ⁵⁾	0,6 ⁴⁾	1,4 ⁴⁾	1,2 ⁴⁾	0
	Tiefst	4,3 ⁵⁾	2,1 ⁴⁾	2,2 ⁴⁾	2,1 ⁴⁾	0
Ausschüttungsquote ⁶⁾ (in %)		18	57	23	25	0

Börsendaten		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Börsenkurs	Höchst	343	705	722	490	285
	Tiefst	140	188	447	291	233
	Jahresende	340	195	700	486	285
Börsenkapitalisierung (Mio) ⁷⁾	Höchst	777	1 573	1 770	1 263	751
	Tiefst	317	420	1 097	750	614
	Jahresende	771	435	1 717	1 253	751

1) Nennwert pro Aktie 2009: CHF 0,10, 2008: CHF 4, 2007: CHF 14, 2005 und 2006: CHF 20.

2) Siehe auch im Finanzbericht, Anhang der Konzernrechnung, Seite 88, Ergebnis pro Aktie.

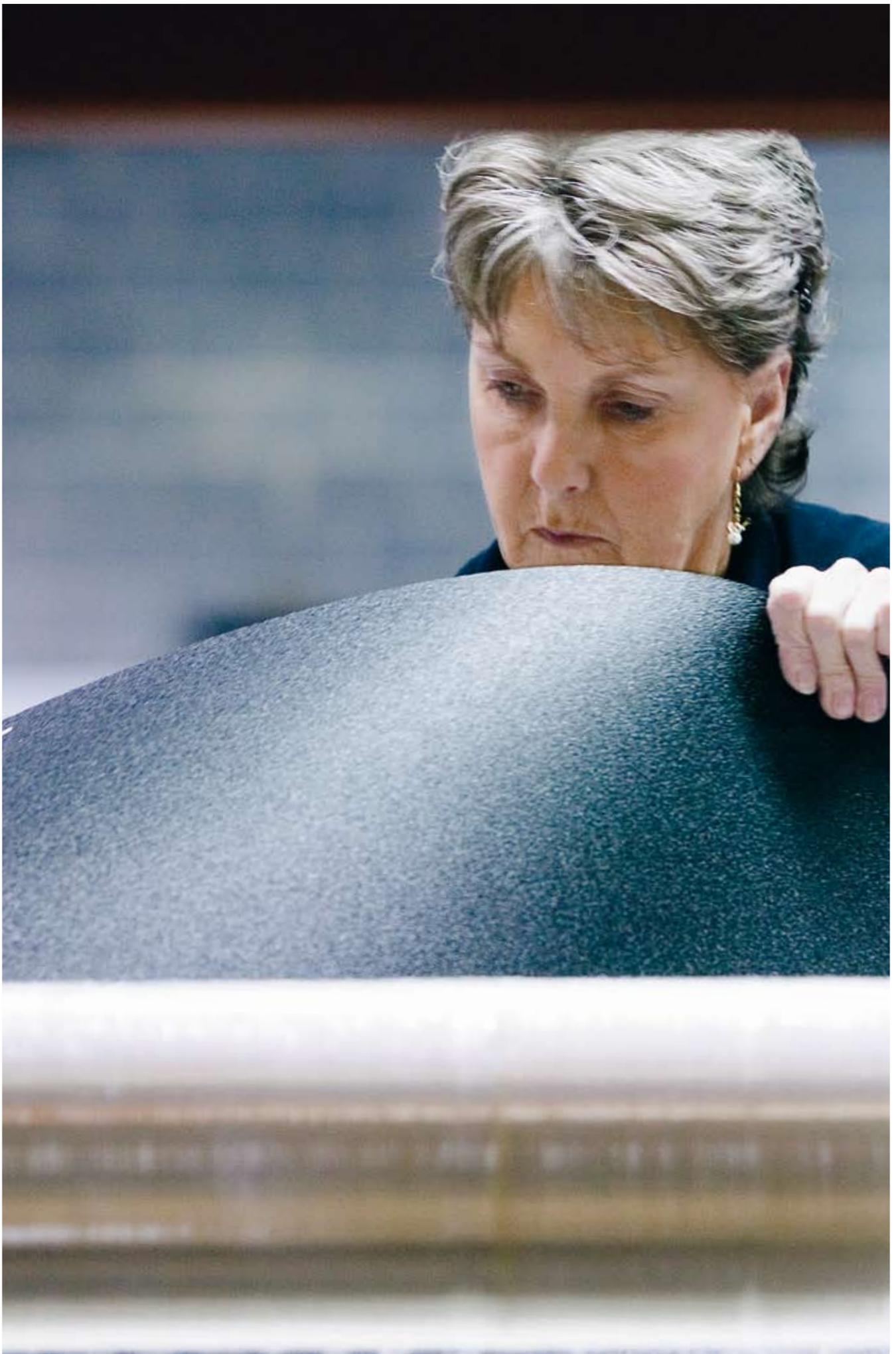
3) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

4) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Nennwertreduktion.

5) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Dividende.

6) Bruttoausschüttung in % vom Konzerngewinn.

7) Basierend auf Aktien im Umlauf.



Fabrikationsbereich bei Movement Systems in Nordamerika

Finanzielle Berichterstattung

Inhalt

	Finanzielle Berichterstattung Forbo-Konzern
58	Konzernbilanz
59	Konzernerfolgsrechnung
60	Gesamterfolgsrechnung
61	Konzerneigenkapitalnachweis
62	Konzerngeldflussrechnung
63	Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung
81	Konzernanhang – Erläuterungen
114	Konzerngesellschaften
118	Bericht der Revisionsstelle
120	Konzernerfolgsrechnungen 2005 – 2009
121	Konzernbilanzen 2005 – 2009
	Finanzielle Berichterstattung Forbo Holding AG
123	Erfolgsrechnung
124	Bilanz
125	Anhang zur Jahresrechnung
132	Antrag Verwendung Bilanzgewinn
133	Bericht der Revisionsstelle

Konzernbilanz

		31.12.2009	31.12.2008
Aktiven			
CHF Mio	Erläuterungen		
Anlagevermögen		885,7	928,7
Sachanlagen	16	549,9	586,3
Immaterielle Anlagen	17	309,1	311,7
Latente Steuern	14	20,5	28,8
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	18	6,2	1,9
Umlaufvermögen		859,7	909,1
Vorräte	19	261,0	298,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	237,1	265,8
Andere Forderungen		33,1	32,2
Rechnungsabgrenzungen		30,1	23,6
Wertschriften	21	100,2	73,6
Flüssige Mittel	22	198,2	215,6
Total Aktiven		1 745,4	1 837,8
Passiven			
CHF Mio			
Eigenkapital		679,6	584,4
Aktienkapital		0,3	10,9
Eigene Aktien		-0,1	-2,0
Reserven und Gewinnvortrag		679,4	575,5
Langfristiges Fremdkapital		720,2	676,6
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	26	550,1	512,4
Personalvorsorgeverpflichtungen	27	68,6	58,6
Langfristige Rückstellungen	28	38,8	37,0
Latente Steuern	14	62,7	68,6
Kurzfristiges Fremdkapital		345,6	576,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	123,3	144,5
Kurzfristige Rückstellungen	28	32,9	18,6
Rechnungsabgrenzungen	30	125,3	130,4
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	31	3,4	181,3
Steuerverbindlichkeiten		24,7	25,3
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		36,0	76,7
Total Fremdkapital		1 065,8	1 253,4
Total Passiven		1 745,4	1 837,8

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

		2009	2008
CHF Mio	Erläuterungen		
Nettoumsatz	6	1 782,4	1 918,7
Herstellungskosten der verkauften Waren		- 1 200,4	- 1 325,0
Bruttoergebnis		582,0	593,7
Entwicklungskosten	7	- 27,9	- 29,9
Verkaufs- und Vertriebskosten		- 270,0	- 282,7
Verwaltungskosten	8	- 128,3	- 137,9
Übriger Betriebsaufwand	9	- 46,4	- 50,0
Übriger Betriebsertrag	10	12,4	23,9
Betriebsergebnis		121,8	117,1
Finanzertrag	12	4,3	9,2
Finanzaufwand	13	- 24,7	- 104,9
Konzernergebnis vor Steuern		101,4	21,4
Ertragssteuern	14	- 25,3	- 5,4
Konzernergebnis		76,1	16,0
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15	33,67	6,86
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	15	33,67	6,84

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Gesamterfolgsrechnung

	2009	2008
CHF Mio		
Konzernergebnis	76,1	16,0
Ausserhalb der Erfolgsrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen:		
Umrechnungsdifferenzen	-8,9	-129,5
Marktwertveränderungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten	21,2	-79,2
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	79,2
Neubewertung von Land und Gebäude	-	143,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Neubewertung von Land und Gebäude	-	3,8
Versicherungsmathematische Verluste auf Pensionsverpflichtungen	-7,8	-46,6
Marktwertanpassungen aus Absicherung von Zahlungsströmen	6,8	-1,1
Marktwertanpassungen aus Absicherung von Nettoinvestitionen	10,1	8,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	21,4	-22,0
Gesamtergebnis	97,5	-6,0

Die im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfassten Positionen beinhalten die Ertragssteuer-effekte, welche in Erläuterung 14 beschrieben sind.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzern Eigenkapitalnachweis**2009**

CHF Mio	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Reserven	Neube- wertungs- reserven	Zur Ver- äusserung verfügbare Vermö- genswerte	Reserven aus Absiche- rung von Zahlungs- strömen	Reserven aus Absiche- rung von Nettoin- vestitionen	Umrech- nungs- diffe- renzen	Total
Stand 31.12.2008	10,9	-2,0	696,9	143,3	-	-7,0	0,4	-258,1	584,4
Konzernergebnis			76,1						76,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-7,8		21,2	6,8	10,1	-8,9	21,4
Gesamtergebnis	-	-	68,3	-	21,2	6,8	10,1	-8,9	97,5
Veränderung									
Neubewertungsreserve			6,8	-6,8					-
Aktienbasierte Vergütungen		-	4,5						4,5
Eigene Aktien		0,0	1,9						1,9
Nennwertreduktion	-10,6	1,9							-8,7
Stand 31.12.2009	0,3	-0,1	778,4	136,5	21,2	-0,2	10,5	-267,0	679,6

2008

CHF Mio	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Reserven	Neube- wertungs- reserven	Zur Ver- äusserung verfügbare Vermö- genswerte	Reserven aus Absiche- rung von Zahlungs- strömen	Reserven aus Absiche- rung von Nettoin- vestitionen	Umrech- nungs- diffe- renzen	Total
Stand 31.12.2007	38,0	-4,0	821,3	-	-	-5,9	-7,7	-128,6	713,1
Konzernergebnis			16,0						16,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-42,8	143,3	-	-1,1	8,1	-129,5	-22,0
Gesamtergebnis	-	-	-26,8	143,3	-	-1,1	8,1	-129,5	-6,0
Aktienbasierte Vergütungen		0,1	4,9						5,0
Eigene Aktien		-2,8	-102,5						-105,3
Nennwertreduktion	-27,1	4,7							-22,4
Stand 31.12.2008	10,9	-2,0	696,9	143,3	-	-7,0	0,4	-258,1	584,4

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

	2009	2008
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		
CHF Mio		
Konzernergebnis	76,1	16,0
Steueraufwand	25,3	5,4
Konzernergebnis vor Steuern	101,4	21,4
Nettofinanzaufwand	20,4	16,5
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	58,9	81,5
Amortisationen und Wertminderungen auf immateriellen Anlagen	7,9	7,2
Wertminderung auf Wertschriften	-	79,2
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-3,5	-7,0
Aktienbasierte Vergütungen	4,5	5,0
Bezahlte Steuern	-33,8	-37,2
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen und Personalvorsorgeverpflichtungen	10,4	-12,7
Zunahme / Abnahme (-) des kurzfristigen Fremdkapitals	4,5	-12,9
Abnahme des Umlaufvermögens ¹⁾	42,6	18,8
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	213,3	159,8
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
CHF Mio		
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	-	-212,8
Erwerb von Anlagevermögen	-39,8	-55,4
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	13,2	12,1
Kauf von Wertschriften	-0,6	-237,2
Verkauf von Wertschriften	3,4	83,8
Erhaltene Dividenden	-	3,4
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-23,8	-406,1
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
CHF Mio		
Abnahme (-) / Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-2,0	0,9
Abnahme (-) / Zunahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-178,2	496,6
Tilgung von Schulden des erworbenen Unternehmens gegenüber dem Verkäufer	-	-43,0
Bezahlte Zinsen	-22,9	-22,4
Erhaltene Zinsen	1,3	5,3
Kauf eigene Aktien	-3,8	-105,6
Verkauf eigene Aktien	5,7	0,3
Nennwertreduktion	-8,8	-22,4
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-208,7	309,7
Veränderung der flüssigen Mittel		
CHF Mio		
Abnahme (-) / Zunahme der flüssigen Mittel	-19,2	63,4
Umrechnungsdifferenzen	1,8	-25,3
Total flüssige Mittel zum Jahresbeginn	215,6	177,5
Total flüssige Mittel am Jahresende	198,2	215,6

1) Ohne flüssige Mittel.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung

1 **Allgemeine Informationen**

Die Forbo Holding AG (die «Gesellschaft») und ihre Tochtergesellschaften (zusammen mit der Gesellschaft, der «Konzern») sind ein Hersteller von Bodenbelägen, Klebstoffen sowie Antriebs- und Leichtfördertechnik. Der Konzern verfügt über ein weltweites Netz von Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie reinen Vertriebsgesellschaften.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Baar, Schweiz. Sie ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert.

Diese Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 10. März 2010 genehmigt und zur Publikation am 15. März 2010 freigegeben. Der Bericht gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 23. April 2010.

2 **Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Konzernrechnung der Forbo Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertschriften), der nicht konsolidierten Beteiligungen, von Land und Gebäuden sowie der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, die ausgewiesene Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Tochterunternehmen der Forbo Holding AG sind alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 50 % der Stimmrechte beteiligt ist oder an denen sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergeht, in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, bei welchem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmens-Zusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern massgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmässig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Erfolgsrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Gewinnreserven in den Konzerngewinnreserven. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen entspricht beziehungsweise diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Die Konzerngesellschaften, die den Konsolidierungskreis bilden, sind unter dem Titel «Konzerngesellschaften» aufgeführt.

Währungsumrechnung

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse im Allgemeinen in Lokalwährung. Die Lokalwährung (funktionale Währung) entspricht grundsätzlich der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem die Gesellschaft operiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil der Erfolgsrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, innerhalb der Reserven zu erfassen.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken (CHF Mio) angegeben und in der Regel auf eine Kommastelle gerundet. Die Jahresrechnungen der ausländischen Konzerngesellschaften in Fremdwährungen werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden zu Jahresendkursen sowie Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die sich bei der Berechnung des Ergebnisses des Konzerns zu Durchschnitts- und Jahresendkursen sowie aus Eigenkapitaltransaktionen ergeben, werden mit dem konsolidierten Eigenkapital verrechnet und bei einem allfälligen Verkauf der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen, die durch die Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten, von Finanzschulden und von anderen Währungsinstrumenten, die als Hedges solcher Investitionen designiert sind, entstehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräussert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung als Teil des Veräusserungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die wichtigsten Währungen wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

Währung			Erfolgsrechnung (Jahresdurchschnittskurse)		Bilanz (Jahresendkurse)	
			2009	2008	2009	2008
CHF						
Euroländer	EUR	1	1,51	1,59	1,49	1,50
Schweden	SEK	100	14,20	16,52	14,46	13,75
Grossbritannien	GBP	1	1,70	2,00	1,66	1,57
USA	USD	1	1,09	1,08	1,03	1,07
Kanada	CAD	1	0,95	1,02	0,98	0,88
Japan	JPY	100	1,16	1,05	1,12	1,19

Fristigkeiten

Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Konzerns innerhalb eines Jahres realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich der berichtspflichtigen Segmente offengelegt. Die berichtspflichtigen Segmente stellen Geschäftssegmente oder Zusammenfassungen von Geschäftssegmenten dar, die bestimmte Kriterien erfüllen. Geschäftssegmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des jeweiligen operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und Leistungsfähigkeit zu beurteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerung berichtet werden, durch die die Leistung der operativen Segmente beurteilt wird und entschieden wird, wie die Ressourcen hinsichtlich der operativen Segmente zu verteilen sind.

Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Leistungen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden auf der Basis von Marktdaten verrechnet und sind somit vergleichbar mit Preisen, die auch bei einer Transaktion mit einem Dritten herangezogen worden wären.

Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe Betriebsergebnis (EBIT) erstellt. Eine Aufteilung der Zinsen und Steuern auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Corporate ist aufgrund der stark zentralisierten Funktionen Finanzen und Steuern nicht sinnvoll.

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Die Höhe der Erlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Eventualitäten behoben sind. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor, unter Berücksichtigung von kunden-, transaktions- und vertragsspezifischen Merkmalen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entstehende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Entwicklungsaufwendungen, welche die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer werden zum beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Aktienoptionen wird nach dem Black-Scholes-Modell ermittelt. Die erwartete Laufzeit, die in das Modell einfließt, wird auf Grundlage der besten Schätzungen hinsichtlich der Auswirkungen von Nichtübertragbarkeit, Ausübungsbeschränkungen und -verhalten angepasst. Weitere Informationen über die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Aktienoptionen sind in Erläuterung 25 dargestellt. Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum hinweg der Erfolgsrechnung belastet und ist Bestandteil des Personalaufwands.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern stellen die Summe der laufenden und latenten Ertragssteuern dar.

Die laufenden Ertragssteuern werden auf Basis des zu versteuernden Gewinns und der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder ermittelt und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Der zu versteuernde Gewinn unterscheidet sich vom Jahresgewinn oder -verlust in der Erfolgsrechnung, da er Aufwendungen und Erträge ausschliesst, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar beziehungsweise steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Ertragssteuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen werden für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren entsprechenden Steuerwerten bilanziert, wenn sie künftig zu steuerbaren Erträgen führen. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden und für Steuereffekte aus steuerlich verrechenbaren Verlusten, aber nur insoweit es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Unterschiede aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten oder Schulden ergeben, die auf Vorfällen beruhen, die weder das zu versteuernde Einkommen noch das Jahresergebnis betreffen.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den verabschiedeten Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden. Laufende sowie latente Steuerverpflichtungen und -forderungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen, ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, um den Anspruch teilweise oder vollständig zu realisieren.

Laufende und latente Ertragssteuern werden generell als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden. In diesem Fall ist der entsprechende Steuereffekt ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden durch externe unabhängige Sachverständige regelmässig, jedoch mindestens alle 5 Jahre, durchgeführt, sodass der Buchwert nicht wesentlich von dem am Bilanzstichtag unter Zugrundelegung des beizulegenden Zeitwerts zu bestimmenden Buchwert abweicht. Die gesamten kumulierten Abschreibungen werden zum Zeitpunkt der Neubewertung mit den Bruttobuchwerten der Vermögenswerte verrechnet. Der Nettobetrag wird an den neu bewerteten Betrag angepasst. Alle weiteren Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellkosten, zum Beispiel aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellkosten des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Werterhöhungen, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden ergeben, werden der Neubewertungsreserve im Eigenkapital zugeführt. Dies gilt nicht, falls die Neubewertungsreserven für dieselben Vermögenswerte erfolgswirksam vermindert wurden. In diesem Fall ist die Werterhöhung bis zur Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung erfolgswirksam durchzuführen. Wertminderungen, die vorangegangene Werterhöhungen ausgleichen, werden gegen die Neubewertungsreserven direkt im Eigenkapital erfasst. Alle weiteren Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Anlagen im Bau) über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die geschätzte Nutzungsdauer für betrieblich genutzte Gebäude beträgt im Normalfall 33 Jahre, für Maschinen und Anlagen 5 bis 10 Jahre. Übrige Betriebseinrichtungen werden über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben. Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern ausweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Nutzungsdauern und Restwerte werden jährlich per Bilanzstichtag überprüft und allfällig notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (siehe auch Erläuterung 16).

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts. Dieser wird erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Der Goodwill wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem Goodwill entstanden ist, Nutzen ziehen.

Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bilanzierte Warenzeichen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Bestimmte Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear und es kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung: Markenrechte 20 Jahre, Kundenbeziehungen zwischen 5 und 25 Jahren sowie Technologien 30 Jahre.

Erworben Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Überprüfung einzelner Softwareprodukte zugeordnet werden können, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, erfüllen in der Regel die Ansatzkriterien zur Bilanzierung nicht. Diese werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill und bestimmte Markenzeichen, werden nicht planmässig abgeschrieben. Sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in der Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen und zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als «Andere Forderungen» ausgewiesen.

(b) Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Andere Forderungen» sowie unter «Flüssige Mittel» ausgewiesen.

(c) Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Die zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Wertschriften» ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich angesetzt, sobald Forbo Vertragspartei wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferungen des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie für den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, das heisst der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Forbo geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet» angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden in der Periode ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert werden, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Werden Wertpapiere, die als «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Dividenden auf «Zur Veräusserung verfügbare Eigenkapitalinstrumente» sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam zu erfassen. Die beizulegenden Zeitwerte kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Börsenkurs.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente als Indikator dafür angesehen, dass die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung erfasst. Einmal in der Erfolgsrechnung erfasster Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungstests für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Erläuterung 20 erklärt.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Steuerung finanzieller Risiken und nicht zu Spekulationszwecken ein.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Dieser kann positiv oder negativ sein. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. Der Konzern designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente entweder als:

- Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Fair Value Hedge),
- Sicherung gegen bestimmte mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundene Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge) oder
- Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Darüber hinaus wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und in der Folge eine Einschätzung vorgenommen und dokumentiert, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Erläuterung 34 aufgeführt. Bewegungen der Reserven für Cashflow Hedges werden in der Gesamterfolgsrechnung dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert beziehungsweise langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert beziehungsweise kurzfristige Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist. Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(a) Fair Value Hedge

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung designiert wurden und als Fair Value Hedge qualifiziert werden können, werden in der Erfolgsrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten erfasst. Der Konzern setzt Fair Value Hedges lediglich ein, um das festzinsbedingte Risiko bei Finanzschulden abzusichern. Gewinne und Verluste, die den effektiven Anteil von Zinsswaps, abgeschlossen zur Sicherung festverzinslicher Finanzschulden, betreffen, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis erfasst. Gewinne und Verluste, die sich auf den ineffektiven Anteil beziehen, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten festverzinslichen Finanzschuld, die auf das Zinssatzrisiko zurückzuführen sind, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind und das vormals designierte Grundgeschäft mittels der Effektivzinsmethode bewertet wird, ist die ausstehende Buchwertanpassung des Grundgeschäfts über deren Restlaufzeit vorzunehmen.

(b) Cashflow Hedge

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und als Cashflow Hedge qualifiziert werden können, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (zum Beispiel zu dem Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus der effektiven Sicherung variabel verzinslicher Kredite mit Zinsswaps wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus dem ineffektiven Teil wird ebenfalls in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts (zum Beispiel Vorratsvermögen oder Sachanlagen) oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste mit in die Erstbewertung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise der Verbindlichkeit einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden dann im Falle der Vorräte in den Umsatzkosten und im Falle der Sachanlagen in den Abschreibungen letztendlich erfasst.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräussert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Erfolgsrechnung umzubuchen.

(c) Net Investment Hedge

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust, der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinne oder Verluste werden in die Erfolgsrechnung umgebucht, wenn der ausländische Geschäftsbetrieb veräussert oder teilveräussert wird.

(d) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern wendet Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Absicherung der periodischen Zinszahlungen sowie der Rückzahlung des Nominalbetrags des US Private Placement an. Ein Teil der eingesetzten Derivate wird als Cashflow Hedge designiert, um die sich aus dem US Private Placement ergebenden zukünftigen Zahlungsströme gegen Schwankungen abzusichern. Dabei wird der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil der Marktwertänderung des Sicherungsinstruments wird erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen werden zu jenem Zeitpunkt in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, an dem die zukünftigen festen Verpflichtungen erfolgswirksam werden.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie dem Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Der Grossteil des Vorratvermögens wird zu Durchschnittskosten bewertet. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die grundsätzlich dem Nominalwert entsprechen. Wertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Wertschriften

Wertschriften enthalten im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die erstmalige Erfassung und nachfolgende Bewertung ist separat unter «Finanzielle Vermögenswerte» ab Seite 70 in diesem Bericht beschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 90 Tagen.

Eigenkapital

Die ausgegebenen Aktien werden zu ihrem Nominalwert als Aktienkapital klassifiziert. Über dem Nennwert liegende Einzahlungen von Aktionären werden den Reserven gutgeschrieben.

Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Reserven belastet. Bei der Veräußerung eigener Aktien werden gegenüber dem Nominalwert entstehende Mehr- oder Mindererlöse der Reserve gutgeschrieben beziehungsweise belastet.

Dividenden werden in derjenigen Periode dem Eigenkapital belastet, in der sie beschlossen werden.

Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen

Die Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen bestehen im Wesentlichen aus Privatplatzierungen, Anleihen, Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzüglich Transaktionskosten) bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden erfolgswirksam auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierung werden dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet, ausser der Konzern hat die Verbindlichkeit frühestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen oder der Konzern verfügt über ein uneingeschränktes Recht, die Begleichung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag hinauszuschieben.

Personalvorsorge

Der Konzern unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den lokalen Verhältnissen in den entsprechenden Ländern. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbstständige Pensionskassen / Versicherungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtungen in den Abschlüssen der betroffenen Gesellschaften.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Verpflichtungen bezüglich Renten jährlich durch unabhängige Versicherungsexperten nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Diese entsprechen dem Barwert der zu erwartenden zukünftigen Mittelflüsse. Das Planvermögen wird zum Marktwert erfasst. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode anfallenden Vorsorgekosten abzüglich der Beiträge der Arbeitnehmenden als Personalaufwand ausgewiesen. Der aus der Änderung von Vorsorgeplänen resultierende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den verbleibenden durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaft eines aktiven Mitarbeitenden erfolgswirksam verteilt oder, für den Fall, dass der Mitarbeitende sich bereits im Ruhestand befindet, sofort der Erfolgsrechnung belastet. Gewinne, die im Zusammenhang mit Plankürzungen oder -abgeltungen entstehen, werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamterfolgsrechnung im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit hat und es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung der Verpflichtung ein Mittelabfluss resultieren wird und die Verpflichtung verlässlich quantifiziert werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalisierten Restrukturierungsplan definiert hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmassnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung werden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung berücksichtigt. Es handelt sich somit nur um die Beträge, die durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Andere kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten im Vorjahr unter anderem zu Marktwerten bewertete derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Absicherung der Zahlungsströme aus dem US Private Placement.

3 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Im Berichtsjahr traten folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB mit wesentlichen Auswirkungen auf die vorliegende Jahresrechnung in Kraft:

IFRS 7 – «Finanzinstrumente: Angaben» (Änderung) – Inkraftsetzung 1. Januar 2009.

Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Im Wesentlichen ist eine Einführung einer dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert vorgesehen. Die Änderungen von IFRS 7 führen ausschliesslich zu zusätzlichen Offenlegungen.

IFRS 8 – «Geschäftssegmente» (neu) – Inkraftsetzung 1. Januar 2009.

IFRS 8 ersetzt den bisherigen Standard IAS 14 «Segmentberichterstattung». Der neue Standard verlangt einen Management Approach, wobei die Ermittlung der Angaben in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 nach internen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erfolgt. Die interne Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat basiert auf den drei Geschäftsbereichen und Corporate sowie auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wie diejenigen der Konzernrechnung. Dabei ergeben sich aus der Anwendung von IFRS 8 keine wesentlichen Anpassungen, abgesehen von zusätzlichen Offenlegungen für das Gesamtjahr und der Tatsache, dass Corporate als eigenständiges Segment definiert ist.

IAS 1 – «Darstellung des Abschlusses» (überarbeitet) – Inkraftsetzung 1. Januar 2009.

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion bestehen darin, dass ein Unternehmen (a) alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, entweder in einer Aufstellung der Gesamterfolgsrechnung oder in zwei Aufstellungen ausweisen muss, (b) eine Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode als Teil eines vollständigen Abschlusses zeigen muss, wenn das Unternehmen eine Bilanzierungs- oder Bewertungsmethode rückwirkend anwendet oder es sich für eine rückwirkende Neudarstellung entscheidet, (c) die Ertragsteuer in Bezug auf jede Komponente des sonstigen Ergebnisses nach Steuern angeben muss und (d) Anpassungen infolge von Umgliederungen im Hinblick auf Komponenten des sonstigen vollständigen Einkommens angeben muss. Der Konzern präsentiert die Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, separat in der Gesamterfolgsrechnung. Die Vorjahresinformation wurde so angepasst, dass auch sie dem überarbeiteten Standard gerecht wird.

Die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen sind per 1. Januar 2009 in Kraft. Soweit diese Standards und Interpretationen für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevant sind, hat sie der Konzern angewandt. Deren Anwendung hat jedoch keinen bedeutenden Einfluss auf Offenlegung, Eigenkapital, Ergebnis und Geldflüsse des Konzerns.

IFRS 1 – «Erstmalige Anwendung der IFRS» und IAS 27 «Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS» (Änderung).

Der geänderte Standard sieht vor, dass ein Unternehmen in der IFRS-Eröffnungsbilanz seines Einzelabschlusses den Beteiligungsbuchwert von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten entweder mit dem beizulegenden Zeitwert der Beteiligung im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS oder mit dem sich nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen ergebenden Buchwert der Beteiligung im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ansetzen darf. In IAS 27 wird die Definition der Anschaffungskostenmethode eliminiert und durch die Vorgabe ersetzt, dass Dividenden im Einzelabschluss der Muttergesellschaft erfolgswirksam zu erfassen sind.

IFRS 2 – «Aktienbasierte Vergütungen» (Änderung).

Die Änderungen des Standards befassen sich mit der Definition der Ausübungsbedingungen und Annullierungen. Sie stellen klar, dass die Definition von Ausübungsbedingungen nur noch Dienst- und Leistungsbedingungen umfasst.

IAS 23 – «Fremdkapitalkosten» (überarbeitet).

Der geänderte IAS 23 Standard «Fremdkapitalkosten» regelt die Abschaffung des Wahlrechts zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierenden Vermögenswert direkt zugeordnet werden können. Diese Fremdkapitalkosten sind nach der überarbeiteten Fassung des IAS 23 zwingend als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren.

IAS 32 – «Finanzinstrumente: Darstellung» (Änderung).

Die Änderung verlangt, dass Unternehmen Finanzinstrumente mit Rückgaberecht und Instrumente beziehungsweise Teile von Instrumenten, die eine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung eines pro-rata-Anteils der Nettovermögenswerte der Gesellschaft an eine andere Partei nur für den Fall der Liquidation enthalten, als Eigenkapital qualifiziert, vorausgesetzt, die Finanzinstrumente weisen gewisse Merkmale aus und erfüllen bestimmte Voraussetzungen.

IFRIC 13 – «Kundenbindungsprogramme» (neu).

IFRIC 13 verdeutlicht, dass Verkäufe von Gütern oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit einem Kundentreueprogramm als Mehrkomponentenverträge anzusehen sind. Das vom Kunden zu erhaltende Entgelt ist auf die einzelnen Komponenten der Vereinbarung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts aufzuteilen.

IFRIC 15 – «Verträge über die Errichtung von Immobilien» (neu).

IFRIC 15 vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten wie beispielsweise Wohnungen oder einzelnen Häusern «ab Plan» (also bevor die Errichtung abgeschlossen ist) seitens der Errichtungsgesellschaft.

IFRIC 16 – «Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb» (neu). IFRIC 16 stellt die Bilanzierung von Absicherungen von Nettoinvestitionen klar. IFRIC 16 stellt nun klar, dass lediglich das Risiko aus Kursänderungen zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung eines übergeordneten Unternehmens (nicht aber der Darstellungswährung im Konzernabschluss) Gegenstand einer Sicherungsbeziehung sein kann. Auf welcher Stufe innerhalb der Konzernkette das übergeordnete Unternehmen steht, ist dabei unerheblich. Die Anforderungen des IAS 21 – «Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse» sind für Sicherungsinstrumente nicht anwendbar.

IAS 39 – «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» / IFRIC 9 – «Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate» (überarbeitet).

IAS 39 / IFRIC 15 gestattet Unternehmen, nach der Umklassifizierungsänderung bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert umzuklassifizieren. Mit den Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig separat im Abschluss erfasst werden müssen.

Im Übrigen wurden verschiedene Anpassungen der Standards im Rahmen der Annual Improvement Projects publiziert. Da diese keinen oder einen geringen Einfluss auf die Konzernrechnung haben, wird auf eine detaillierte Auflistung der Änderungen verzichtet.

4 **Annahmen und Einschätzungen des Managements**

Die Anwendung der dargestellten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden erfordert in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden die Beurteilung von Sachverhalten, Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche angegeben, in welchen durch Schätzungsunsicherheiten ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wertminderungen von Anlagegütern

Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen werden auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und immateriellen Werte immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ergebnisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird beim Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich aufgrund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder dem abdiskontierten, zukünftig erwarteten Nutzwert oder dem höheren erwarteten Nettoveräusserungspreis. Sofern dieser Wert geringer als deren aktueller Buchwert ist, wird eine Wertminderung des Buchwerts bis auf die Höhe des neu berechneten Werts vorgenommen. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam im Aufwand erfasst.

Generiert ein Vermögenswert selbst keine eigenständigen Cashflows, ist der Wertminderungstest für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit durchzuführen. Der Konzern definiert in der Regel die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Basis des geografisch zusammenhängenden Markts, das heisst in der Regel auf Landesebene. Wichtige Annahmen dieser Berechnung sind Wachstumsraten, Margen, Einschätzungen und Erfahrungen des Managements über die zukünftige Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können stark von den geplanten abdiskontierten zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden, oder eine Wertminderung der Anlagegüter kann eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Die Buchwerte der betroffenen Sach- und immateriellen Anlagen gehen aus den Erläuterungen 16 und 17 hervor.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Im Konzern sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um Beitrags- oder Leistungsprimatspläne handelt. Bei Leistungsprimatsplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die in den einzelnen Ländern erwarteten Erträge aus dem ausgeschiedenen Vermögen sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund der veränderten Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen und auf das Eigenkapital haben. Der Buchwert der bilanzierten Vorsorgeaktiven und -verpflichtungen geht aus Erläuterung 27 hervor.

Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Verbindlichkeiten entstehen, die im Grund und / oder in der Höhe noch ungewiss sind. Rückstellungen werden aufgrund der vorhandenen Information auf Basis eines realistischerweise zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Je nach Ausgang können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt sind. Die Buchwerte der Rückstellungen gehen aus Erläuterung 28 hervor.

Ertragssteuern

Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen des Steueraufwands ergeben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen. Eine Analyse der Ertragssteuern geht aus Erläuterung 14 hervor.

5 **Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards**

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat waren die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die erwarteten Effekte, wie sie in den Fussnoten der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen:

Standard/ Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung
IAS 24 (überarbeitet) – «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen»	*	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IAS 32 (überarbeitet) – «Finanzinstrumente: Darstellung»	*	1. Februar 2010	Geschäftsjahr 2011
IFRS 2 (Änderung) – «Anteilsbasierte Vergütung»	*	1. Januar 2010	Geschäftsjahr 2010
IFRS 3 (überarbeitet) – «Unternehmenszusammenschlüsse» und abgeleitete Ergänzungen zu IAS 27 «Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS», IAS 28 «Anteile an assoziierten Unternehmen» und IAS 31 «Anteile an Joint Ventures»	**	1. Juli 2009	Geschäftsjahr 2010
IFRS 5 (überarbeitet) – «Zum Verkauf stehende Aktiven»	*	1. Januar 2010	Geschäftsjahr 2010
IFRS 9 (neu) – «Finanzinstrumente»	*	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013
IFRIC 14/ IAS 19 (überarbeitet) – «Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung»	*	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IFRIC 17 (neu) – «Ausschüttungen von nicht flüssigen Vermögenswerten an Eigentümer»	*	1. Juli 2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 18 (neu) – «Übertragung von Vermögenswerten von Kunden»	*	1. Juli 2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 19 (neu) – «Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente»	*	1. Juli 2010	Geschäftsjahr 2011

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Im Übrigen wurden verschiedene Anpassungen der Standards im Rahmen der Annual Improvement Projects publiziert. Da diese einen geringen Einfluss auf die Konzernrechnung haben, wird auf eine detaillierte Auflistung der Änderungen verzichtet.

6 Segmentinformationen

Forbo ist weltweit in den Geschäftsbereichen Flooring Systems, Bonding Systems und Movement Systems tätig. Die Geschäftsbereiche basieren auf der internen Managementstruktur und werden separat geführt, weil sich die Produkte, die sie herstellen, vertreiben und verkaufen, in Produktion, Vertrieb und Marketing grundsätzlich unterscheiden.

Im Geschäftsbereich Flooring Systems entwickelt, produziert und vertreibt Forbo Linoleum, Vinylbodenbeläge, Schmutzschleusensysteme, Teppichfliesen und Nadelvliesbeläge sowie verschiedene Zubehörprodukte, die für die Verlegung, Bearbeitung, Reinigung und Pflege von Bodenbelägen benötigt werden. Der Geschäftsbereich Bonding Systems umfasst die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von Klebstoffen für industrielle Anwendungen und die Bauindustrie sowie von synthetischen Polymeren. Im Geschäftsbereich Movement Systems entwickelt, produziert und vertreibt Forbo hochwertige Antriebsriemen sowie Prozess- und Transportbänder aus Kunststoffen. Der Bereich Corporate umfasst die Kosten für die Konzernzentrale sowie Erträge und Aufwendungen, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet werden können.

Die Geschäftsbereiche Flooring Systems, Bonding Systems, Movement Systems und Corporate stellen eigene berichtspflichtige Segmente dar. Die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente basiert auf dem internen Management Reporting an den Chief Executive Officer des Konzerns und somit auf der Finanzinformation, aufgrund deren die Leistung der operativen Bereiche überprüft wird, um zu entscheiden, wie die Ressourcen zu verteilen sind.

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente für die Berichtsperiode:

2009						
CHF Mio	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate	Elimination	Total
Total Umsatz	904,8	587,7	310,5	-	-20,6	1 782,4
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,4	-20,2	-	-	20,6	-
Drittumsatz	904,4	567,5	310,5	-	-	1 782,4
EBIT	100,8	32,6	0,5	-12,1	-	121,8
Betriebliche Aktiven	732,0	388,1	258,1	41,5	-	1 419,7
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	2 748	1 376	1 793	41	-	5 958

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente der Vorjahresperiode:

2008						
CHF Mio	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate	Elimination	Total
Total Umsatz	893,6	677,8	371,2	-	-23,9	1 918,7
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,7	-23,2	-	-	23,9	-
Drittumsatz	892,9	654,6	371,2	-	-	1 918,7
EBIT	111,6	-5,7	24,6	-13,4	-	117,1
Betriebliche Aktiven	779,1	403,6	290,1	43,4	-	1 516,2
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	3 047	1 390	2 085	41	-	6 563

Das Management Reporting und das Kontrollsystem basieren auf denselben Rechnungslegungsgrundsätzen wie das externe Reporting.

Der Chief Executive Officer beurteilt die Leistung der Segmente, basierend auf dem Betriebsergebnis (EBIT). Das Nettofinanzergebnis wird nicht auf die Segmente alloziert, da die Steuerung des Finanzergebnisses im Wesentlichen zentral durch das Corporate Treasury erfolgt.

Die Umsätze zwischen den Geschäftsbereichen werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Drittumsätze, wie sie dem Chief Executive Officer rapportiert werden, sind mit den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Umsätzen identisch.

Überleitung der Segmentergebnisse zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz:

	2009	2008
CHF Mio		
Total Segmentergebnis (EBIT)	121,8	117,1
Finanzaufwand, netto	-20,4	-95,7
Konzernergebnis vor Steuern	101,4	21,4
	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
Total betriebliche Aktiven	1 419,7	1 516,2
Nicht betriebliche Aktiven	325,7	321,6
Total Aktiven	1 745,4	1 837,8

Nach Regionen gegliederte Drittumsätze und betriebliche Aktiven der Berichtsperiode sowie der Vorjahresperiode:

	2009	31.12.2009
CHF Mio		
	Drittumsatz	Betriebliche Aktiven
Schweiz (Domizil)	37,4	102,8
Frankreich	249,4	172,8
Benelux-Staaten	221,0	313,8
Deutschland	205,4	157,7
Grossbritannien / Irland	161,9	218,5
Südeuropa	127,9	87,4
Skandinavien	121,5	55,8
Osteuropa	66,7	36,8
Europa	1 191,2	1 145,6
Nord-, Mittel- und Südamerika	392,5	183,4
Asien / Australien / Afrika	198,7	90,7
Total Drittumsätze und betriebliche Aktiven	1 782,4	1 419,7

	2008	31.12.2008
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	Drittumsatz 44,6	Betriebliche Aktiven 107,7
Frankreich	234,8	195,5
Benelux-Staaten	243,1	284,2
Deutschland	226,5	146,1
Grossbritannien/Irland	117,0	239,1
Südeuropa	165,0	110,0
Skandinavien	156,6	59,0
Osteuropa	108,3	52,1
Europa	1 295,9	1 193,7
Nord-, Mittel- und Südamerika	430,1	212,9
Asien / Australien / Afrika	192,7	109,6
Total Drittumsätze und betriebliche Aktiven	1 918,7	1 516,2

In der Berichtsperiode wurde mit keinen Kunden ein Umsatz erzielt, der 10% des Gesamt-Konzernumsatzes übersteigt.

7 **Entwicklungskosten**

Die Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit Produktentwicklungen und erreichten im Berichtsjahr CHF 27,9 Mio (2008: CHF 29,9 Mio).

8 **Verwaltungskosten**

Die Verwaltungskosten enthalten die üblichen mit administrativen Tätigkeiten verbundenen Aufwendungen.

9 **Übriger Betriebsaufwand**

Der übrige Betriebsaufwand enthält im Wesentlichen den Aufwand im Zusammenhang mit der Integration von erworbenen Gesellschaften, Aufwand im Zusammenhang mit laufenden Restrukturierungen, Rechtskosten, ausserordentliche Unterhaltskosten, Garantieleistungen, Kosten für Beratung und Revision sowie Versicherungskosten.

10 **Übriger Betriebsertrag**

Der übrige Betriebsertrag enthält unter anderem erhaltene Versicherungsleistungen sowie Ertrag aus dem Verkauf von Liegenschaften und Material für Recyclingzwecke.

11 **Personalaufwand**

	2009	2008
CHF Mio		
Löhne und Gehälter	370,2	387,4
Sozialversicherungen	94,6	94,2
Total Personalaufwand	464,8	481,6

Per 31. Dezember 2009 belief sich der Personalbestand auf 5 958 Mitarbeitende (2008: 6 563). Der Jahresdurchschnitt betrug 6 130 Mitarbeitende (2008: 6 092). Löhne und Gehälter schliessen CHF 4,5 Mio (2008: CHF 5,1 Mio) aktienbasierte Vergütungen ein.

Für rund 120 Führungskräfte besteht ein Bonusplan, der sich an der Erreichung von finanziellen Zielgrössen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie individuell festgelegten Zielsetzungen orientiert.

12 Finanzertrag	2009	2008
CHF Mio		
Ertrag aus Verkauf von Gratisoptionen / Dividendenertrag	2,1	3,4
Zinsertrag ¹⁾	1,6	5,4
Gewinn aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0,6	-
Gewinn auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten	-	0,4
Total Finanzertrag	4,3	9,2

1) Es handelt sich dabei insbesondere um Zinsertrag der flüssigen Mittel.

13 Finanzaufwand	2009	2008
CHF Mio		
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	79,2
Verlust aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0,2	1,2
Zinsaufwand auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	25,6	23,5
Gewinn auf derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	-1,9	-2,8
Verlust auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten	0,3	-
Amortisation Emissionskosten von Privatplatzierungen / Anleihen	0,5	0,3
Fremdwährungsverlust, netto	0,4	7,1
Fremdwährungsgewinn auf derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	-1,6	-1,3
Fremdwährungsverlust / -gewinn (-) auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten	1,2	-2,3
Total Finanzaufwand	24,7	104,9

Der durchschnittliche Zinssatz des verzinslichen Fremdkapitals (Privatplatzierungen, Anleihen sowie lang- und kurzfristige Bankschulden) im Jahr 2009 betrug 3,6 % (2008: 4,5 %).

14 Ertragssteuern	2009	2008
CHF Mio		
Laufende Ertragssteuern	32,4	24,7
Latente Ertragssteuern	-7,1	-19,3
Total Ertragssteuern	25,3	5,4

Analyse der Steuerbelastung

Die nachfolgenden Hauptelemente erklären die Differenz zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem effektiven Steueraufwand.

	2009	2008
CHF Mio		
Konzernergebnis vor Steuern	101,4	21,4
Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz	-23,6	-2,2
Steuerliche Auswirkungen:		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerbefreite Erträge	-4,0	-1,1
Auswirkungen der im Konzernergebnis nicht enthaltenen steuerwirksamen Positionen	-	22,8
Effekt aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	-0,3	-31,1
Abwertung von latenten Steueraktiven	-11,5	-
Verwendung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge	11,9	8,1
Vorjahres- und übrige Positionen	2,2	-1,9
Total Ertragssteuern	-25,3	-5,4

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und -sätzen tätig. Demzufolge ist der erwartete und der effektive Steueraufwand in jedem Jahr vom länderspezifischen Ursprung der Erträge oder Verluste abhängig. Der zu erwartende Steueraufwand ist die Summe aus den einzelnen erwarteten Steuererträgen / -aufwendungen sämtlicher Ländergesellschaften. Der einzelne zu erwartende Steuerertrag / -aufwand in einem Land ergibt sich aus der Multiplikation des einzelnen Gewinns / Verlusts mit dem jeweiligen im Land geltenden Steuersatz. Der «erwartete Steuersatz» im Berichtsjahr betrug 23,3 % (2008: 10,5 %). Im Vorjahr resultierte ein tieferer «erwarteter Steuersatz», insbesondere aus Verlusten in einzelnen Ländern mit hoher Steuerquote. Im Berichtsjahr konnten diese Verluste deutlich reduziert werden, womit sich der «erwartete Steuersatz» entsprechend erhöht hat.

Als latente Steuerforderungen nicht aktivierte und aktivierte Verlustvorträge nach Verfallsdatum:

2009

CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	5,6	-	5,6
2 Jahren	43,1	-	43,1
3 Jahren	7,0	-	7,0
4 Jahren	4,6	0,2	4,8
5 Jahren	5,2	3,1	8,3
Über 5 Jahren	275,1	31,5	306,6
Total Verlustvorträge	340,6	34,8	375,4

2008

CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	2,7	-	2,7
2 Jahren	1,7	-	1,7
3 Jahren	118,0	-	118,0
4 Jahren	0,4	-	0,4
5 Jahren	0,5	-	0,5
Über 5 Jahren	304,2	86,1	390,3
Total Verlustvorträge	427,6	86,1	513,7

Im Jahr 2009 verfielen CHF 1,5 Mio steuerliche Verlustvorträge (2008: CHF 2,7 Mio).

Latente Steueraktiven und latente Steuerpassiven werden saldiert, sofern sie sich in der gleichen Steuerhoheit befinden, ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Folgende Beträge wurden in der Bilanz erfasst:

	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
Latente Steueraktiven	20,5	28,8
Latente Steuerpassiven	-62,7	-68,6
Netto latente Steuerpassiven	-42,2	-39,8

Latente Steueraktiven und Steuerpassiven sowie Gutschriften und Belastungen aus latenten Steuern:

Latente Steueraktiven

CHF Mio	Vorräte	Sach- anlagen	Rück- stellungen	Verlust- vorträge	Andere	Total
Stand 31.12.2008	12,7	16,3	33,6	18,7	9,3	90,6
Zunahme / Abnahme (-) latente Steueraktiven	-2,5	-4,0	5,3	-8,4	1,6	-8,0
Stand 31.12.2009	10,2	12,3	38,9	10,3	10,9	82,6

Latente Steuerpassiven

CHF Mio	Vorräte	Sach- anlagen	Rück- stellungen	Verlust- vorträge	Andere	Total
Stand 31.12.2008	-2,9	-69,2	-12,3	-	-46,0	-130,4
Abnahme / Zunahme (-) latente Steuerpassiven	0,4	7,9	-0,6	-0,4	-1,7	5,6
Stand 31.12.2009	-2,5	-61,3	-12,9	-0,4	-47,7	-124,8

Netto latente Steueraktiven / -passiven (-) am 31.12.2008	9,8	-52,9	21,3	18,7	-36,7	-39,8
---	-----	-------	------	------	-------	-------

Netto latente Steueraktiven / -passiven (-) am 31.12.2009	7,7	-49,0	26,0	9,9	-36,8	-42,2
---	-----	-------	------	-----	-------	-------

Veränderung netto latente Steueraktiven / -passiven (-)

						-2,4
Davon Zugang Konsolidierungskreis						-
Davon im Eigenkapital erfasst						-9,5
Davon in der Erfolgsrechnung erfasst						7,1

Direkt in der Gesamterfolgsrechnung erfasster Steueraufwand und -ertrag:

CHF Mio	2009			2008		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand (-)/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand (-)/ -ertrag	Nach Steuern
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts:						
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente	26,7	-5,5	21,2	-	-	-
Land und Gebäude	-	-	-	194,6	-51,3	143,3
Auflösung Rückstellungen	-1,3	1,3	-	5,1	-1,3	3,8
Versicherungsmathematische Verluste auf Pensionsverpflichtungen	-3,6	-4,2	-7,8	-61,4	14,7	-46,6
Absicherung von Zahlungsströmen	6,8	-	6,8	-1,1	-	-1,1
Absicherung von Nettoinvestitionen	10,1	-	10,1	8,1	-	8,1
Umrechnungsdifferenzen	-7,8	-1,1	-8,9	-129,5	-	-129,5
Sonstiges Ergebnis	30,9	-9,5	21,4	15,8	-37,9	-22,1

15 **Ergebnis pro Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Namenaktionären zustehenden Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Namenaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die Verwässerungseffekte, die durch die potenzielle Ausübung aller ausgegebenen und im Geld stehenden Optionen auf Aktien entstehen können.

	2009	2008
Konzernergebnis (CHF Mio)	76,1	16,0
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	2 259 839	2 341 187
Unverwässertes Konzernergebnis pro Aktie (CHF)	33,67	6,86
Anpassung Anzahl Aktien für Optionspläne	578	4 597
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses	2 260 417	2 345 784
Verwässertes Konzernergebnis pro Aktie (CHF)	33,67	6,84

16

Sachanlagen**Beizulegender Zeitwert
beziehungswise Anschaffungskosten**

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebsein- richtungen	Anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
Stand 31.12.2007	507,8	981,7	168,3	25,8	1 683,6
Nettoeffekte aus erstmaliger Anwendung des Neubewertungsmodells ¹⁾	-94,6	-	-	-	-94,6
Zugänge	6,7	20,9	5,0	25,4	58,0
Abgänge	-4,6	-10,8	-6,7	-	-22,1
Veränderung Konsolidierungskreis	19,0	17,7	0,5	9,5	46,7
Umbuchungen	5,7	20,9	0,1	-34,3	-7,6
Umrechnungsdifferenzen	-35,1	-126,0	-16,1	-3,0	-180,2
Stand 31.12.2008	404,9	904,4	151,1	23,4	1 483,8
Zugänge	3,6	11,4	3,1	20,8	38,9
Abgänge	-23,3	-5,3	-4,3	-	-32,9
Umbuchungen ²⁾	0,9	6,8	12,5	-20,6	-0,4
Umrechnungsdifferenzen	-3,3	0,6	-0,3	-0,6	-3,6
Stand 31.12.2009	382,8	917,9	162,1	23,0	1 485,8

**Kumulierte Abschreibungen und
Wertminderungen**

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebsein- richtungen	Anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
Stand 31.12.2007	284,3	825,2	150,4	-	1 259,9
Nettoeffekte aus erstmaliger Anwendung des Neubewertungsmodells ¹⁾	-284,3	-	-	-	-284,3
Abschreibungen	8,1	34,5	7,9	0,5	51,0
Wertminderungen	-	21,2	-	-	21,2
Wertaufholungen	-7,7	-	-	-	-7,7
Abgänge	-	-10,5	-6,3	-	-16,8
Umbuchungen	-	-2,1	-2,4	1,3	-3,2
Umrechnungsdifferenzen	-	-107,7	-14,6	-0,3	-122,6
Stand 31.12.2008	0,4	760,6	135,0	1,5	897,5
Abschreibungen	15,5	35,1	8,3	-	58,9
Abgänge	-10,7	-4,9	-4,0	-	-19,6
Umbuchungen ²⁾	-	-6,8	6,3	-	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	-2,2	0,1	1,7	-	-0,4
Stand 31.12.2009	3,0	784,1	147,3	1,5	935,9
Buchwerte					
Am 31.12.2008	404,5	143,8	16,1	21,9	586,3
Am 31.12.2009	379,8	133,8	14,8	21,5	549,9

1) Die Position Nettoeffekte aus der erstmaligen Anwendung des Neubewertungsmodells für Land und Gebäude beinhaltet sämtliche Effekte, die sich aus der Neubewertung ergeben. Die Zusammensetzung der Position zu Anschaffungskosten ist wie folgt: Aufwertung in der Höhe von CHF 184,5 Mio, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2008 von CHF 284,3 Mio und der kumulierten Abschreibungen für das erste Halbjahr 2008 von CHF 6,1 Mio, zuzüglich der Währungseffekte des ersten Halbjahrs 2008 in der Höhe von CHF 11,3 Mio.

2) Die Position «Umbuchungen» beinhaltet unter anderem die Umklassierung von IT-Equipment zu «Übrige Betriebseinrichtungen» im Zuge der finanziellen Integration der im Geschäftsjahr 2008 erworbenen Gesellschaften.

Land und Gebäude wurden letztmals von unabhängigen Sachverständigen per 1. Juli 2008 bewertet. Im Zusammenhang mit der Neubewertung im Geschäftsjahr 2008 wurden Marktwert-, Ertragswert- und kostenorientierte Bewertungsverfahren eingesetzt. Bei der Anwendung von ertragswertorientierten Bewertungsverfahren wurde der beizulegende Zeitwert mittels der «Discounted Cashflow Method» ermittelt. Bei der Anwendung von kostenorientierten Bewertungsverfahren wurde der beizulegende Zeitwert mittels der «Depreciated Replacement Cost Method» ermittelt. Die Nettowertsteigerung wurde unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsreserve im Eigenkapital erfasst.

Würden Land und Gebäude zu fortgeführten Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert, würden sich folgende Werte ergeben:

	2009	2008
CHF Mio		
Historische Anschaffungs- / Herstellkosten	468,1	471,1
Kumulierte Abschreibungen	-260,2	-253,0
Nettobuchwert	207,9	218,1

Unter Sachanlagen eingeschlossen sind Leasingverträgen unterliegende Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von CHF 0,3 Mio (2008: CHF 0,5 Mio).

Der Versicherungswert der Sachversicherung für Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattungen und Vorräte betrug CHF 2 178 Mio (2008: CHF 2 321 Mio).

Die Unterhalts- und Reparaturkosten betragen CHF 29,9 Mio (2008: CHF 35,5 Mio). Der Abschreibungsaufwand von CHF 58,9 Mio (2008: CHF 57,1 Mio) ist in den Positionen Herstellungskosten der verkauften Waren, Entwicklungskosten, Verkaufs- und Vertriebs- sowie Verwaltungskosten enthalten.

Der Konzern nahm im zweiten Halbjahr 2008 eine Überprüfung des erzielbaren Betrags seiner Maschinen und Anlagen vor. Dabei wurde festgestellt, dass aufgrund der veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen die tatsächlich erzielbaren Free Cashflows aus der Nutzung gewisser Vermögenswerte signifikant schlechter sind als ursprünglich geplant. Die Überprüfung führte im Vorjahr zu einer erfolgswirksamen Erfassung eines Wertminderungsaufwands in der Höhe von CHF 21,2 Mio. Diese Vermögenswerte werden im Geschäftsbereich Bonding Systems, in den Produktionsstätten in Amerika (CHF 20,0 Mio) sowie in Russland (CHF 1,2 Mio) eingesetzt. Der erzielbare Wert der betroffenen Vermögenswerte wurde auf Basis ihrer Nutzungswerte bestimmt. Diese Impairment-Tests wurden mittels abdiskontierter, zukünftig erwarteter Free Cashflows über einen Planungshorizont von 5 Jahren durchgeführt. Der zur Bestimmung des Nutzungswerts verwendete Abzinsungssatz betrug 9 % pro Jahr.

Die Wertminderungen und -aufholungen sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

17 **Immaterielle Anlagen****Anschaffungskosten**

CHF Mio	Goodwill	Marken/ Technologien	Übriges immat. Anlage- vermögen	Total
Stand 31.12.2007	137,6	54,7	15,4	207,7
Zugänge	1,2	-	2,3	3,5
Abgänge	-	-	-1,8	-1,8
Veränderung Konsolidierungskreis	90,7	50,9	59,8	201,4
Umbuchungen	-0,1	-0,1	7,8	7,6
Umrechnungsdifferenzen	-19,4	-11,4	-14,4	-45,2
Stand 31.12.2008	210,0	94,1	69,1	373,2
Zugänge	-	-	1,0	1,0
Abgänge	-	-	-1,2	-1,2
Umbuchungen	-	-30,4	30,8	0,4
Umrechnungsdifferenzen	-0,8	0,4	4,3	3,9
Stand 31.12.2009	209,2	64,1	104,0	377,3

Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen

CHF Mio	Goodwill	Marken/ Technologien	Übriges immat. Anlage- vermögen	Total
Stand 31.12.2007	10,9	33,0	11,9	55,8
Amortisationen	-	-	2,3	2,3
Wertminderungen	3,7	-	1,2	4,9
Abgänge	-	-	-1,8	-1,8
Umbuchungen	-	-	3,1	3,1
Umrechnungsdifferenzen	-1,2	-0,2	-1,4	-2,8
Stand 31.12.2008	13,4	32,8	15,3	61,5
Amortisationen	-	-	7,9	7,9
Abgänge	-	-	-1,2	-1,2
Umbuchungen	-	-	0,5	0,5
Umrechnungsdifferenzen	-1,1	-0,2	0,8	-0,5
Stand 31.12.2009	12,3	32,6	23,3	68,2

Buchwerte

Am 31.12.2008	196,6	61,3	53,8	311,7
Am 31.12.2009	196,9	31,5	80,7	309,1

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Abschreibungsdauer wurde die Nutzungsdauer der im Zusammenhang mit der Akquisition von Bonar Floors erworbenen Technologien neu auf 30 Jahre festgelegt (bisher unbestimmt). Demzufolge wurden die erworbenen Technologien in der Höhe von CHF 30,4 Mio per 1. Januar 2009 in die Kategorie «Übriges immaterielles Anlagevermögen» umklassiert, welche sämtliche immaterielle Anlagen mit einer begrenzten Nutzungsdauer enthält.

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Goodwill und Markenrechte) werden jährlich auf der Ebene der geldflussgenerierenden Einheit auf Werthaltigkeit geprüft. Die Prüfungen erfolgen nach einheitlicher Methode mit abdiskontiertem Mittelfluss für die Berechnung des Nutzungswerts. Dabei werden die Mittelflüsse für die ersten 5 Jahre vom Management geschätzt. Für den Fortführungswert wird in der Regel ein Wachstum von 1 % angenommen. Die Diskontierungsrate entspricht grundsätzlich den gewichteten Gesamtkapitalkosten vor Steueraufwendungen, inklusive eines vom Management geschätzten Risikozuschlags, und liegt zwischen 8,5 % und 15 %.

Die Goodwill-Position per 31. Dezember 2009 beinhaltet im Wesentlichen den Goodwill der Swift-Akquisition aus dem Jahre 2002 sowie den erworbenen Goodwill im Zusammenhang mit der Akquisition von Bonar Floors im Jahre 2008 (siehe auch Erläuterung 35). Die Position Marken beinhaltet per 31. Dezember 2009 im Wesentlichen die im Rahmen der Akquisitionen von Swift und Bonar Floors erworbenen Markenrechte.

Der jährlich durchgeführte Impairment-Test des Goodwills aus der Akquisition von Bonar Floors ergab einen Nutzwert, der den Buchwert deutlich übersteigt. Der angewandte Diskontierungszinssatz betrug 8,5 %. Die Werthaltigkeit der erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Die dem Goodwill-Impairment-Test zugrundeliegende zahlungsmittelgenerierende Einheit ist der Geschäftsbereich Flooring Systems. Die den im Zusammenhang mit Markenrechten durchgeführten Impairment-Tests zugrundeliegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die jeweiligen Gesellschaften, welche die Markenumsätze erzielen. Der in den Impairment-Tests angewandte Diskontierungszinssatz für Markenrechte beträgt 12,6 %.

Der Impairment-Test des Goodwills und der Markenrechte aus der Swift-Akquisition im Jahre 2002 ergab einen Nutzwert, der über dem Buchwert liegt. Die dem Impairment-Test zugrundeliegende zahlungsmittelgenerierende Einheit sind die akquirierten Gesellschaften des Geschäftsbereichs Bonding Systems. Der in dem Impairment-Test angewandte Diskontierungszinssatz liegt bei 8,5 %. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Selbst eine Erhöhung des Diskontsatzes und die Anwendung eines defensiven Businessplans würden nicht dazu führen, dass deren Werthaltigkeit in Frage gestellt wäre.

18	Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Übrige Beteiligungen	1,5	1,5
	Übriges finanzielles Anlagevermögen	4,7	0,4
	Total Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	6,2	1,9
19	Vorräte	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	62,5	87,8
	Produkte in Arbeit	66,6	79,2
	Fertigprodukte	162,1	161,7
	Wertberichtigungen für Warenrisiken	-30,2	-30,4
	Total Vorräte	261,0	298,3

Die von den Vorratsbeständen in Abzug gebrachten Wertberichtigungen betragen CHF 30,2 Mio (2008: CHF 30,4 Mio). Die in den Herstellungskosten der verkauften Waren erfassten Wertberichtigungen für Vorräte beliefen sich auf CHF -0,2 Mio (2008: CHF 1,6 Mio).

20	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Forderungen	223,2	248,9
	Besitzwechsel	35,0	37,2
	Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-21,1	-20,3
	Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237,1	265,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug der Wertberichtigungen für Debitorenrisiken in der Höhe von CHF 21,1 Mio (2008: CHF 20,3 Mio) beliefen sich auf CHF 237,1 Mio (2008: CHF 265,8 Mio).

Für überfällige Forderungen wird in der Regel kein Verzugszins in Rechnung gestellt. Hinsichtlich des nicht wertberichtigten oder überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Allfällige Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Anzeichen für Wertberichtigungen sind Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, Ausstände älter als 90 Tage oder Benachrichtigung des Schuldners über Zahlungsschwierigkeiten. Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Zusätzlich zur Einzelwertberichtigung kann eine Portfolio-Wertberichtigung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die ein potenzieller zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Die Entscheidung, ob neben Einzelwertberichtigungen auch eine Portfolio-Wertberichtigung vorgenommen wird, hängt davon ab, ob eine potenzielle Wertberichtigung von historischen Ausfallerfahrungen gestützt wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Abschlussstichtag bilanziert waren:

	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	258,2	286,1
Davon nicht fällig	205,4	224,6
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig:		
Weniger als 30 Tage	26,7	31,8
Zwischen 31 und 90 Tagen	10,7	14,4
Zwischen 91 und 180 Tagen	4,9	6,6
Zwischen 181 Tagen und einem Jahr	8,1	5,8
Über 1 Jahr	2,4	2,9
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-21,1	-20,3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237,1	265,8

Per 31. Dezember 2009 sind CHF 36,3 Mio Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überfällig und nicht wertberichtigt sowie CHF 27,0 Mio Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wertbeeinträchtigt und zurückgestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bruttowert nach Währungen:

	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
CHF	1,2	0,9
EUR	143,6	165,7
GBP	21,2	20,7
JPY	15,7	18,8
SEK	9,0	8,3
USD	34,1	30,6
Andere	33,4	41,1
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	258,2	286,1

Bewegungen der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Geschäftsjahrs:

	2009	2008
CHF Mio		
Stand 1.1.	- 20,3	- 18,5
Zugänge	- 5,5	- 7,1
Auflösung	1,1	3,8
Verwendung	3,5	1,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-	- 0,9
Umrechnungsdifferenzen	0,1	1,4
Stand 31.12.	- 21,1	- 20,3

Die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Erfolgsrechnung in der Position Verkaufs- und Vertriebskosten enthalten.

21 **Wertschriften**

Die Position Wertschriften umfasst Namenaktien der Rieter Holding AG, bewertet zum Schlusskurs des letzten Handelstages der SIX Swiss Exchange des Berichtsjahrs.

22 Flüssige Mittel	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
Kassabestände	0,2	0,3
Bankguthaben	177,0	201,8
Kurzfristige Einlagen bei Banken	21,0	13,5
Total flüssige Mittel	198,2	215,6

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist der Konzerngeldflussrechnung zu entnehmen.

23 Verpfändete oder abgetretene Aktiven
Es gibt keine wesentlichen verpfändeten und abgetretenen Aktiven.

24 Aktienkapital
Nach vollzogener Nennwertreduktion von CHF 4,00 um CHF 3,90 auf CHF 0,10 pro Namenaktie beträgt das Aktienkapital der Forbo Holding AG am 31. Dezember 2009 CHF 271 315 (2008: CHF 10 852 608) und ist eingeteilt in 2 713 152 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Per 31. Dezember 2009 sind somit 2 691 733 Namenaktien dividendenberechtigt.

Entwicklung Aktien im Umlauf:

	31.12.2009	Veränderung	31.12.2008
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total ausstehende Aktien	2 713 152	-	2 713 152
Eigene Aktien			
Dividendenberechtigte Aktien:			
Treasury Shares	211 988	- 35 864	247 852
Aktienrückkauf 2008	213 152	-	213 152
Nicht dividendenberechtigte Aktien	21 419	-	21 419
Total eigene Aktien	446 559	- 35 864	482 423
Total Aktien im Umlauf	2 266 593	35 864	2 230 729

An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 24. April 2009 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, die im Rahmen des am 25. April 2008 von der Generalversammlung beschlossenen Aktienrückkaufprogramms auf der 2. Handelslinie der SIX Swiss Exchange bisher zurückgekauften 213 152 eigenen Aktien zu veräussern oder für Akquisitionen oder für die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden. Sofern und soweit diese Aktien nicht bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 veräussert oder für Akquisitionen oder die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten verwendet worden sein sollten, hat der Verwaltungsrat der Generalversammlung spätestens an der ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 deren Vernichtung zu beantragen.

25 **Mitarbeiterbeteiligungen**

Im Rahmen eines Stock Option Plan (SOP) wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats (bis 2004) und den Mitgliedern der Konzernleitung Optionen abgegeben. Diese wurden sowohl im Sinne einer Anerkennung für die bisherigen Leistungsbeiträge als auch eines Anreizes für zukünftige Leistungsbeiträge den Teilnehmern zugeteilt. Der für die Zuteilung massgebliche Basis- und Ausübungspreis bestimmt sich nach dem Schlusskurs des fünften Handelstags nach Dividendenzahlung. Die ausgegebenen Optionen weisen in der Regel eine Laufzeit von 5 Jahren und eine Sperrfrist von 3 Jahren auf.

Per 15. März 2006 genehmigte der Verwaltungsrat die Einführung des Management Investment Plan (MIP). Der SOP wurde mit der Einführung des MIP nicht weitergeführt. Der Verwaltungsrat nimmt am MIP nicht teil. Im Rahmen des MIP erhalten die Planteilnehmer mindestens 50 % ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien und Optionen. Der Teil der variablen Vergütung, der in Form von Eigenkapitalinstrumenten beglichen wird, ist zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Aktien werden zum durchschnittlichen Marktpreis der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahres ausgegeben. Die Optionen werden auf der Basis einer von einer unabhängigen Bank erstellten Bewertung ausgegeben, die auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktpreises der Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahres erfolgt. Aktien und Optionen unterliegen einer Sperrfrist von 3 Jahren. Die Laufzeit der Optionen beträgt 5 Jahre. Bei den im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien und Optionen handelt es sich um echte Eigenkapitalinstrumente.

Optionen

Veränderung der Anzahl ausstehender Optionen, bei denen es sich um echte Eigenkapitalinstrumente handelt, und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise:

	2009		2008	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl Optionen
Optionen ausstehend am 1.1.	499	24 206	383	19 212
Gewährt	215	8 117	822	6 044
Verwirkt	-	-	-	-
Ausgeübt	220	-1 500	235	-1 050
Verfallen	-	-	-	-
Optionen ausstehend am 31.12.	438	30 823	499	24 206

Von den ausstehenden 30 823 Optionen (2008: 24 206) waren 10 894 per 31. Dezember 2009 ausübbar (2008: 5 200). Die Ausübung der 1 500 Optionen (2008: 1 050) führte zur Abgabe von 2 500 Forbo-Holding-Aktien (2008: 1 050) zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von CHF 220 (2008: CHF 235). Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses an den Ausübungstagen betrug CHF 254 (2008: CHF 466). Der der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für Optionen mit Eigenkapitalcharakter betrug CHF 0,3 Mio (2008: CHF 0,6 Mio).

Information über die ausstehenden Optionen am 31. Dezember 2009:

Serie	Ausübungs- preis (CHF)	Anzahl ausstehender Optionen	Durch- schnittliche Restlaufzeit (Jahre)	Anzahl ausübbarer Optionen
2005	235	3 700	0,5	3 700
2006	370	7 194	1,3	7 194
2007	565	5 768	2,2	-
2008	822	6 044	3,3	-
2009	215	8 117	4,3	-
Total ausstehende Optionen		30 823	2,6	10 894

Im Berichtsjahr wurden unter dem MIP total 8 117 Optionen (2008: 6 044) mit Eigenkapitalcharakter ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert dieser Optionen betrug CHF 34,8 (2008: CHF 43,2). Die Bewertung der Optionen erfolgte nach dem Black-Scholes-Modell mit folgenden Inputfaktoren: Aktienkurs am Ausgabetag CHF 172 (2008: CHF 520), Ausübungspreis CHF 215 (2008: CHF 822), Volatilität 35,8 % (2008: 27,4 %), erwartete Laufzeit 4,1 Jahre (2008: 4,1 Jahre), Dividendenrendite 2,3 % (2008: 1,5 %) und risikoloser Zinssatz 1,8 % (2008: 2,8 %). Die erwartete Volatilität beruht auf bereinigten historischen Marktdaten über einen mit der erwarteten Laufzeit der Optionen vergleichbaren Zeitraum. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde nach der bestmöglichen Einschätzung auf den Einfluss von Ausübungsbeschränkungen und nach Verhaltensgesichtspunkten angepasst.

Aktien

Die Anzahl der im Berichtsjahr im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG beläuft sich auf 1 643 (2008: 1 283). Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag betrug CHF 169 (2008: CHF 520).

Die Vergütung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO erfolgt hauptsächlich in Aktien. Basierend auf einem im Jahr 2005 abgeschlossenen Arbeitsvertrag wurden im Geschäftsjahr 2006 47 395 Aktien zum Marktwert von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von 5 Jahren (2006 – 2010) abgegeben. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien und musste gemäss IFRS 2 bereits im Berichtsjahr anteilmässig erfasst werden.

Der im Berichtsjahr der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für ausgegebene Aktien an Konzernleitung und Verwaltungsrat betrug insgesamt CHF 4,2 Mio (2008: CHF 4,5 Mio).

26	Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Ausstehende Privatplatzierungen / Anleihen	201,6	184,7
	Nicht amortisierte Emissionskosten	- 1,4	- 0,5
	Total ausstehende Privatplatzierungen / Anleihen	200,2	184,2
	Bankschulden	349,0	458,8
	Leasingverbindlichkeiten	1,3	1,7
	Abzüglich Jahresfälligkeiten	- 0,4	- 132,3
	Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	550,1	512,4
		31.12.2009	31.12.2008
	Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		
	CHF Mio		
	Nach 1 Jahr	183,4	349,0
	Nach 2 Jahren	218,0	110,2
	Nach 3 Jahren	150,1	53,7
	Nach 5 und mehr Jahren	-	-
	Nicht amortisierte Kosten	- 1,4	- 0,5
	Total Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	550,1	512,4

Die Forbo Holding AG hat am 6. Juli 2009 eine Anleihe über CHF 150,0 Mio mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben (Fälligkeit: 31. Juli 2013). Die Anleihe hat einen Coupon von 4 1/8 % und wird seit dem 20. Juli 2009 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Eingesetzte Derivate:

	Bestand derivativer Finanzinstrumente		
	Kontrakte	Abgesicherte Bruttowerte	Beizulegender Zeitwert
	Anzahl	CHF Mio	CHF Mio
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2008	15	132,0	- 42,2
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2009	24	15,8	0,4

Die Bewertung unter IAS 39 erfolgt zu Marktwerten. Der positive Wiederbeschaffungswert (Summe sämtlicher positiver und negativer Marktwerte) per 31. Dezember 2009 betrug CHF 0,4 Mio (2008: CHF - 42,2 Mio).

Die Kosten der Privatplatzierung sowie der Anleihe werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Ausstehende Privatplatzierung / Anleihe am 31.12.2009

Gesellschaft	Währung	Mio	Laufzeit	Zinssatz
Privatplatzierung: Forbo NL Holding B.V. (garantiert durch Forbo Holding AG)	USD	50,0	2002 – 2012	6,290 %
Anleihe: Forbo Holding AG	CHF	150,0	2009 – 2013	4,125 %

Covenants aus Finanzierungen

Die Privatplatzierung, die Anleihe sowie die Bankfinanzierungen beinhalten für solche Fazilitäten typische allgemeine Covenants. Im Weiteren beinhalten die Privatplatzierung und ein Teil der Bankfinanzierungen auch Financial Covenants, namentlich einen definierten maximalen Verschuldungsgrad (das Verhältnis der konsolidierten Nettoschulden zum konsolidierten EBITDA darf 3 zu 1 nicht übersteigen), einen definierten minimalen Zinsdeckungsgrad (das Verhältnis des konsolidierten EBITDA zum konsolidierten Nettozinsaufwand darf 4 zu 1 nicht unterschreiten) sowie ein definiertes minimales Eigenkapitalniveau (das Eigenkapital der konsolidierten Bilanz darf den Betrag von CHF 535,5 Mio nicht unterschreiten).

Die Privatplatzierung, die Anleihe sowie ein Teil der Bankfinanzierungen beinhalten für solche Fazilitäten typische Events of Default und sind ungesichert (mit Ausnahme der seitens Forbo Holding AG ausgestellten Garantien zur Sicherstellung der Verpflichtungen von Tochtergesellschaften).

27 Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Konzern hat aufgrund der spezifischen Vorschriften der Länder, in denen er tätig ist, mehrere Personalvorsorgeeinrichtungen errichtet. Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Einrichtungen. Für alle wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne werden die Verpflichtungen sowie Aktiven durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) jährlich ermittelt. Die grössten Vorsorgeeinrichtungen der Gruppe sind in Holland sowie in England.

Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen:

	2009	2008
CHF Mio		
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	12,0	12,4
Zinsaufwand	35,1	35,2
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-22,9	-37,9
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,6	-0,2
Versicherungsmathematischer Nettovorsorgeaufwand	23,6	9,5

Veränderungen der Vorsorgeverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2009	2008
CHF Mio		
Stand 1.1.	575,1	734,9
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	12,0	12,4
Fondsdotierungen durch Arbeitnehmer	4,9	4,8
Zinsaufwand	35,1	35,2
Ausbezahlte Leistungen	-24,9	-35,3
Versicherungsmathematische Verluste / Gewinne (-)	30,6	-23,6
Erstmaliger Einbezug von Personalvorsorgeplänen	-	1,1
Plankürzungen und -abgeltungen	-4,8	-33,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	7,5	-121,2
Stand 31.12.	635,5	575,1

Veränderungen der geplanten Vermögenswerte der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten:

	2009	2008
CHF Mio		
Stand 1.1.	516,5	750,5
Erwartete Erträge auf Planvermögen	22,9	37,9
Fondsdotierung durch Arbeitgeber	14,8	16,6
Fondsdotierung durch Arbeitnehmer	4,9	4,8
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (-)	27,0	-96,9
Ausbezahlte Leistungen	-24,9	-35,3
Plankürzungen und -abgeltungen	-4,2	-33,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	9,9	-128,1
Stand 31.12.	566,9	516,5

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen belief sich auf CHF 49,9 Mio (2008: Aufwand von CHF 59,1 Mio).

Entwicklung der Barwerte von Vorsorgeverpflichtungen und Planvermögen von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen per Jahresende:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
CHF Mio					
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	635,5	575,1	734,9	807,2	789,6
Planvermögen zu Marktwerten	-566,9	-516,5	-750,5	-761,4	-688,5
Nettoverpflichtungen / -vermögen (-)	68,6	58,6	-15,6	45,8	101,1
In der Bilanz nicht erfasstes Nettovermögen	-	-	12,5	-	-
In der Bilanz erfasste(s) Nettoverpflichtungen / -vermögen (-)	68,6	58,6	-3,1	45,8	101,1

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Anpassungen von Erfahrungswerten zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen und des Planvermögens von leistungsorientierten Vorsorgeplänen:

	2009	2008	2007	2006	2005
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
CHF Mio					
Bei Planverpflichtungen					
Versicherungsmathematischer Gewinn	8,8	0,6	0,3	15,5	26,2
Prozentsatz der Planverpflichtungen	1,5%	0%	0%	2,0%	3,7%
Beim Planvermögen					
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (-)	27,0	-96,9	-26,6	6,6	55,3
Prozentsatz des Planvermögens	5,2%	-12,9%	-3,5%	1,0%	9,3%

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Bilanz unter den Vorsorgeverpflichtungen erfasst und direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Mehrheit der Einrichtungen wird ganz oder teilweise über ausgegliederte Fonds dotiert. CHF 38,7 Mio (2008: CHF 38,7 Mio) Vorsorgeverpflichtungen von total CHF 635,5 Mio (2008: CHF 575,1 Mio) sind nicht über einen Fonds finanziert.

Veränderungen der in der Bilanz erfassten Nettoverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2009	2008
CHF Mio		
Nettoverpflichtungen / -vermögen (-) am 1.1.	58,6	- 3,1
Gesamter im Personalaufwand enthaltener Vorsorgeaufwand	23,6	9,5
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	- 14,8	- 16,6
Versicherungsmathematische Verluste	3,6	61,4
Erstmaliger Einbezug von Personalvorsorgeplänen	-	1,1
Umrechnungsdifferenzen	- 2,4	6,3
Nettoverpflichtungen am 31.12.	68,6	58,6

Mit dem Eigenkapital verrechnete Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2009	2008
Kumulierte erfasste Erträge und Aufwendungen		
CHF Mio		
Versicherungsmathematischer Verlust (-) / Gewinn am 1.1.	- 0,6	67,4
Versicherungsmathematischer Verlust der laufenden Periode	- 3,6	- 61,4
Umrechnungsdifferenzen	1,3	- 6,6
Total versicherungsmathematischer Verlust am 31.12.	- 2,9	- 0,6

Der versicherungsmathematische Verlust im Berichtsjahr setzt sich zusammen aus einem Gewinn von CHF 35,8 Mio (2008: Verlust CHF 93,6 Mio) aufgrund von Erfahrungswertanpassungen, einem Verlust von CHF 39,4 Mio (2008: Gewinn CHF 23,0 Mio) aufgrund von Annahmeveränderungen sowie einem Gewinn von CHF 0,0 (2008: Gewinn von CHF 12,0 Mio) aufgrund von Änderungen in der Bestandeshöchstgrenze.

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen für die Rechnungslegung von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen (ausgedrückt als gewichtete Durchschnittswerte):

	2009	2008
In Prozent (%)		
Diskontierungssatz	5,4	5,9
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,4	5,0
Künftige Gehaltssteigerungen	3,0	3,0
Inflationsrate	2,3	2,2

Die Rendite auf Planvermögen ist von langfristigen Staatsanleihen in den jeweiligen Währungszonen abgeleitet.

Durchschnittlich gewichtete Aufteilung per 31. Dezember des Planvermögens von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2009	2008
In Prozent (%)		
Aktien	27,0	23,0
Obligationen	71,0	76,0
Immobilien	1,0	1,0
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	1,0	-
Total Planvermögen am 31.12.	100,0	100,0

Die zukünftigen Beiträge an die leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden im Folgejahr auf dem Niveau des Berichtsjahrs geschätzt.

Der Aufwand für die Beiträge an die beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen, der im Personalaufwand enthalten ist, belief sich auf CHF 5,3 Mio (2008: CHF 5,4 Mio).

28 Rückstellungen

CHF Mio	Garantie- rück- stellungen	Umwelt- schutz- rück- stellungen	Rückstel- lungen für Rechtsfälle	Personal- rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2009	Total 2008
Stand 1.1.	5,8	0,5	19,8	11,5	18,0	55,6	49,7
Bildung	1,5	-	5,5	9,0	16,9	32,9	21,0
Verbrauch	-2,8	-	-0,5	-1,1	-2,3	-6,7	-6,5
Auflösung	-2,4	-0,6	-7,2	-0,1	-0,1	-10,4	-9,9
Veränderung							
Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	3,7
Umrechnungsdifferenzen	0,1	0,1	0,1	-0,1	0,1	0,3	-2,4
Stand 31.12.	2,2	-	17,7	19,2	32,6	71,7	55,6
Davon kurzfristige Rückstellungen	1,5	-	0,2	15,9	15,3	32,9	18,6
Davon langfristige Rückstellungen	0,7	-	17,5	3,3	17,3	38,8	37,0

Die Garantierückstellungen beziehen sich auf Produktverkäufe und basieren auf Erfahrungswerten. Der entsprechende Mittelabfluss verteilt sich erfahrungsgemäss gleichmässig über die Garantiezeit von 5 bis 10 Jahren. Die Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen im Wesentlichen Produkthaftpflichtfälle, in welche die Gruppe im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit involviert ist. Die Personalarückstellungen beinhalten insbesondere die Bonusprogramme, die Ferienrückstellungen sowie Abfindungszahlungen im Rahmen der Personalabbauprogramme. Die Bildung in der Kategorie «Übrige Rückstellungen» schliessen Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für Strukturbereinigungen ein.

	31.12.2009	31.12.2008
CHF Mio		
Kreditoren	122,4	141,4
Schuldwechsel	0,9	3,1
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	123,3	144,5

30	Rechnungsabgrenzungen	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende	57,2	65,8
	Andere kurzfristige Rechnungsabgrenzungen	68,1	64,6
	Total Rechnungsabgrenzungen	125,3	130,4

Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende enthalten hauptsächlich Abgrenzungen für Überzeit und Provisionen. Andere Abgrenzungen umfassen Mengenrabatte, Kommissionen, Prämien, Zinsen sowie Abgrenzungen für Garantieleistungen und Ähnliches.

31	Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Kurzfristige Bankschulden	3,0	49,0
	Jahresfälligkeiten aus langfristiger Finanzierung	0,4	132,3
	Total Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	3,4	181,3

Bezüglich Covenants siehe Erläuterung 26.

32	Eventualverbindlichkeiten	31.12.2009	31.12.2008
	CHF Mio		
	Eventualverbindlichkeiten	0,6	0,5

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten.

33	Leasing	2009	2008
	CHF Mio		
	Verpflichtungen aus operativem Leasing:		
	Bis 1 Jahr	9,7	9,7
	2 bis 5 Jahre	14,4	18,0
	Über 5 Jahre	3,3	4,1
	Total operative Leasingverpflichtungen	27,4	31,8

Die in der Erfolgsrechnung 2009 erfassten Aufwendungen für operatives Leasing und Mietaufwendungen beliefen sich auf CHF 27,4 Mio (2008: CHF 28,7 Mio). Es bestehen keine individuell wesentlichen operativen Leasingverträge.

Die Verbindlichkeit aus Finanzleasing beträgt per Jahresende 2009 CHF 1,3 Mio (2008: CHF 1,7 Mio) und ist in der Position «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» enthalten.

34 **Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**

Die zum Stichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgenden Bewertungskategorien zuordnen:

Stand 31.12.2009

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungs- beziehung	Zur Ver- äusserung verfügbare Vermögens- werte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen	-	269,6	-	-
Übriges finanzielles Anlagevermögen	-	4,7	-	-
Flüssige Mittel	198,2	-	-	-
Wertschriften	-	-	-	100,2
Derivative Finanzinstrumente	-	-	0,5	-
Total Aktiven	198,2	274,3	0,5	100,2

CHF Mio	Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Derivate in Sicherungs- beziehungen	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten	553,0	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	0,1	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten ¹⁾	144,5	-	-
Total Passiven	697,5	0,1	-

Stand 31.12.2008

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungs- beziehung	Zur Ver- äusserung verfügbare Vermögens- werte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen	-	297,9	-	-
Übriges finanzielles Anlagevermögen	-	0,4	-	-
Flüssige Mittel	215,6	-	-	-
Wertschriften	-	-	-	73,3
Derivative Finanzinstrumente	-	-	1,7	-
Total Aktiven	215,6	298,3	1,7	73,3

CHF Mio	Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Derivate in Sicherungs- beziehungen	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten	693,2	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	35,1	8,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten ¹⁾	168,6	-	-
Total Passiven	861,8	35,1	8,8

1) Exklusive Umsatzsteuer.

Die folgende Tabelle klassifiziert diejenigen Finanzinstrumente, welche in einer dreistufigen Hierarchie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, wie folgt:

- Stufe 1: Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Inputfaktoren mit Ausnahme von Marktpreisen, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (das heisst als Preis) oder indirekt (das heisst abgeleitet aus Preisen)
- Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Stand 31.12.2009

CHF Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente	100,2	-	-	100,2
Derivative Finanzinstrumente	-	0,5	-	0,5
Total Aktiven	100,2	0,5	-	100,7
Derivative Finanzinstrumente	-	0,1	-	0,1
Total Passiven	-	0,1	-	0,1

35 Erwerb von Tochtergesellschaften

Im Berichtsjahr hat der Konzern keine Gesellschaften erworben.

Per 11. Juli 2008 erwarb der Konzern Transtex Belting, die PVC-Leichtförderband-Aktivitäten von Fenner Dunlop (Charlotte) Inc. Diese übernommenen Aktivitäten wurden in die Forbo Siegling LLC, Huntersville, USA, integriert, die als Bestandteil des Geschäftsbereichs Movement Systems ausgewiesen wird.

Per 30. September 2008 erwarb der Konzern von Low & Bonar PLC, einem an der London Stock Exchange kotierten Unternehmen, den Geschäftsbereich Bonar Floors. Bonar Floors ist ein bedeutender europäischer Bodenbelagshersteller im Objektbereich. Mit dieser Akquisition hat Flooring Systems seine Position als Systemanbieter von elastischen Bodenbelägen für den Objektmarkt durch das erweiterte Produktportfolio gestärkt.

Die erstmalige Bilanzierung der Akquisition von Bonar Floors wurde am Ende des Geschäftsjahres 2008, in welchem der Zusammenschluss stattfand, nur vorläufig bestimmt. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Kaufpreisallokation im Berichtsjahr wurden der beizulegende Zeitwert der Marken zum Zeitpunkt der Akquisition innerhalb der 12-Monatsperiode um CHF 1,0 Mio reduziert sowie der Goodwill um CHF 1,0 Mio erhöht.

	Bonar Floors	Transtex Belting	Total
CHF Mio			
Total Kaufpreis (inklusive Transaktionskosten)	222,0	11,1	233,1
Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	- 131,3	- 9,9	- 141,2
Goodwill	90,7	1,2	91,9

Der Goodwill ergibt sich aus den erwarteten Synergien, die in Verbindung mit den bestehenden Geschäftsbereichen Flooring Systems und Movement Systems erzielt werden können. Bonar Floors' Produkte werden im gleichen Marktumfeld vertrieben, in welchem auch Flooring Systems tätig ist. Das Produktportefeuille von Bonar Floors ergänzt das Forbo-Produktangebot von Linoleum und Vinylbelägen ideal. Mit der Akquisition von Bonar Floors stärkte Flooring Systems seine Marktposition als Anbieter von Bodenbelägen für den Objektmarkt deutlich. Mit den Produkten von Transtex Belting baute Movement Systems seine Position im amerikanischen Markt weiter aus.

Beizulegende Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die entsprechenden Buchwerte zum Akquisitionszeitpunkt:

CHF Mio	Bonar Floors		Transtex Belting		Total
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert beim erworbenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert beim erworbenen Unternehmen	
Sachanlagen	46,7	40,6	3,8	3,4	
Immaterielle Anlagen	110,7	38,4	1,2	-	
Vorräte	42,3	41,9	4,9	4,9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36,5	36,5	-	-	
Flüssige Mittel	20,3	20,3	-	-	
Übrige Aktiven	2,6	2,6	-	-	
Latente Steuerverbindlichkeiten	-37,8	-6,9	-	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-25,8	-25,8	-	-	
Rückstellungen	-3,7	-3,7	-	-	
Übrige Verbindlichkeiten	-60,5	-60,5	-	-	
Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	131,3	83,4	9,9	8,3	
Kaufpreis in bar beglichen	-219,3		-10,5		-229,8
Transaktionskosten	-2,7		-0,6		-3,3
Erworbene Barmittel	20,3		-		20,3
Nettozahlungsmittelabfluss	-201,7		-11,1		-212,8

36 **Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung:

CHF Mio	Konzernleitung		Verwaltungsrat		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Entschädigung	2,4	2,2	0,8	0,8	3,2	3,0
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse	0,4	0,4	0,2	0,2	0,6	0,6
Langfristig fällige Leistungen	-	-	-	-	-	-
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-	-	-	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	0,5 ¹⁾	2,0	3,9 ²⁾	2,8	4,4	4,8
Total Vergütungen	3,3	4,6	4,9	3,8	8,2	8,4

1) Beinhaltet neben der geschätzten erfolgsabhängigen variablen Vergütung im Rahmen des MIP (siehe Erläuterung 25) für das Geschäftsjahr 2009 in der Höhe von CHF 2,0 Mio auch den Differenzbetrag in der Höhe von CHF - 1,5 Mio zwischen dem Ende des Geschäftsjahrs 2008 zurückgestellten Boni (zahlbar in Eigenkapitalinstrumenten) und dem Wert der effektiv ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente im Berichtsjahr.

2) Dieser Betrag in der Höhe von CHF 3,9 Mio enthält die gegenüber dem Vorjahr unveränderte aktienbasierte Vergütung an den Verwaltungsrat und an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sowie CHF 1,1 Mio aus dem neuen Arbeitsvertrag des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO (2011 bis 2013), der gemäss IFRS 2 bereits im Berichtsjahr anteilmässig erfasst werden musste.

Die Entschädigung an die Konzernleitung im Geschäftsjahr 2009 beinhaltet die Brutto-Basisvergütung, den Privatanteil Geschäftsauto und die von der Gesellschaft geleisteten Sozialversicherungsabgaben. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die aktienbasierte Vergütung an die Konzernleitung beinhaltet die erfolgsabhängige variable Vergütung im Rahmen des MIP (siehe Erläuterung 25) für das Geschäftsjahr 2009 in der Höhe von CHF 2,0 Mio (zahlbar im Frühjahr 2010), abzüglich des Differenzbetrags in der Höhe von CHF - 1,5 Mio zwischen dem Ende des Geschäftsjahrs 2008 zurückgestellten Boni (zahlbar in Eigenkapitalinstrumenten) und dem Wert der effektiv ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente im Berichtsjahr.

Die Entschädigung an den Verwaltungsrat beinhaltet CHF 0,3 Mio (2008: CHF 0,3 Mio) für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO. Darin enthalten sind ein jährlicher Betrag von CHF 0,15 Mio (2008: CHF 0,15 Mio), der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird, und von CHF 0,17 Mio (2008: CHF 0,17 Mio) für Privatanteil Geschäftsauto sowie Arbeitgeberbeiträge der AHV / ALV und der Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die kurzfristig fälligen Leistungen für die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG betragen CHF 0,5 Mio (2008: CHF 0,5 Mio).

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. In den aktienbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat enthalten sind der Jahresanteil der an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO der im 2005 abgegebenen Forbo-Aktien in der Höhe von CHF 2,6 Mio (2008: CHF 2,6 Mio) sowie neu im 2009 der Jahresanteil der an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO abgegebenen Forbo-Aktien in der Höhe von CHF 1,1 Mio (2008: CHF 0,0 Mio) aus der Verlängerung des Arbeitsvertrags bis Ende April 2013, die gemäss IFRS 2 bereits im Berichtsjahr anteilmässig erfasst werden mussten.

Zudem enthalten die aktienbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat die an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats im 2009 abgegebenen 1 135 Forbo-Aktien (2008: 599 Aktien) zum Verkehrswert von CHF 0,2 Mio (2008: CHF 0,3 Mio).

Weitere Einzelheiten im Zusammenhang mit der Vergütung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat finden sich in Erläuterung 17 «Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR» im Einzelabschluss der Forbo Holding AG.

Aufgrund der Beteiligung an der Rieter Holding AG und der Tatsache, dass This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Forbo Holding AG, im Mai 2009 in den Verwaltungsrat der Rieter Holding AG gewählt wurde, wird Rieter als nahe stehendes Unternehmen betrachtet. Enia Carpet Group AG ist ein nahe stehendes Unternehmen, weil der Konzern 33 1/3 % der Beteiligungsrechte hält.

Der Konzern verkaufte im laufenden Geschäftsjahr für CHF 0,6 Mio (2008: 1,1 Mio) Produkte an die Rieter-Gruppe. Der Konzern kaufte im laufenden Geschäftsjahr für CHF 3,0 Mio (2008: CHF 3,8 Mio) Produkte der Enia Carpet-Gruppe, während diese für CHF 0,1 Mio Produkte des Forbo-Konzerns kaufte. Der Verkauf und der Einkauf von Waren an nahe stehende Unternehmen und Personen erfolgten zu Marktkonditionen. Es bestanden zum 31. Dezember 2009 keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen.

37

Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats gehört es, die Risiken des Unternehmens zu kennen und geeignete Massnahmen zu beschliessen und umzusetzen beziehungsweise umsetzen zu lassen. Der Verwaltungsrat der Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr eine eigene gruppenweite Beurteilung vorgenommen und auch geregelt, welche Risiken von welcher Stufe zu managen sind. Der Verwaltungsrat involviert sich stark in die Beurteilung der strategischen Risiken und versichert sich im Bereich der operativen Risiken im Dialog mit der Geschäftsleitung, dass die Risiken adäquat behandelt und entsprechend rapportiert werden. So kann ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und Massnahmen geschaffen werden. Dieser Überblick erlaubt die notwendige Priorisierung und Allokation der erforderlichen Ressourcen.

Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern arbeitet im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit mit derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten, um die Risiken und Chancen aus Wechselkurs- und Zinssatzänderungen zu steuern. Die verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit bestehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zukünftig geplanten und erwarteten Transaktionen werden zentral unter Berücksichtigung des Gesamtrisikos für den Konzern überwacht und gesteuert. In Übereinstimmung mit der Absicherungspolitik des Konzerns überwacht Corporate Treasury kontinuierlich die Risiken und den Erfolg der Absicherungsmassnahmen und gibt Empfehlungen ab bezüglich teilweiser oder ganzer Absicherung von bestehenden Risiken.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns erlaubt keine Anwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken. Derivative Finanzinstrumente werden unter dem Gesichtspunkt des Gegenparteienrisikos nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Zur Beurteilung der Bonität werden die Bewertungen führender Ratingagenturen herangezogen.

Unter die Kategorie derivative Finanzinstrumente fallen bei der Gesellschaft Instrumente zum Management von Fremdwährungsrisiken und von Zinsrisiken beziehungsweise eine Kombination davon.

Management von Fremdwährungsrisiken

Kurzfristige Risikopositionen werden als Folge von Käufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen (Transaktionsrisiken) ermittelt und aufgrund einer kontinuierlichen Beurteilung der Währungsentwicklung selektiv abgesichert. Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwendet der Konzern ausschliesslich Devisentermin- und Optionskontrakte mit Laufzeiten unter 15 Monaten.

Im Weiteren wird den Risiken aus der Umrechnung von Aktiven und Passiven in fremder Währung (Translationsrisiken) durch eine geeignete Finanzierungspolitik unter Einschluss von Net Investments Hedges Rechnung getragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber der angegebenen Wechselkursänderung des US-Dollars, des Euros, des britischen Pfunds und des Schweizer Frankens. Die Tabelle zeigt die Sensitivität in Bezug auf Transaktionsrisiken und Cashflow Hedges. Translationsrisiken, die Effekte aus Darlehen, die als Net Investments qualifizieren, sowie Net Investment Hedges sind nicht berücksichtigt.

2009			
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR/CHF	5 %	0,9	-
	-5 %	-0,9	-
USD/CHF	5 %	0,3	-
	-5 %	-0,3	-
EUR/USD	5 %	0,7	0,5
	-5 %	-0,7	-0,5
GBP/CHF	5 %	0,1	-
	-5 %	-0,1	-
GBP/EUR	5 %	-0,1	-
	-5 %	0,1	-
2008			
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR/CHF	5 %	0,5	-
	-5 %	-0,5	-
USD/CHF	5 %	0,6	-
	-5 %	-0,6	-
EUR/USD	5 %	0,5	0,8
	-5 %	-0,5	-0,8
GBP/CHF	5 %	0,1	-
	-5 %	-0,1	-
GBP/EUR	5 %	-0,3	-
	-5 %	0,3	-

Management von Zinsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich aus Marktwertänderungen der verzinslichen Aktiven und Passiven bei Schwankungen des Zinsniveaus. Da diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf das Nettofinanzergebnis und das Konzerneigenkapital haben können, setzt der Konzern fallweise derivative Finanzinstrumente zur Steuerung dieser Risiken ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber den angegebenen Änderungen der Zinssätze auf die flüssigen Mittel, zinstragenden Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente.

Da der Endbestand an flüssigen Mitteln für die Berechnung der Zinssensitivitäten nicht aussagekräftig ist, wurde mit einem Durchschnittsbestand gerechnet. Als Durchschnittsbestand wurde das arithmetische Mittel aus Anfangs- und Endbestand verwendet.

2009			
CHF Mio	Zinssatz- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR	50bp	- 0,2	-
	- 50bp	0,2	-
USD	50bp	0,1	-
	- 50bp	- 0,1	-
CHF	50bp	- 0,9	-
	- 50bp	0,9	-
2008			
CHF Mio	Zinssatz- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR	50bp	1,1	0,1
	- 50bp	- 1,1	- 0,1
USD	50bp	-	- 0,6
	- 50bp	-	0,6
CHF	50bp	2,0	0,2
	- 50bp	- 2,0	- 0,2

Im Berichtsjahr wurden alle derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit dem US Private Placement zurückbezahlt. Demnach haben Zinssatzänderungen keinen direkten Einfluss mehr auf das Eigenkapital.

Management von Liquiditätsrisiken

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Konzerngesellschaften ausreichend liquide Mittel. Grundsätzlich sind die einzelnen Gesellschaften für die Verwaltung ihrer Liquiditätsüberschüsse beziehungsweise für die Beschaffung von Mitteln zur Deckung ihrer Liquiditätsbedürfnisse so lange selbst verantwortlich, als sich diese im Rahmen der Konzernvorgaben bewegen. In davon abweichenden Fällen ist eine Genehmigung durch Corporate Treasury erforderlich. Der Konzern verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven (per 31. Dezember 2009 über CHF 198,2 Mio flüssige Mittel sowie CHF 99,2 Mio ungezogene kommittierte Kreditfazilitäten), um seinen entsprechenden Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen. Der Konzern erachtet derzeit eine Sockelliquidität von rund CHF 110 Mio für ausreichend, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Fälligkeitsstruktur der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Diese entsprechen den vertraglich festgelegten Fälligkeiten und stellen nominale Zahlungsabflüsse dar. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten sind separat dargestellt.

Stand 31.12.2009				
CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,9	183,8	166,3	-
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	142,8	0,9	-	0,2
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	0,4	0,4	0,5	-
Verbindlichkeit aus Privatplatzierungen / Anleihen	9,5	9,5	217,3	-
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	15,5	-	-	-
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	- 15,8	-	-	-

Stand 31.12.2008				
CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57,0	349,4	110,1	-
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	168,6	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	1,3	0,3	0,1	-
Verbindlichkeit aus Privatplatzierungen	142,1	3,4	60,0	-
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	183,2	-	-	-
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	- 141,0	-	-	-

Management von Kreditausfallrisiken

Kreditrisiken ergeben sich für den Konzern aus der Möglichkeit, dass Kunden nicht mehr fähig sind, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Um diesem Risiko in genügendem Ausmass Rechnung zu tragen, wird die Kreditwürdigkeit der verschiedenen Kunden laufend überprüft. Kreditrisiken werden durch die breite Streuung der Kunden in verschiedenen Geschäftsbereichen und geografischen Regionen diversifiziert. In Bezug auf das Gegenparteirisiko gegenüber Banken bestehen konzernweite Weisungen, Finanzanlagen beziehungsweise andere Finanzgeschäfte nur mit erstklassigen Bankinstituten zu tätigen. Aufgrund der Kreditratings dieser Gegenparteien erwartet der Konzern keine Ausfälle.

Kapitalmanagement

Der Konzern versteht unter Kapitalmanagement die Steuerung der konsolidierten Eigenkapitalposition. Diese umfasst das liberierte Aktienkapital, die Position eigene Aktien, Reserven sowie Umrechnungsdifferenzen und beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf CHF 679,6 Mio. Zielsetzungen des Kapitalmanagements sind die Sicherung der Fortführung der Konzentrtätigkeit, die Wahrung der finanziellen Flexibilität bei Investitionen sowie die Erzielung einer risikoadjustierten Investorenrendite.

Geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führen im Rahmen des Kapitalmanagements zu einer allfälligen Anpassung der Eigenkapitalstruktur des Konzerns. Diese Anpassungen werden in Form von Dividendenausschüttungen, Kapitalrückzahlungen oder Kapitalerhöhungen sowie Aktienrückkäufen vorgenommen.

Im Rahmen des US Private Placement und gewisser Bankfazilitäten besteht für den Konzern ein Covenant, der die Mindesthöhe des konsolidierten Eigenkapitals definiert, die CHF 535,5 Mio beträgt.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine zu rapportierenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Konzerngesellschaften
(31. Dezember 2009)

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Australien									
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	D	AUD	1 400 000	100 %	V			
Forbo Siegling Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW		AUD	6 000 000	100 %			V	
Belgien									
Forbo Adhesives België BVBA	Dendermonde		EUR	61 000	100 %		V		
Forbo Flooring N.V.	Dilbeek		EUR	250 000	100 %	V			
Brasilien									
Forbo Pisos Ltda.	São Paulo		BRL	10 000	100 %	V			
Forbo Siegling Brasil Ltda.	São Paulo	N	BRL	7 008 746	50 %			PV	
Chile									
Forbo Siegling Chile S.A.	Santiago	N	CLP	335 631 092	50 %			PV	
Dänemark									
Forbo Flooring A/S	Glostrup		DKK	500 000	100 %	V			
Forbo Siegling Danmark A/S	Brøndby		DKK	1 100 000	100 %			PV	
Deutschland									
Forbo Beteiligungen GmbH	Lörrach	D	EUR	15 400 000	100 %				H
Forbo Erfurt GmbH	Erfurt		EUR	2 050 000	100 %		PV		
Forbo Flooring GmbH	Paderborn		EUR	500 000	100 %	V			
Forbo Adhesives Deutschland GmbH	Pirmasens		EUR	5 120 000	100 %		PV		
Paul Heinicke GmbH & Co. KG	Pirmasens	D	EUR	1 023 000	100 %				H
Realbelt GmbH	Lörrach		EUR	100 000	100 %			V	
Forbo Siegling GmbH	Hannover		EUR	10 230 000	100 %			PV	
Finnland									
Oy Forbo Adhesives Finland Ab	Esbo		EUR	25 280	100 %		PV		
Forbo Linoleum OY	Helsinki		EUR	33 638	100 %				H
Frankreich									
Forbo Participations S.A.S.	Reims	D	EUR	43 490 386	100 %				H
Forbo Sarlino S.A.S.	Reims		EUR	6 400 000	100 %	V			
Forbo Adhesives France S.A.S.	Surbourg		EUR	1 440 000	100 %		PV		
Forbo Siegling France S.A.S.	Lomme		EUR	819 000	100 %			V	
Forbo Reims SNC	Reims		EUR	3 879 810	100 %	PV			
Forbo Château Renault S.A.S.	Château-Renault		EUR	8 000 000	100 %	PV			
Griechenland									
Forbo Adhesives Greece S.A.I.C	Kallithea (Athen)		EUR	927 656	100 %		PV		

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Holding / Dienstleistungen
Grossbritannien									
Forbo-Nairn Ltd.	London		GBP	8 000 000	100 %				H
Forbo Adhesives UK Ltd.	Chatteris	D	GBP	100	100 %		PV		
Forbo UK Ltd.	London		GBP	49 500 000	100 %				H
Forbo Siegling (UK) Ltd.	Dunkinfield		GBP	50 774	100 %			V	
Forbo Flooring UK Ltd.	Kirkcaldy		GBP	4 000 000	100 %	PV			H
Bonar Tiles Holdings Ltd.	Derbyshire		GBP	1 000	100 %				H
Bonar Tiles Ltd.	Derbyshire		GBP	14 500 002	100 %				H
Westbond Ltd.	Derbyshire		GBP	400 000	100 %				H
Hongkong									
Forbo Holding (Hong Kong) Ltd.	Hongkong		HKD	1 000 000	100 %				H
Forbo Siegling Hong Kong Ltd.	Hongkong		HKD	1 000 000	100 %			V	
Bonar Floors Ltd	Hongkong		HKD	123 548 000	100 %	V			
Irland									
Forbo Ireland Ltd.	Dublin		EUR	127 000	100 %	V			
Forbo-Siegling (Ireland) Ltd.	Dublin		EUR	25 395	100 %			V	
Forbo Adhesives Ireland Ltd.	Dublin		EUR	2 520	100 %		V		
Italien									
Forbo Adhesives Italia S.p.A.	Pianezze (Vicenza)		EUR	416 000	100 %		PV		
Forbo Resilienti S.r.l.	Segrate (Mailand)		EUR	60 000	100 %	V			
Forbo Siegling Italia S.p.A.	Paderno Dugnano (Mailand)		EUR	104 000	100 %			V	
Japan									
Forbo Siegling Japan Ltd.	Tokio		JPY	330 000 000	100 %			PV	
Jersey, C.I.									
Forbo Invest Ltd.	St. Helier	D	GBP	25 000	100 %				H
Kanada									
Forbo Adhesives (Canada) Ltd.	St. John		CAD	3 500 157	100 %		PV		
Forbo Flooring Inc.	Toronto		CAD	500 000	100 %	V			
Forbo Siegling Ltd.	Toronto		CAD	501 000	100 %			V	
Malaysia									
Forbo Siegling SDN. BHD.	Johor Bahru		MYR	2 500 002	100 %			V	
Mexiko									
Forbo Siegling, S.A. de C.V.	Tlalnepantla		MXN	24 676 404	100 %		V	PV	
Neuseeland									
Forbo Siegling Ltd.	Auckland		NZD	650 000	100 %			V	

V Vertrieb
PV Produktion und Vertrieb
H Holding / Dienstleistungen
N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2009
D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Niederlande									
Forbo Eurocol B.V.	Zaanstad		EUR	454 000	100 %		PV		
Forbo Flooring B.V.	Krommenie		EUR	11 350 000	100 %	PV			
Forbo NL Holding B.V.	Krommenie		EUR	13 500 000	100 %				H
Forbo-Novilon B.V.	Coevorden		EUR	3 630 241	100 %	PV			
Forbo Adhesives Nederland B.V.	Genderen		EUR	27 600	100 %		PV		
Forbo Siegling Nederland B.V.	Rheden		EUR	113 445	100 %			V	
Forbo Stamoid B.V.	Genderen		EUR	227 000	100 %				H
Forbo Flooring Coral N.V.	Krommenie		EUR	9 700 000	100 %	PV			
Norwegen									
Forbo Flooring AS	Asker	D	NOK	1 000 000	100 %	V			
Österreich									
Forbo Flooring Austria GmbH	Wien		EUR	73 000	100 %	V			
Forbo Siegling Austria Ges.m.b.H.	Wien		EUR	330 000	100 %			V	
Polen									
Forbo Adhesives Poland Sp. z o.o.	Warschau		PLN	50 000	100 %		V		
Portugal									
Forbo-Revestimentos, S.A.	Leça da Palmeira (Porto)		EUR	74 850	100 %	V			
Siegling (Portugal) Lda.	Gemunde (Porto)		EUR	500 000	100 %				H
Rumänien									
Forbo Adhesives Romania S.R.L.	Oradea		RON	7 077	100 %		V		
Forbo Siegling Romania S.R.L.	Bukarest		RON	38 000	100 %			V	
Russland									
ZAO «Forbo Siegling»	St. Petersburg		RUB	400 000	100 %			V	
OOO «Forbo Stroitech»	Stary Oskol		RUB	144 181 000	100 %		PV		
OOO «Forbo Kaluga»	Moskau		RUB	158 313 780	100 %	PV			
OOO «Forbo Flooring»	Moskau		RUB	500 000	100 %	V			
Schweden									
Forbo Flooring AB	Göteborg	D	SEK	8 000 000	100 %	V			
Forbo Parquet AB	Tibro		SEK	20 000 000	100 %				H
Forbo Project Vinyl AB	Göteborg	D	SEK	50 000 000	100 %	V			
Forbo Adhesives Sweden AB	Göteborg		SEK	100 000	100 %				H
Forbo Siegling Svenska AB	Källered (Göteborg)		SEK	1 000 000	100 %			V	

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Holding / Dienstleistungen
Schweiz									
Enia Carpet Group AG	Ennenda	N	CHF	3 375 000	33 %				H
FJK Carpet D GmbH	Ennenda	N	CHF	20 000	25 %				H
Forbo Financial Services AG	Baar	D	CHF	100 000	100 %				H
Forbo Finanz AG	Baar	D	CHF	10 000 000	100 %				H
Forbo-Giubiasco SA	Giubiasco	D	CHF	10 000 000	100 %	PV			
Forbo International SA	Baar	D	CHF	100 000	100 %		PV	PV	H
Slowakei									
Forbo Siegling s.r.o.	Malacky		EUR	6 639	100 %			PV	
Bonar Floors, s.r.o.	Bratislava		SKK	200 000	100 %	V			
Spanien									
Forbo Adhesives Spain, S.L.	Mos (Pontevedra)		EUR	6 015 006	100 %		PV		
Forbo Pavimentos, S.A.	Barcelona		EUR	60 101	100 %	V			
Forbo Siegling Iberica, S.A.	Montcada i Reixac (Barcelona)		EUR	1 532 550	100 %			V	
Tschechische Republik									
Forbo s.r.o.	Prag		CZK	500 000	100 %	V	V		
Forbo Siegling Ceska republika s.r.o.	Liberec		CZK	100 000	100 %			V	
Bonar Floors s.r.o.	Prag		CZK	200 000	100 %	V			
Türkei									
Forbo Adhesives Ticaret Limited Sirketi	Istanbul		TRY	725 000	100 %		V		
Ungarn									
Forbo Adhesives Hungary Kft.	Budapest		HUF	3 000 000	100 %		V		
Forbo Siegling Hungária Kft.	Budapest		HUF	30 000 000	100 %			V	
USA									
Forbo Adhesives, LLC	Wilmington, DE		USD	5 000 100	100 %		PV		
Forbo America Inc.	Wilmington, DE	D	USD	19 957 259	100 %				H
Forbo America Services Inc.	Wilmington, DE		USD	50 000	100 %				H
Forbo Flooring, Inc.	Wilmington, DE		USD	3 517 000	100 %	V			
Forbo Siegling, LLC	Wilmington, DE		USD	15 455 000	100 %			PV	
Volksrepublik China									
Forbo Siegling (Shenyang) Belting Co., Ltd.	Shenyang		USD	16 221 000	100 %			PV	
Forbo Shanghai Co., Ltd.	Schanghai		CHF	4 000 000	100 %	V		PV	
Forbo Adhesives (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou		USD	8 000 000	100 %		PV		
Forbo Adhesives (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		USD	1 000 000	100 %		PV		

V Vertrieb
PV Produktion und Vertrieb
H Holding / Dienstleistungen
N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2009
D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Konzerneigenkapitalnachweis, Geldflussflussrechnung und Konzernanhang (Seiten 58 bis 117), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 10. März 2010

Konzernerfolgsrechnungen 2005 – 2009

	2009	2008	2007	2006	2005
CHF Mio					
Nettoumsatz	1 782,4	1 918,7	2 004,0	1 879,5	1 702,0
Herstellungskosten der verkauften Waren	- 1 200,4	- 1 325,0	- 1 331,9	- 1 273,4	- 1 151,8
Bruttoergebnis	582,0	593,7	672,1	606,1	550,2
Entwicklungskosten	- 27,9	- 29,9	- 31,6	- 31,3	- 32,4
Verkaufs- und Vertriebskosten	- 270,0	- 282,7	- 325,9	- 300,6	- 286,9
Verwaltungskosten	- 128,3	- 137,9	- 137,7	- 131,9	- 143,5
Übriger Betriebsaufwand	- 46,4	- 50,0	- 33,9	- 50,7	- 74,3
Übriger Betriebsertrag	12,4	23,9	19,4	18,0	10,8
Betriebsergebnis	121,8	117,1	162,4	109,6	23,9
Finanzertrag	4,3	9,2	11,7	7,6	9,5
Finanzaufwand	- 24,7	- 104,9	- 19,3	- 21,0	- 28,3
Konzernergebnis vor Steuern	101,4	21,4	154,8	96,2	5,1
Ertragssteuern	- 25,3	- 5,4	- 44,1	- 35,0	- 21,6
Konzernergebnis	76,1	16,0	110,7	61,2	- 16,5

Konzernbilanzen 2005 – 2009

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Aktiven					
CHF Mio					
Anlagevermögen	885,7	928,7	601,7	593,4	597,3
Sachanlagen	549,9	586,3	423,7	421,5	422,4
Immaterielle Anlagen	309,1	311,7	151,9	149,2	144,6
Latente Steuern	20,5	28,8	20,7	20,5	28,1
Nettovermögen aus Personalvorsorge	-	-	3,1	-	-
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	6,2	1,9	2,3	2,2	2,2
Umlaufvermögen	859,7	909,1	803,5	905,2	993,7
Vorräte	261,0	298,3	286,3	266,7	257,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237,1	265,8	287,7	293,7	273,8
Andere Forderungen	33,1	32,2	29,5	25,1	22,8
Rechnungsabgrenzungen	30,1	23,6	22,5	25,6	35,5
Wertschriften	100,2	73,6	-	-	-
Flüssige Mittel	198,2	215,6	177,5	294,1	404,6
Total Aktiven	1 745,4	1 837,8	1 405,2	1 498,6	1 591,0
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Passiven					
CHF Mio					
Eigenkapital	679,6	584,4	713,1	638,6	558,1
Aktienkapital	0,3	10,9	38,0	54,3	54,3
Eigene Aktien	-0,1	-2,0	-4,0	-3,5	-1,6
Reserven und Gewinnvortrag	679,4	575,5	679,1	587,8	505,4
Langfristiges Fremdkapital	720,2	676,6	254,7	304,4	512,9
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	550,1	512,4	194,9	209,1	358,4
Personalvorsorgeverpflichtungen	68,6	58,6	-	45,8	101,1
Langfristige Rückstellungen	38,8	37,0	42,3	41,7	40,7
Latente Steuern	62,7	68,6	17,5	7,8	12,7
Kurzfristiges Fremdkapital	345,6	576,8	437,4	555,6	520,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	123,3	144,5	138,1	131,5	131,8
Kurzfristige Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen	158,2	149,0	167,6	169,3	136,5
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	3,4	181,3	24,2	128,3	155,5
Steuerverbindlichkeiten	24,7	25,3	29,8	21,8	10,6
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	36,0	76,7	77,7	104,7	85,6
Total Fremdkapital	1 065,8	1 253,4	692,1	860,0	1 032,9
Total Passiven	1 745,4	1 837,8	1 405,2	1 498,6	1 591,0

Inhalt	Finanzielle Berichterstattung Forbo Holding AG
123	Erfolgsrechnung
124	Bilanz
125	Anhang zur Jahresrechnung
132	Antrag Verwendung Bilanzgewinn
133	Bericht der Revisionsstelle

Erfolgsrechnung Forbo Holding AG

		2009	2008
Ertrag			
CHF	Anhang		
Finanzertrag			
aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften	1	42 699 290	87 631 320
aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen	2	56 292 117	221 952
Sonstiger Ertrag		9 801	1 596
Wertberichtigungen		-	98 158 000
Total Ertrag		99 001 208	186 012 868
Aufwand			
CHF	Anhang		
Verwaltungsaufwand			
	3	4 719 483	3 853 011
Finanzaufwand			
	4	14 463 396	170 598 603
Steuern		15 000	129 000
Total Aufwand		19 197 879	174 580 614
Jahresgewinn		79 803 329	11 432 254

Bilanz Forbo Holding AG
(vor Verwendung des Bilanzgewinns)

		31.12.2009	31.12.2008
Aktiven			
CHF	Anhang		
Anlagevermögen		658 521 470	650 675 474
Beteiligungen	5	458 036 053	442 361 270
Darlehen an Konzerngesellschaften	6	200 485 417	208 314 204
Umlaufvermögen		151 559 649	100 362 171
Andere Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		5 669 249	3 214 795
Andere Forderungen gegenüber Dritten		23 673	22 138
Rechnungsabgrenzungen		708 985	264 433
Wertschriften	7	130 574 960	82 921 410
Flüssige Mittel	8	14 582 782	13 939 395
Total Aktiven		810 081 119	751 037 645
Passiven			
CHF	Anhang		
Eigenkapital		483 396 397	412 665 657
Aktienkapital	9	271 315	10 852 608
Gesetzliche Reserven:			
Allgemeine Reserve		15 600 000	15 600 000
Reserve für eigene Aktien	11	192 318 836	211 295 583
Andere Reserven	12	130 843 086	110 357 635
Bilanzgewinn:			
Gewinnvortrag		64 559 831	53 127 577
Jahresgewinn		79 803 329	11 432 254
Fremdkapital		326 684 722	338 371 988
Anlehensobligation	13	150 000 000	-
Langfristige Bankverbindlichkeiten	14	130 350 000	181 300 000
Darlehen von Konzerngesellschaften		34 174 572	110 398 141
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		-	45 000 000
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		8 693 222	663 234
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		17 844	21 180
Rechnungsabgrenzungen		3 449 084	989 433
Total Passiven		810 081 119	751 037 645

1 Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen

Der Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften von CHF 42,7 Mio (2008: CHF 87,6 Mio) entfällt auf Zins- und Dividendenerträge sowie Kursgewinne auf Fremdwährungsdarlehen.

2 Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen

Diese Position enthält Erträge aus Geldanlagen von CHF 56,3 Mio (2008: CHF 0,2 Mio), Gewinne auf Wertschriftentransaktionen und Bankzinsen.

3 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,9 Mio zugenommen und beläuft sich auf CHF 4,7 Mio.

4 Finanzaufwand

Diese Position bezieht sich hauptsächlich auf Kursverluste auf Fremdwährungskonten, Emissionskosten für die Anleiheobligation, Zinsaufwendungen für lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie Konzerndarlehen.

5 Beteiligungen

Per 31. Dezember 2009 hielt die Forbo Holding AG folgende Direktbeteiligungen:

Gesellschaft

		Aktivität	Währung	Grundkapital in 1 000	Beteili- gung
Forbo Adhesives UK Ltd.	GB-Chatteris	Produktion und Vertrieb	GBP	0,1	100 %
Forbo America Inc.	US-Wilmington, DE	Holding / Dienstleistungen	USD	19 957	100 %
Forbo Beteiligungen GmbH	DE-Lörrach	Holding / Dienstleistungen	EUR	15 400	100 %
Forbo Financial Services AG	CH-Baar	Dienstleistungen	CHF	100	100 %
Forbo Finanz AG	CH-Baar	Holding / Dienstleistungen	CHF	10 000	100 %
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	AU-Wetherill Park, NSW	Vertrieb	AUD	1 400	100 %
Forbo Flooring AB	SE-Göteborg	Vertrieb	SEK	8 000	100 %
Forbo Flooring AS	NO-Asker	Vertrieb	NOK	1 000	100 %
Forbo-Giubiasco SA	CH-Giubiasco	Produktion und Vertrieb	CHF	10 000	100 %
Forbo International SA	CH-Baar	Dienstleistungen, Produktion und Vertrieb	CHF	100	100 %
Forbo Invest Ltd.	CI-St. Helier	Dienstleistungen	GBP	25	50 %
Forbo Participations S.A.S	FR-Reims	Holding / Dienstleistungen	EUR	43 490	100 %
Forbo Project Vinyl AB	SE-Göteborg	Produktion und Vertrieb	SEK	50 000	100 %
Paul Heinicke GmbH & Co. KG	DE-Pirmasens	Dienstleistungen	EUR	1 023	72 %

6 Darlehen an Konzerngesellschaften

Die Darlehen an Konzerngesellschaften lauten auf Schweizer Franken und Fremdwährungen. Die Nettoabnahme im Vergleich zum Vorjahr beträgt CHF 7,8 Mio.

7 Wertschriften

Die Position Wertschriften beinhaltet die Treasury-Aktien der Forbo Holding AG. Diese Bilanzposition wurde per 31. Dezember 2009 zum Marktwert bewertet.

8 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und geldnahe Mittel mit ursprünglichen Laufzeiten von 3 Monaten oder weniger.

9 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug Ende 2009 CHF 271 315,2 und ist eingeteilt in 2 713 152 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Im Rahmen einer Barausschüttung wurde im Berichtsjahr der Nennwert pro Aktie von CHF 4,00 um CHF 3,90 reduziert. Dem Verwaltungsrat stehen 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Für das Geschäftsjahr 2009 sind somit 2 691 733 Namenaktien dividendenberechtigt. Die Titel sind unter der Valorenummer 354 151 an der SIX Swiss Exchange kotiert.

10 Bedingtes Aktienkapital

Die Schaffung von ursprünglich CHF 8 500 000 bedingtem Aktienkapital zur Ausübung von Aktionärsoptionen und Optionsrechten in Verbindung mit einer Optionsanleihe erfolgte gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. April 1994. Nach Ausübung von Optionen in den Jahren 1994, 1995 und 1997 sowie Nennwertreduktionen von CHF 22 pro Aktie im Jahr 2003, CHF 8 pro Aktie im Jahr 2004, CHF 6 pro Aktie im Jahr 2007, CHF 10 pro Aktie im Jahr 2008 und CHF 3,90 pro Aktie im Jahr 2009 beträgt das bedingte Aktienkapital am 31. Dezember 2009 CHF 16 645 (2008: CHF 665 800).

11 Reserve für eigene Aktien

Die Reserve für eigene Aktien entspricht am Jahresende dem Anschaffungswert von CHF 192 318 836 der durch die Forbo Holding AG und ihre Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien. Die eigenen Aktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Eigene Aktien	Anschaffungswert CHF	Namenaktien Anzahl
Bestand 1.1.2009	211 295 583	482 423
Zugänge	3 788 173	13 450
Abgänge	- 21 010 485	- 49 314
Nennwertrückzahlung	- 1 754 435	-
Bestand 31.12.2009	192 318 836	446 559

12 Andere Reserven

Die anderen Reserven nahmen um CHF 20,5 Mio zu. Diese Zunahme steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Übertragung von der Reserve für eigene Aktien.

13 Anleiheobligation

Forbo Holding AG hat am 6. Juli 2009 eine Anleihe über CHF 150,0 Mio mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben (Fälligkeit: 31. Juli 2013). Die Anleihe hat einen Coupon von 4 1/8% und wurde unter dem Lead-Management von Credit Suisse platziert. Sie wird seit dem 20. Juli 2009 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

14 Langfristige Bankverbindlichkeiten

Bei den langfristigen Bankverbindlichkeiten von CHF 130,4 Mio handelt es sich um bilaterale kommittierte Kreditlinien mit Laufzeiten 2011 / 2012, welche zu Geldmarktkonditionen (LIBOR plus Marge) verzinst werden.

15 Eventualverbindlichkeiten

Die Garantie- und Patronatserklärungen an Dritte zugunsten von Konzerngesellschaften betragen am Jahresende CHF 272,1 Mio (2008: CHF 410,5 Mio); davon beansprucht sind CHF 270,7 Mio (2008: CHF 374,3 Mio). Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Sicherstellung im Zusammenhang mit beanspruchten Bankfazilitäten und die Garantien an Investoren und Banken im Zusammenhang mit den von einer Konzerngesellschaft in Form eines US Private Placement aufgenommenen Mitteln (CHF 51,6 Mio).

16 Bedeutende Aktionäre

Aus den dem Verwaltungsrat zugänglichen Informationen ergibt sich, dass am Bilanzstichtag an der Gesellschaft folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Artikel 663c OR beteiligt waren:

	Anzahl Aktien	in Prozent
Michael Pieper, Hergiswil, und Artemis Beteiligungen I AG, Hergiswil	853 367	31,45
Forbo Holding AG, Baar, mit ihren beiden Tochtergesellschaften Forbo International SA, Baar, und Forbo Finanz AG, Baar	446 559	16,46
This E. Schneider, Wilen bei Wollerau	173 467	6,39

17 Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR

Vergütungen

Für das Geschäftsjahr 2009¹⁾:

Name und Funktion

	Basisvergütung			Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
	Bar	Aktien		Bar, Aktien, Optionen		
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF	
Dr. Albert Gnägi, Präsident	206 995	594	138 004	-	26 248	371 247
Michael Pieper, Vizepräsident	66 090	189	43 910	-	11 722	121 722
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	71 908	207	48 092	-	12 422	132 422
Dr. Rudolf Huber, Mitglied ⁶⁾	41 667	-	-	-	4 459	46 126
Vincent Studer, Mitglied ⁶⁾	50 312	145	33 688	-	4 822	88 822
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats²⁾	436 972	1 135	263 694	-	59 673	760 339
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ^{3/4)}	150 000	9 479	2 559 330	-	373 165	3 082 495
Verwaltungsrat	586 972	10 614	2 823 024	-	432 838	3 842 834
Geschäftsleitung ⁵⁾	1 950 000	-	-	2 047 500	690 909	4 688 409
Konzernleitung	1 950 000	-	-	2 047 500	690 909	4 688 409

1) Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. Für die Bewertung der Aktien und Optionen bedeutet dies insbesondere, dass der Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) massgebend ist. Die Vergütungen sind periodengerecht abgegrenzt. Somit sind in der Tabelle all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Geschäftsjahr 2009 gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtserwerbs nach dem 31. Dezember 2009 liegen sollte.

2) Die nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40% der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV / ALV. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.

3) Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.

4) Im Herbst 2005 wurde mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO vereinbart, dass ihm Teile seiner Vergütung aus dem Jahre 2005 und für die folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm 47 395 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 – 2010) zugeteilt. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert per Ausgabestichtag bewertet. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens müssen diese anteilig der Gesellschaft zurückgegeben werden. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 der Konzernrechnung). Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan MIP oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats. Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Geschäftsjahr betrug CHF 3 082 495. Im Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind Privatanteil Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, an die AHV / ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des 1. Vertrages. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Die Verlängerung dieses Arbeitsvertrages ist in obiger Tabelle nicht integriert und wird erst ab dem 1. Januar 2011 anteilig aufgeführt werden.

5) Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Berichtsjahr CHF 4 688 409 und besteht aus einem Brutto-Grundgehalt und einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahres festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält auch den Privatanteil Geschäftsauto und Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse, an die AHV / ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung, welche separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

6) An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. April 2009 wurde Vincent Studer in Einzelwahl für die Amtsdauer von drei Jahren neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzte Dr. Rudolf Huber.

Für das Geschäftsjahr 2008¹⁾:**Name und Funktion**

Name und Funktion	Basisvergütung			Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
	Bar	Aktien		Bar, Aktien, Optionen		
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF	
Dr. Albert Gnägi, Präsident	206 999	295	138 001	-	26 889	371 889
Michael Pieper, Vizepräsident	66 027	94	43 973	-	11 932	121 932
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	71 817	103	48 183	-	12 650	132 650
Dr. Rudolf Huber, Mitglied	74 945	107	50 055	-	13 012	138 012
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats²⁾	419 788	599	280 212	-	64 484	764 484
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	150 000	9 479	2 559 330	-	369 817	3 079 147
Verwaltungsrat	569 788	10 078	2 839 542	-	434 301	3 843 631
Geschäftsleitung ⁵⁾	1 930 000	-	-	2 005 500	666 274	4 601 774
Konzernleitung	1 930 000	-	-	2 005 500	666 274	4 601 774

1) Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. Für die Bewertung der Aktien und Optionen bedeutet dies insbesondere, dass der Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) massgebend ist. Die Vergütungen sind periodengerecht abgegrenzt. Somit sind in der Tabelle all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Geschäftsjahr 2008 gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtserwerbs nach dem 31. Dezember 2008 liegen sollte.

2) Die nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40 % der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an den nicht-exekutiven Verwaltungsrat enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV/ALV. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.

3) Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.

4) Im Herbst 2005 wurde mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO vereinbart, dass ihm Teile seiner Vergütung aus dem Jahre 2005 und für die folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm 47 395 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 – 2010) zugeteilt. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert per Ausgabestichtag bewertet. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens müssen diese anteilig der Gesellschaft zurückgegeben werden. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 der Konzernrechnung). Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan MIP oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats. Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Geschäftsjahr betrug CHF 3 079 147. Im Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind Privatanteil Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung.

5) Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Geschäftsjahr 2008 CHF 4 601 774 und besteht aus einem Brutto-Grundgehalt und einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahres festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält auch den Privatanteil Geschäftsauto und Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung, welche separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

Darlehen und Kredite

Per 31. Dezember 2009 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausstehend.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2009

Per 31. Dezember 2009 halten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Name und Funktion	Aktien		Optionen ¹⁾⁵⁾				Handelbare Optionen
	Serie 2009	Serie 2008	Serie 2007	Serie 2006	Serie 2005		
		1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	
Dr. Albert Gnägi, Präsident	18 610	-	-	-	-	-	-
Michael Pieper, Vizepräsident	853 367	-	-	-	-	-	-
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	574	-	-	-	-	-	-
Vincent Studer, Mitglied	245	-	-	-	-	-	-
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	872 796	-	-	-	-	-	-
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾	173 467	-	-	-	-	2 100	-
Verwaltungsrat	1 046 263	-	-	-	-	2 100	-
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Movement Systems	1 212	1 496	1 157	1 204	1 385	-	-
Tom Kaiser, Executive Vice President Flooring Systems	1 608	2 179	1 073	1 258	2 380	-	-
Daniel Keist, Head Corporate Center	847	2 034	783	-	-	-	-
Jörg Riboni, Chief Financial Officer	4 635	1 220	1 948	2 091	1 685	-	-
Michel Riva, Executive Vice President Bonding Systems	518	99	485	697	844	550	-
Konzernleitung	8 820	7 028	5 446	5 250	6 294	550	-

1) Die Ausgestaltung der Optionen sind in der Erläuterung 25 der Konzernrechnung dargestellt.

2) Bezugsverhältnis.

3) Die Anzahl der ausgewiesenen Aktien beinhaltet die gesperrten 47 395 Aktien. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind im aufgeführten Bestand enthalten und sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt.

4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.

5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer sowie der Optionsinhaber nicht ausschliesslich auf die Konzernleitung beschränkt, ergibt sich eine Bestandesdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2009 gegenüber der Erläuterung 25 im Konzernabschluss.

Im Geschäftsjahr 2008

Per 31. Dezember 2008 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Name und Funktion	Aktien	Optionen ¹⁾⁵⁾				Handelbare Optionen
		Serie 2008	Serie 2007	Serie 2006	Serie 2005	
		1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	1:1 ²⁾	
Dr. Albert Gnägi, Präsident	18 416	-	-	-	-	-
Michael Pieper, Vizepräsident	853 178	-	-	-	-	-
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	367	-	-	-	-	-
Dr. Rudolf Huber, Mitglied	2 062	-	-	-	-	-
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	874 023	-	-	-	-	-
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾	142 197	-	-	-	2 100	-
Verwaltungsrat	1 016 220	-	-	-	2 100	-
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ⁴⁾	-	-	-	-	-	-
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Movement Systems	909	1 157	1 204	1 385	-	-
Tom Kaiser, Executive Vice President Flooring Systems	1 167	1 073	1 258	2 380	-	-
Daniel Keist, Head Corporate Center	436	783	-	-	-	-
Jörg Riboni, Chief Financial Officer	4 388	1 948	2 091	1 685	-	-
Michel Riva, Executive Vice President Bonding Systems	498	485	697	844	1 050	-
Konzernleitung	7 398	5 446	5 250	6 294	1 050	-

1) Die Ausgestaltung der Optionen sind in der Erläuterung 25 der Konzernrechnung dargestellt.

2) Bezugsverhältnis.

3) Die Anzahl der ausgewiesenen Aktien beinhaltet die gesperrten 47 395 Aktien.

4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.

5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer nicht ausschliesslich auf die Konzernleitung beschränkt, ergibt sich eine Bestandesdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2008 gegenüber der Erläuterung 25 im Konzernabschluss.

18 **Risikobeurteilung**

Bezüglich des im Zusammenhang mit dem am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Artikel 663b Ziffer 12 OR per anfangs 2008 eingeführten Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen in den Erläuterungen zur Konzernrechnung, Erläuterung 37, «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement» verwiesen.

Antrag Verwendung Bilanzgewinn Forbo Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den ihr zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn, bestehend aus:

	2009	2008
CHF		
Jahresgewinn	79 803 329	11 432 254
Gewinnvortrag	64 559 831	53 127 577
Total Bilanzgewinn	144 363 160	64 559 831

wie folgt zu verwenden:

	2009	2008
CHF		
Antrag des Verwaltungsrats: Ausrichtung von Dividenden	16 150 398 ¹⁾	0 ²⁾
Vortrag auf neue Rechnung	128 212 762	64 559 831
Total Bilanzgewinn	144 363 160	64 559 831

- 1) Anlässlich der Generalversammlung vom 23. April 2010 beantragt der Verwaltungsrat die Auszahlung einer Dividende in der Höhe von CHF 6,00 je Namenaktie.
 2) Anstelle einer Dividende beschloss die Generalversammlung vom 24. April 2009 eine Barausschüttung durch Nennwertreduktion von CHF 3,90 auf CHF 0,10 je Namenaktie durchzuführen.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 123 bis 131), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 10. März 2010



Herausgeber:

Forbo Holding AG, Baar

Konzept und Gestaltung:

Gottschalk+Ash Int'l

Fotos:

Luxwerk, Zürich

Satz, Litho und Druck:

Neidhart+Schön AG, Zürich

Unser Geschäftsbericht erscheint
in **deutscher** Sprache und
in **englischer** Übersetzung.

 **Für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein**

 **Für optimierte Produktionsprozesse**

 **Für erhöhten Produktnutzen**

Forbo Holding AG
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Forbo International SA
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

T +41 58 787 25 25
F +41 58 787 20 25
info@forbo.com